

**Spielplan-Pressekonferenz,
Freitag, 5. April 2019, 10.00 Uhr**

Es sprechen:

Roland Geyer
*Intendant des
Theater an der Wien*

Franz Patay
*Geschäftsführer der
Vereinigten Bühnen Wien*

Gäste:

Amélie Niermeyer
Regisseurin

Nikolaus Habjan
Regisseur & Puppenspieler

Die Pressekonferenz wird
via Livestream übertragen:
livestream.theater-wien.at
facebook.com/theateranderwien

SAISON
19/20
in medias res

THEATER AN DER WIEN: In medias res - Die Saison 2019/20

Mit der Spielzeit 2019/20 startet das Opernhaus der Stadt Wien in seine vierzehnte Saison. Diese umfasst 13 Premieren im Theater an der Wien und in der Kammeroper mit Werken von Georg Friedrich Händel, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Gaspare Spontini, Vincenzo Bellini, Stanisław Moniuszko, Charles Gounod, Christoph Willibald Gluck, Antonín Dvořák, Richard Strauss, Sergei Prokofjew sowie Uraufführungen von Christian Jost und Tscho Theissing.

Anlässlich der Spielplan-Präsentation 2018/19 im April letzten Jahres hat Intendant Roland Geyer ein Vier-Jahres-Konzept entwickelt und vorgestellt, das in der Vorsaison **A priori „Im Morgengrau“** begann und in der kommenden Spielzeit 2019/20 **In medias res** gehen wird. Der neue Programmkatalog ist mit Bildern des österreichischen Malers **Leopold Kogler** gestaltet.

> Im Fokus #1: Die Wurzeln des Saisonprogramms: Mozart und Beethoven

Das Fundament der Spielzeit 2019/20 bilden die „Hausgötter“ des Theater an der Wien: Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven.

Am 17. Oktober gelangt Mozarts letzte Oper *La clemenza di Tito* zur Premiere, unter der musikalischen Leitung von **Stefan Gottfried** mit dem **Concentus Musicus Wien**. Erstmals führt der britische Regisseur **Sam Brown** Regie, als Tito ist der Tenor **Joseph Kaiser** zu erleben. In der Serie „Oper konzertant“ vervollständigen eine Aufführung des *Don Giovanni* unter der Leitung von **Giovanni Antonini** mit **Erwin Schrott** in der Titelpartie (24.9.) und *La finta giardiniera* mit **William Christie** und seinen **Les Arts Florissants** (19.11.) die Mozart-Pflege an der Wien.

> Das Beethovenjahr 2020

Seinem „Spiritus rector“ widmet das Theater an der Wien anlässlich seines 250. Geburtstags einen großen Schwerpunkt:

Als Uraufführungsort bedeutender Kompositionen Beethovens, setzt das Opernhaus der Stadt Wien im Jubiläumsjahr nicht nur auf die Aufführung und Interpretation seiner Werke. Mit neuen, vom Theater an der Wien in Auftrag gegebenen Projekten sollen auch andere Aspekte seines Schaffens aus einer zeitgenössischen Perspektive gezeigt und hörbar gemacht werden: Von Mitte Februar bis Anfang Mai 2020 stehen neben der Neuproduktion der 1806er-Fassung der Oper *Fidelio* (Regie: **Christoph Waltz**, Musikalische Leitung: **Manfred Honeck**, **Wiener Symphoniker**) die Uraufführung der Oper *Egmont* von **Christian Jost** und **Christoph Klimke** im Theater an der Wien (17.2.2020) sowie eine weitere Uraufführung in der Kammeroper, *Genia* von **Tscho Theissing** und **Kristine Tornquist** (5.3.2020), im Zentrum dieses Schwerpunkts.

Umrahmt wird das „Beethovenfest“ von zwei Konzerten, einem wissenschaftlichen Projekt in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und einer begleitenden Ausstellung im Souterrain des Theaters. Bereits im Herbst 2019 geben die Edition Lammerhuber und die Vereinigten Bühnen Wien ein Buch über Ludwig van Beethoven und den „Sehnsuchtsort“ Theater an der Wien heraus.

> Im Fokus #2: Uraufführungen x3 an der Wien

Zu den zwei Uraufführungen - anlässlich des Beethovenjahres - *Egmont* in einer Inszenierung von **Keith Warner** und *Genia* mit dem **Jungen Ensemble des Theater an der Wien** in der Kammeroper, gesellt sich ein außergewöhnliches Projekt des Klangforum Wien am 25. Oktober hinzu.

In *Happiness Machine - 24 Stunden Glück mit dem Klangforum Wien* stellen zehn Filmemacherinnen, zehn Komponistinnen und zehn MusikerInnen das Modell der „Gemeinwohl-Ökonomie“ von Christian Felber im Rahmen eines cineastischen Musikdramas zur Diskussion. Die Neufassung im Theater an der Wien ist der erste Teil der Uraufführung der 24-stündigen Fassung, die anschließend im Semperdepot, Gartenbaukino und im Wiener Konzerthaus weitergeführt wird.

> **Im Fokus #3: Markante Frauenfiguren - von Leonore bis zu Salome**

Außergewöhnliche Frauenschicksale und die damit verknüpften gesellschaftlichen Hinter- und zwischenmenschlichen Abgründe prägen die Saison 2019/20:

>> **Rusalka:** Zu Beginn der Spielzeit zeigt Regisseurin **Amélie Niermeyer** ihre Sicht auf das Schicksal der in einen Menschen verliebten Wasserfrau Rusalka, die von **Maria Bengtsson** in der gleichnamigen Oper von Antonín Dvořák verkörpert wird. Ein „Märchenklassiker“, der tiefe psychologische Einblicke in das Erwachen von Sexualität und in die Missverständnisse zwischen den Geschlechtern gewährt. Premiere ist am 19. September.

>> **La Vestale:** In Gaspare Spontinis Tragédie lyrique *La vestale* (1807) steht die junge Frau Julia im Zentrum, die sich zwischen ihrer Pflicht als keusche Vestalin und der Liebe zu ihrem Geliebten entscheiden muss. Welche Irrungen sich nach dem Erlöschen des von ihr gehüteten heiligen Feuers verdichten, zeigt Regisseur **Johannes Erath** mit **Elza van den Heever** in der Rolle der jungen Vestalin Julia. Premiere ist am 16. November.

>> **Halka:** Der Verrat an dem armen Bauernmädchen Halka in der gleichnamigen Oper des polnischen Komponisten **Stanisław Moniuszko** (1819-1872) erzählt nicht nur eine verzweifelte Liebesgeschichte, sondern spiegelt die Unterdrückung der Bevölkerung durch die Fremdherrschaft in jenen Gebieten wider, in denen Polinnen und Polen lebten. In diesem Sinne ist *Halka* von Moniuszko und seinem Librettisten Włodzimierz Wolski bewusst als hochpolitische Oper entworfen und erlangte den Status einer Nationaloper. Der arrivierte polnische Regisseur und Künstlerische Leiter des Teatr Wielki in Warschau **Mariusz Treliński** inszeniert diese Neuproduktion, mit u. a. **Corinne Winters** als Halka und **Piotr Beczała** als Jontek in den Hauptrollen.

>> **Salome:** Die erwachende, gierige Sexualität der jungen, bedenkenlos grausamen Salome trifft auf die fanatische religiöse Reinheit Jochanaans. Vielschichtige Deutungen werden immer wieder vorgenommen, das einaktige Musikdrama von Richard Strauss besticht durch seine berausenden Klangfarben und gehört zu den „Opernschockern“ an der Schwelle zur Moderne. Die unglaublich wandelbare Sing-Schauspielerin **Marlis Petersen** wird sich in der Inszenierung von **Nikolaus Habjan** dieser Herausforderung stellen. Premiere ist am 18. Jänner 2020.

>> **Leonore:** Die Kämpferin, Retterin und Erlöserin in Beethovens einziger Oper *Fidelio* singt in der Neuproduktion des Theater an der Wien die amerikanische Sopranistin **Nicole Chevalier**, die unter der musikalischen Leitung von **Manfred Honeck** ihr Debüt als Leonore an der Wien gibt. Premiere ist am 16. März 2020.

>> **Der feurige Engel:** In Sergei Prokofjews Oper wird Renata vom Verlangen nach der vollkommenen Liebesbegegnung getrieben. Seit ihrer Kindheit hat sie die Vision einer ekstatischen Vereinigung mit einem feurigen Engel namens Madiel. **Andrea Breth** inszeniert die auf Waleri Brjussows symbolistischen Roman basierende Geschichte, in der Wahnsinn und Realität ununterscheidbar bleiben. Als Renata ist **Ausrine Stundyte** zu erleben, an ihrer Seite **John Lundgren** als der ihr bedingungslos verfallene Ruprecht. Premiere ist am 16. April 2020.

>> **Norma:** Die Oberpriesterin der Druiden und Geliebte des römischen Statthalters Pollione ist eine in furchtbare Konflikte verstrickte Frau und will nach dem Verrat ihrer Liebe sogar ihre eigenen Kinder töten. Norma ruft aus Zorn zum Krieg gegen die Römer auf und bekennt öffentlich, ihre Religion und ihr Volk verraten zu haben; sie beschreitet den Scheiterhaufen, Pollione folgt ihr. Die aus Wahnsinn, Ekstase und Schönheit bestehende Oper von Vincenzo Bellini wird von **Vasily Barkhatov** inszeniert, seine „Casta Diva“ ist **Asmik Grigorian**. Premiere ist am 15. Mai 2020.

> Im Fokus #4: Vom Barock bis zur Gegenwart in der Kammeroper

Gesamt stehen in der Saison 2019/20 vier Neuproduktionen mit dem **Jungen Ensemble des Theater an der Wien** auf dem Spielplan der zweiten Spielstätte des Opernhauses der Stadt Wien.

Die erste Premiere *Faust* von Charles Gounod liegt am 1. Oktober in den Händen von Regisseur und Puppenspieler **Nikolaus Habjan**, musikalisch wird die Produktion von **Giancarlo Rizzi** geleitet.

Mit der Händel-Oper *Giustino* kehrt der Barock-Spezialist **Markellos Chryssicos** am 4. Dezember an das Haus zurück, erstmals inszeniert **James Darrah**.

Der britische Dirigent **George Jackson** und die Regisseurin **Kateryna Sokolva** zeichnen für die Uraufführung *Genia - oder das Lächeln der Maschine* von Tscho Theissing, einem Auftragswerk anlässlich des Beethovenjahres, verantwortlich. Die Premiere findet am 5. März 2020 statt.

Die vierte Premiere und letzte Neuproduktion der Spielzeit - am 19. Mai 2020 - widmet sich Christoph Willibald Glucks *Orphée et Eurydice* in einer Regie von **Philipp Maria Krenn**, die musikalische Leitung liegt in den Händen von **Raphael Schluesselberg**.

> Im Fokus #5: Hochkarätige Leading Teams, SängerInnen und Orchester

Gemeinsam mit renommierten Leading Teams werden namhafte Sängerinnen und Sänger wie Maria Bengtsson, Nicole Chevalier, Mari Eriksmoen, Asmik Grigorian, Elza van den Heever, Angelika Kirchschrager, Theresa Kronthaler, Marlis Petersen, Natascha Petrinsky, Anna Lucia Richter, Michaela Schuster, Giulia Semenzato, Ausrine Stundyte, Corinne Winters sowie Piotr Beczala, Gábor Bretz, Markus Butter, John Daszak, Ladislav Elgr, Christof Fischesser, Günther Groissböck, David Hansen, Benjamin Hulett, Joseph Kaiser, Stefan Kocan, Tomasz Konieczny, John Lundgren, Martin Mitterrutzner, Edgaras Montvidas, Johan Reuter, Enea Scala, Bo Skovhus, Michael Spyres, Alexey Tikhomirov und viele andere zu hören sein.

Für die hohe künstlerische Qualität garantieren die Dirigenten David Afkham, Bertrand de Billy, Michael Boder, Ivor Bolton, Łukasz Borowicz, William Christie, Markellos Chryssicos, Stefan Gottfried, Manfred Honeck, Leo Hussain, George Jackson, Dirk Kaftan, Diego Matheuz, Giancarlo Rizzi, Raphael Schluesselberg, Constantin Trinks und viele andere sowie auch Regisseurinnen und Regisseure wie Vasily Barkhatov, Andrea Breth, Sam Brown, James Darrah, Johannes Erath, Nikolaus Habjan, Philipp Maria Krenn, Amélie Niermeyer, Kateryna Sokolova, Mariusz Trelński, Christoph Waltz und Keith Warner.

Mit dem **ORF Radio-Symphonieorchester Wien**, den **Wiener Symphonikern**, dem **Concentus Musicus Wien** sowie dem **Arnold Schoenberg Chor** stehen wieder erstklassige Klangkörper zur Verfügung, die im Rahmen mehrjähriger Verträge mit dem Theater an der Wien zusammenarbeiten. In der Kammeroper wird in bewährter Weise die Kooperation mit dem **Wiener KammerOrchester** - welches mit *Norma* auch eine Produktion im „Großen Haus“ spielen wird - und dem **Bach Consort Wien** weitergeführt.

> **Im Fokus #6: Jugend an der Wien - Kulturvermittlung für 9-99**

Aktive Kulturvermittlung mit und für Jugendliche/Kinder, seit der letzten Spielzeit mit opernbegeisterten Menschen von 9 bis 99 Jahren, wird im Theater an der Wien groß geschrieben.

Nicht nur Workshops, KünstlerInnengespräche und Führungen sowie Probenbesuche werden im Theater an der Wien und in der Kammeroper angeboten. Jugendliche kreieren und gestalten selbst eine Jugendoper mit dem Arbeitstitel *NEUN X LEBEN - Musiktheater zu Beethoven und darüber hinaus* auf der Bühne und im Orchestergraben des Opernhauses. Die vom Publikum gestürmte Abenteuerreise *Papagena jagt die Fledermaus* für Kinder von 6-9 Jahren wird im September 2019 und April 2020 wiederaufgenommen.

„Alle an der Wien 9-99 Jahre“: *Raus aus dem Alltag, rein ins Theater!* richtet sich an jene, die schon immer einmal auf der Bühne stehen wollten und sich aktiv wie kreativ in einem Opernhaus ausprobieren möchten. Zum zweiten Mal, nach dem OSTERFLASH 2019, öffnet das Theater an der Wien von 16. bis 19. Mai 2020 seine Türen für den MAI- FLASH und bietet Opernworkshops für alle von 9 bis 99 Jahren an.

> **Der Abonnement-Verkauf startet am 5. April 2019**

Das Theater an der Wien bietet für die Saison 2019/20 eine reichhaltige Auswahl an Abonnements und Zyklen an. Attraktive Bedingungen gibt es vor allem für Frühentschlossene, die bei Kauf oder Verlängerung ihres Abonnements sowie bei Neuerwerb eines Zyklus bis zum 31. Mai 2019 eine Ermäßigung von bis zu 30 Prozent erhalten. Zur Auswahl stehen 34 Abonnements.

Abonnements können auch direkt ONLINE auf der Website www.theater-wien.at gebucht werden. Abo-Verlängerungen sind ebenfalls wieder online möglich.

> **Einzelkartenverkauf ab 15. Juni 2019**

Am 15. Juni 2019 um 10.00 Uhr beginnt der Einzelkarten-Vorverkauf ausschließlich für die Vorstellungen bis 31. Dezember 2019 an den Vorverkaufsstellen (Tageskasse Theater an der Wien, Wien-Ticket Pavillon) sowie telefonisch bei Wien-Ticket unter +43 (0)1 58885-111. Der Vorverkauf für die Vorstellungen ab 1. Jänner 2020 beginnt am 2. September 2019 um 10.00 Uhr. Im Onlineshop beginnt der Einzelkarten-Vorverkauf jeweils einen Tag später.

Website: www.theater-wien.at

#theateranderwien #Saison1920 #DasOpernhaus

Im Überblick: MUSIKTHEATER 2019/20

Antonín Dvořák: RUSALKA (1901)

Premiere: 19. September 2019

Neuproduktion des Theater an der Wien

Den thematischen Schwerpunkt rund um „markante Frauenfiguren“ eröffnet gleich zu Beginn der neuen Saison Antonín Dvořáks Oper über das Schicksal der in einen Menschen verliebten Wasserfrau Rusalka. Neben Bedřich Smetanas *Die verkaufte Braut* stellt *Rusalka* die prominenteste Vertreterin der tschechischen Nationaloper dar; der Librettist Jaroslav Kvapil setzte sich von vornherein das Ziel, eine dezidiert tschechisch geprägte Variante des *Undine*-Stoffes zu schaffen. Am 31. März 1901 im zwanzig Jahre zuvor eröffneten Prager Nationaltheater uraufgeführt, präsentiert sich Dvořák hier in seiner vorletzten Oper einmal mehr als Meister subtiler Instrumentationskunst; beeindruckend ist jedenfalls das vollbrachte kompositorische Kunststück Dvořáks, seine über weite Teile der Oper stumm bleibende Hauptfigur trotzdem musikalisch präsent zu halten. Dies gelingt ihm mittels einer differenzierten Leitmotivik und der Zuordnung der Harfe als instrumentaler Stimmersatz.

Die musikalische Leitung liegt in den Händen von **David Afkham**, seit 2014 Chefdirigent des Spanischen Nationalorchesters, der mit dieser Produktion sein Debüt am Theater an der Wien gibt. **Amélie Niermeyer** kehrt nach 2017 wieder an das Haus zurück, wo sie sich mit Rossinis *Elisabetta* bereits einen anderen Stoff mit einer starken Frau im Zentrum vornahm. Das Sängersenble wird in der Titelpartie angeführt von **Maria Bengtsson**, die dem Theater an der Wien schon seit Jahren verbunden ist, **Ladislav Elgr** scheut als Prinz für einen Kuss der Wasserfrau selbst den Tod nicht. Weiters singen unter anderen **Günther Groissböck** den Wassermann, **Natascha Petrinsky** die Ježibaba sowie **Kate Aldrich** die Fremde Fürstin. Es spielt das **ORF Radio-Symphonieorchester Wien**, es singt der **Arnold Schoenberg Chor** (Ltg. Erwin Ortner).

Charles Gounod: FAUST (1859)

Premiere: 1. Oktober 2019

Neuproduktion des Theater an der Wien in der Kammeroper

Charles Gounods hinreißende Vertonung ist als „Parodie auf Goethes Faust“ bezeichnet worden. Dabei haben die Kritiker aber außer Acht gelassen, dass Gounod und seine Librettisten bei ihrer Bearbeitung der Tragödie dieser zwar das Handlungsgerüst entnahmen, aber mit operngemäßigem Spürsinn die Akzente so sehr veränderten, dass nicht mehr Faust, sondern Gretchen zur Hauptgestalt wurde. Es hatte also durchaus seine Berechtigung, dass diese wohl erfolgreichste Oper Gounods im deutschen Sprachraum bis vor kurzem unter dem Titel *Margarethe* aufgeführt wurde und war nicht allein dem Vorbehalt geschuldet, dieses Werk so eins zu eins mit Goethes Drama in Verbindung bringen zu wollen. Steht doch in dieser Opéra lyrique ein junges Mädchen im Zentrum, das an die große Liebe glaubt, verführt wird und letztlich daran zerbricht.

Nikolaus Habjan, der bereits im Mai 2019 mit *Oberon* eine Regiearbeit an der Wien zeigt, macht mit dieser Inszenierung den Auftakt der Spielzeit 19/20, bevor er im Jänner Strauss' *Salome* im Theater an der Wien realisiert. Die musikalische Leitung des Sängersenbles und des **Wiener KammerOrchesters** übernimmt **Giancarlo Rizzi**. In der Titelpartie ist ebenfalls ein schon bekannter Gast der Kammeroper, **Quentin Desgeorges**, zu hören. Die Rolle der Marguerite interpretiert **Jenna Siladie**. An ihrer Seite sind die weiteren SängerInnen des **Jungen Ensembles des Theater an der Wien** (kurz JET) zu erleben.

Wolfgang Amadeus Mozart: LA CLEMENZA DI TITO (1791)

Premiere: 17. Oktober 2019

Neuproduktion des Theater an der Wien

Mit *La clemenza di Tito* steht nach *Die Zauberflöte* 2017 wieder eine Neuproduktion einer Mozart-Oper auf dem Spielplan. Das Werk war von den Auftraggebern als Krönungsgeschenk an Kaiser Leopold II. anlässlich seiner Inthronisierung zum böhmischen König gedacht. Demgemäß bekam Mozart auch den Stoff mit Pietro Metastasios Libretto aus 1734 vorge-schrieben. Der Wiener Hofdichter Caterino Tommaso Mazzola überarbeitete jedoch den mittlerweile aus der Mode gekommenen ursprünglichen Text in Abstimmung mit Mozart erheblich. Wenngleich das Libretto von seiner Ausrichtung her weiterhin als „idealer Fürstenspiegel“ erhalten konnte, wird Tito nicht mehr ausschließlich als zu verherrlichender vernünftiger, unerschütterlich gütiger und weiser Herrscher dargestellt, sondern erhält durch seine dargestellten Schwächen eine besonders menschliche Note.

Nach seiner Saison als *Conductor in Residence* am Theater an der Wien leitet **Stefan Gottfried** an der Spitze des **Concentus Musicus Wien** diese Neuproduktion am Haus. Erstmals werden **Sam Brown** und sein Team, **Alex Lowde** (Ausstattung) und der Lichtdesigner **Jean Kalman**, für die Inszenierung verantwortlich zeichnen. Brown ist bis dato der einzige Regisseur, dem zwei der angesehensten Opernpreise - der *European Opera Directing Prize* und der *Ring Award* - zuerkannt wurden. Noch in bester Erinnerung als phänomenaler Peter Grimes ist dem Wiener Opernpublikum **Joseph Kaiser**, der als gütiger Kaiser Tito zu hören sein wird. In der Rolle der Vitellia gibt **Nicole Chevalier** ihren Einstand an der Wien, komplettiert wird das herausragende Sängersenemble mit **Mari Eriksmoen** (Servilia), **David Hansen** (Sesto), **Kangmin Justin Kim** (Annio) sowie **Jonathan Lemalu** als Publio. Es singt der **Arnold Schoenberg Chor** (Ltg. Erwin Ortner).

Gaspare Spontini: LA VESTALE (1807)

Premiere: 16. November 2019

Neuproduktion des Theater an der Wien

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts zählte Gaspare Spontini zu den wichtigsten Vertretern der französischen Tragédie Lyrique. Seinen mehr als zwanzig Opern war fast durchwegs großer Erfolg beschieden, sein Meisterwerk *La vestale* erlebte bis 1830 alleine in Paris über 200 Vorstellungen. Im 20. Jahrhundert wurden Spontinis Werke nur mehr selten aufgeführt, die bekannteste moderne Produktion von *La vestale* ist wohl jene zur Eröffnung der Saison 1954 an der Mailänder Scala mit Maria Callas unter der Regie Luchino Viscontis. Spontini selbst konnte die Uraufführung von *La vestale*, welche am 15. Dezember 1807 an der Pariser Opéra zustande kam, vorwiegend aufgrund nachdrücklicher Hilfe seiner Fürsprecherin Kaiserin Joséphine durchsetzen. Der sensationelle Erfolg dieser Premiere zog rasch Aufführungen in ganz Europa nach sich. Spontini verwirklichte mit dieser Oper in der Musik die revolutionäre Ästhetik, die Jacques-Louis David in der Bildenden Kunst mit seinen klassizistischen Gemälden zwanzig Jahre zuvor definiert hatte. Das glückliche Ende von *La vestale* spiegelt noch den Glauben an die Veränderbarkeit der Verhältnisse, wie sie die Revolutionsoper propagierte.

Mit **Johannes Erath** stößt ein neues Mitglied zur Regie-Familie des Theater an der Wien hinzu. Der Träger des Österreichischen Musiktheaterpreises 2016 hat unter anderem bei den Bregenzer Festspielen und an den Opernhäusern in Graz, Hamburg, Köln und Frankfurt sowie an der Semperoper Dresden und der Bayerischen Staatsoper schon mehrfach inszeniert. Im Gegensatz dazu ist **Bertrand de Billy** am Pult der **Wiener Symphoniker** ein dem Haus seit vielen Jahren sehr verbundener Künstler. Unter seinem Dirigat war **Elza van den Heever** zuletzt während der Spielzeit 2009/10 in Webers *Der Freischütz* im Theater an der

Wien zu hören, in *La vestale* übernimmt sie die herausfordernde Rolle der Julia. Mit dem US-amerikanischen Tenor **Michael Spyres** als Licinius ist eine neue Stimme an der Wien zu erleben. Das chorische Fundament dieser Neuproduktion bildet wie so oft der großartige **Arnold Schoenberg Chor** (Ltg.: Erwin Ortner).

Georg Friedrich Händel: GIUSTINO (1737)

Premiere: 4. Dezember 2019

Neuproduktion des Theater an der Wien in der Kammeroper

Händel hoffte, mit *Giustino* einen dringend benötigten Erfolg in London einzufahren. Die märchenhafte Vorlage, die Raum für spektakuläre Bühneneffekte bot, die heroische Figur eines Mannes aus dem Volk als Titelhelden und eine erlesene Besetzung sowie ein ungewöhnlich häufig eingesetzter Chor sollten Garantien dafür sein. Doch die Blütezeit der italienischen Oper war in London wohl für immer vorbei, das Publikum wollte jetzt englischsprachiges Musiktheater sehen. Neben *Berenice* und *Arminio* war in der Spielzeit 1737 auch *Giustino* ein Misserfolg beschieden und musste nach nur wenigen Vorstellungen wegen mangelnden Publikumsinteresses abgesetzt werden. Noch im gleichen Jahr schloss Händels Unternehmen für immer seine Pforten. Dass Händels *Giustino* jedoch eine der Bühnenwirksamsten und charmantesten Opern des Komponisten, gleichsam ein ironisch-verklärter Abgesang auf die Opera seria ist, haben zahlreiche Aufführungen der jüngeren Vergangenheit bewiesen.

Markellos Chryssicos übernimmt zum dritten Mal die musikalische Leitung in der Kammeroper, er war zuletzt in Purcells *Die Zauberinsel* zu erleben. Für die Inszenierung und Choreographie zeichnet der junge amerikanische Regisseur **James Darrah** verantwortlich, der sich vor allem durch seine vielseitigen Projekte als Regisseur, Designer und Artistic/Creative Director einen Namen gemacht hat. In der Titelpartie ist der Countertenor **Riccardo Angelo Strano** zu erleben, der dem Kammeroper-Publikum ebenfalls seit *Die Zauberinsel* bekannt ist. Es spielt das **Bach Consort Wien**.

Stanisław Moniuszko: HALKA (1858)

Premiere: 15. Dezember 2019

Neuproduktion des Theater an der Wien

In Koproduktion mit dem Teatr Wielki Warschau

Nach Dvořáks *Rusalka* steht eine weitere Nationaloper am Spielplan des Theater an der Wien. Nicht nur konnte der Komponist Stanisław Moniuszko mit der 1858 in ihrer gesamten Länge uraufgeführten Oper *Halka* musikalisch einen spezifisch polnischen Ton definieren, Moniuszko traf mit dem Stoff um die verführte, verratene und verlassene Halka zu Zeiten der Teilung darüber hinaus auch den Nerv der von Fremdherrschaft bedrängten Polen. Die Oper zeigt das traurige Ende der Liebesgeschichte zwischen dem reichen jungen Gutsherren Janusz und einer seiner Untergebenen, dem Goralen-Mädchen Halka und spiegelt so die zu dieser Zeit aktuelle soziale Struktur der Bevölkerung der Gebiete, in denen Polen lebten. Mit *Halka* avancierte Stanisław Moniuszko zum eigentlichen Schöpfer der polnischen Nationaloper. Die Bedeutung dieser Oper für das Selbstverständnis der polnischen Nation wird auch dadurch verdeutlicht, dass sie die Opera Wroclawska in Breslau wenige Monate nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wiedereröffnete - nach einer Zeit also, in der die totale Vernichtung der polnischen Kultur durch die deutschen Nationalsozialisten versucht worden war.

In dieser Koproduktion mit dem Teatr Wielki Warschau anlässlich der zweihundertsten Wiederkehr des Geburtstages des Komponisten wird die Crème de la Crème der polnischen Musiktheaterszene aufgeboten. Diese Produktion feiert am Theater an der Wien ihre Premiere, bevor sie im Februar 2020 in Warschau aufgeführt wird. Die musikalische Leitung hat **Lukasz Borowicz** inne, Regie führt der Gewinner des *International Opera Awards 2018* **Mariusz Treliński**. Der slowakische Designer **Boris Kudlička** zeichnet für die Bühne verantwortlich, **Dorota Roqueplo** für die Kostüme. An der Spitze des hochkarätigen Sängeresembles steht Weltstar **Piotr Beczała**, ebenfalls Preisträger des *International Opera Awards 2018*, die Titelrolle wird verkörpert von der amerikanischen Sopranistin **Corinne Winters**. **Alexey Tikhomirov** singt den Stolnik, **Natalia Kawatek** seine Tochter Zofia. Als ihr Verlobter Janusz brilliert **Tomasz Konieczny**, den Haushofmeister Dziemba übernimmt **Lukas Jakobski**, der zuletzt höchst erfolgreich als Leuthold in *Guillaume Tell* am Theater an der Wien gastierte.

Es spielt das **ORF Radio-Symphonieorchester Wien** und singt der **Arnold Schoenberg Chor** (Ltg. Erwin Ortner).

Richard Strauss: SALOME (1905)

Premiere: 18. Jänner 2020

Neuproduktion des Theater an der Wien

In einer Fassung von Eberhard Kloke

Richard Strauss' Oper *Salome* war 1905 genauso ein Skandal wie 1891 Oscar Wildes gleichnamiges Stück, das in England zunächst sogar verboten war. An der Wiener Staatsoper konnte Strauss' Werk erst 1918 aufgeführt werden, denn der Klerus hatte es bis dahin verhindert. Es faszinierte oder verstörte vor allem dieser Gewalt entfesselnde Aufeinanderprall zweier kompromissloser Bestrebungen, zweier entgegengesetzter Kräfte: Die erwachende, gierige Sexualität der jungen, bedenkenlos grausamen Salome trifft auf die fanatische religiöse Reinheit Jochanaans. Unterschiedlichste Deutungen werden immer wieder vorgenommen: Alte und neue Zeit stehen gegeneinander, wir erleben die Eruption einer durch das Patriarchat zu sehr unterdrückten und ausgebeuteten Frau - auf der einen Seite durch Sexualität, auf der anderen durch misogynen moralischen Restriktionen. Mit diesem inhaltlich wie musikalisch beispiellosen, gerade mal 1^{3/4} Stunden langen „Schocker“ katapultierte Strauss die Gattung Oper in die Moderne.

Der Dirigent, Komponist und Bearbeiter von Opernwerken **Eberhard Kloke**, dessen Fassung von Alban Bergs *Wozzeck* 2017 am Theater an der Wien reüssierte, schreibt über seine neue *Salome*-Fassung: „Die Orchesterbesetzung ist komprimiert auf die Stärke eines mittleren Orchesters. Die Mischung und Balance zwischen Streichern und Bläsern wurde neu konzipiert. Der üppig-fette, durch wiederholte Parallelschaltung (Verdopplung) von Bläsern und Streichern verursachte Strauss-Klang wird an vielen Stellen aufgebrochen, um das Klangbild zu verschlanken und differenziertere Klangschärfung zu erreichen.“ (Quelle: www.musikakzente.de / Stand: 18.03.2019)

Dieses furiose Aufeinanderprallen entgegengesetzter Kräfte wird von *Director in Residence* **Nikolaus Habjan** in Szene gesetzt, am Pult des **ORF Radio-Symphonieorchesters** steht ein weiterer Stammdirigent des Theater an der Wien, **Leo Hussain**. In der Titelpartie ist mit **Marlis Petersen** eine Künstlerin zu erleben, die in den letzten Jahren das Opernhaus an der Wien entscheidend mitgeprägt hat. Ihren Widerpart Jochanaan gestaltet **Johan Reuter**, des Weiteren sind **John Daszak** als Herodes und **Michaela Schuster** als Herodias zu hören.

Christian Jost: EGMONT (2020)

Oper in drei Akten

Uraufführung: 17. Februar 2020, Ein Auftragswerk des Theater an der Wien

Das Theater an der Wien vergibt seit seiner Eröffnung als Opernhaus im Jahr 2006 regelmäßig Kompositionsaufträge für zeitgenössische Opern. Das Beethoven-Jahr 2020 ist nun erneut Anlass für einen solchen. Der Bezug dieser neuen Oper zu Beethoven ergibt sich aus der Wahl des Sujets: Es geht um Prinz Egmont von Gaure als Verfechter von Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit. Für das Libretto wurde der mehrfach ausgezeichnete Schriftsteller und Librettist **Christoph Klimke** engagiert, der bereits 2010 für Johannes Kalitzkes Uraufführung *Die Besessenen* ein Textbuch schrieb. Sein Libretto zu *Egmont* beinhaltet sowohl lyrische Passagen wie auch von Beethoven inspirierte Momente. Der Kompositionsauftrag erging an den Komponisten und Dirigenten **Christian Jost**. Ausgehend von Beethovens Orchesterbesetzung seiner Schauspielmusik sollte Jost seine eigene Sicht auf Egmont gestalten. Er war 1999/2000 erster *Composer in residence* des Orchesters der Beethovenhalle Bonn. 2005 feierte seine erste abendfüllende Oper *Vipern* in Düsseldorf Premiere und seine Oper *Hamlet* wurde 2009 von der Zeitschrift *Opernwelt* zur Uraufführung des Jahres gewählt. Zentral für ihn ist die „Suche nach dem magischen Moment“. Und dies erreiche er „nur durch ein komplexes, differenziertes Verhältnis von Struktur, Form und Klang“.

Mit **Keith Warner** kehrt ein Regisseur an das Theater an der Wien zurück, der dem Haus seit 2006 eng verbunden ist und schon viele Erfolge bescherte. Für die Ausstattung zeichnet **Ashley Martin-Davis** verantwortlich, die musikalische Leitung an der Spitze des **ORF Radio-Symphonierorchesters Wien** übernimmt **Michael Boder**, der so wie Warner schon für zahlreiche singuläre Momente am Haus sorgte. Erstmals wird **Edgaras Montvidas** als Egmont am Theater an der Wien zu hören sein, **Maria Bengtsson** singt die Clara, **Angelika Kirchschlager** die Margarete von Parma und **Bo Skovhus** gibt den Herzog Alba. Es singt der **Arnold Schoenberg Chor** (Ltg. Erwin Ortner).

Tscho Theissing: GENIA ODER DAS LÄCHELN DER MASCHINE

Uraufführung: 5. März 2020

Ein Auftragswerk und eine Neuproduktion des Theater an der Wien in der Kammeroper

Anlässlich des Beethoven-Jahres 2020 wird - neben der Uraufführung von Christian Josts Oper *Egmont* im Theater an der Wien - auch in der Kammeroper eine aktuelle Auseinandersetzung mit dem großen Komponisten stattfinden. Der Komponist **Tscho Theissing** und die Librettistin **Kristine Tornquist** haben sich intensiv mit Beethovens großen Lebensthemen wie Kunst, Freiheit und Zukunft auseinandergesetzt, sich aber auch eingehend mit der historischen Figur Beethoven und den mit ihm verbundenen Klischees und Anekdoten beschäftigt: Beethovens schwierigen und geheimnisvollen Liebesbeziehungen, mit seinem eigenwilligen, verschlossenen Charakter und mit den Menschen aus seinem unmittelbaren Umfeld.

Der Dirigent **George Jackson** wurde 2015 mit dem Aspen Conducting-Preis ausgezeichnet und gibt mit der Uraufführung sein Debüt in der Kammeroper. **Kateryna Sokolova** zeichnet für die Inszenierung verantwortlich. Die junge Regisseurin arbeitete bereits mit namhaften Regisseuren wie Christof Loy oder Kasper Holten zusammen, inszenierte am Schauspielhaus Zürich und war 2016/17 am Oldenburgischen Staatstheater tätig. *Genia* ist ihre erste Regiearbeit in der Kammeroper. Die Rolle des Beethoven übernimmt der Bariton **Kristján Jóhannesson** und Genia wird von **Ilona Revolskaya** verkörpert. In den weiteren Rollen sind alle JET-Mitglieder und der Tenor **Quentin Desgeorges** auf der Bühne der Kammeroper zu erleben. Es musiziert das **Wiener KammerOrchester**.

Ludwig van Beethoven: FIDELIO (1806)

Premiere: 16. März 2020

Neuproduktion des Theater an der Wien

Unterstützt von AGRANA, Hauptsponsor des Theater an der Wien

Ludwig van Beethoven war Zeit seines Lebens nur an einem Theater beschäftigt: am Theater an der Wien. Zu Beginn des Jahres 1803 begann sein Dienstverhältnis, das auch von ihm verlangte, Opern zu schreiben. Seinen ersten Opern-Versuch brach er nach nur einer Szene ab. Stattdessen berichtet er brieflich am 4. Jänner 1804: „Ich habe mir nun geschwind ein altes französisches Buch bearbeiten lassen, und fange jetzt daran an zu arbeiten.“ Besagtes Buch war *Léonore, ou L'amour conjugal* von Jean-Nicolas Bouilly in einer Übersetzung von Joseph Sonnleithner. Ein Stoff, der aus den Wirren der Französischen Revolution entstanden war. Die Zensurbehörde verhinderte zunächst die für Herbst 1805 geplante Premiere, Sonnleithner intervenierte und schließlich konnte *Fidelio oder Die eheliche Liebe* am 20. November 1805 uraufgeführt werden. Doch der Oper war nur wenig Erfolg beschieden, das Theater blieb weitgehend leer. Ende des Jahres entschloss sich Beethoven, die Oper einer Revision zu unterziehen. Die zweite Fassung - abermals unter dem Titel *Fidelio oder Die eheliche Liebe* feierte am 29. März 1806 Premiere. Die Produktion wurde wesentlich freundlicher aufgenommen, jedoch nach nur zwei Vorstellungen abgesetzt. Grund dafür war aller Wahrscheinlichkeit nach ein Zerwürfnis Beethovens mit dem Theaterdirektor Peter von Braun. Erst 1814 sollte sie im Kärntnerthortheater wieder aufgeführt werden.

Unter der musikalischen Leitung von **Manfred Honeck** präsentiert das Theater an der Wien jene zweite Fassung von 1806, inszeniert von Oscarpreisträger **Christoph Waltz**.

Für die Bühne konnte der renommierte Architekt **Frank Barkow**, Gründer und Partner des Architekturbüros **Barkow Leibinger**, gewonnen werden. **Judith Holste** entwirft die Kostüme. Auch im Sängersenble feiern zahlreiche großartige Stimmen ihr Debüt am Theater an der Wien, darunter **Nicole Chevalier** als Leonore, **Gábor Bretz** als Don Pizzaro sowie **Christof Fischesser** als Rocco. Den Florestan gibt **Joseph Kaiser**, Marzelline wird von **Anna Lucia Richter** verkörpert. Es spielen die **Wiener Symphoniker**, es singt der **Arnold Schoenberg Chor** (Ltg. Erwin Ortner).

Sergei Prokofjew: DER FEURIGE ENGEL (1927, UA 1954)

Premiere: 16. April 2020

Neuproduktion des Theater an der Wien

Erst ein Jahr nach Prokofjews Tod 1953 - und 26 Jahre nach ihrer Vollendung - erfolgte in Paris eine französischsprachige Uraufführung seiner Oper *Der feurige Engel*. Seither ist das Werk nur selten und als beeindruckendes Kuriosum zu erleben. Sergei Prokofjew konnte im Jahr 1918 aus dem vom Bürgerkrieg gebeutelten Russland ausreisen und versuchte sich in New York zu etablieren. Dort stieß er auf Waleri Brjussows symbolistischen Roman *Der feurige Engel* und witterte in der verstörenden Geschichte, in der Wahnsinn und Realität, Magie und Budenzauber ununterscheidbar bleiben, ein gutes Sujet für eine Oper. Er formte den Roman selbst zum Libretto um und nutzte ausgiebig die Gelegenheit zu orgiastischer, Wahn suggerierender und daher extrem unkonventioneller Musik. Der Text spielt mit der Möglichkeit, dass es Magie gibt, aber wirklich sichtbar ereignet sie sich kaum.

Die Inszenierung übernimmt die vielfach ausgezeichnete **Andrea Breth**, die damit ihre erste Regiearbeit für das Theater an der Wien in Angriff nimmt. **Constantin Trinks**, zuletzt vor Ort erfolgreich mit Webers *Euryanthe*, zeichnet für die musikalische Leitung verant-

wortlich, **Martin Zehetgruber** (Bühne) komplettiert das Leading-Team dieser mit Spannung erwarteten Produktion.

Neue Stimmen im Theater an der Wien sind mit **John Lundgren** (Ruprecht) und **Ausrine Stundyte** (Renata) zu erleben, unter anderen sind **Natascha Petrinsky** als Wirtin und **Tichina Vaughn** als Wahrsagerin in dieser magischen Oper vertreten.

Es spielt das **ORF Radio-Symphonieorchester Wien**, die Funktion des Chores übernimmt auf bewährte Weise der **Arnold Schoenberg Chor** (Ltg. Erwin Ortner).

Vincenzo Bellini: NORMA (1831)

Premiere: 15. Mai 2020

Neuproduktion des Theater an der Wien

Mit *Norma* beendet eine starke Frau die Spielzeit am „Großen Haus“, wie sie auch von einer solchen eröffnet wurde. Vincenzo Bellini gelang eine Bilderbuchkarriere, während der er jede Oper genau ausarbeiten konnte, bei fast allen seiner Bühnenwerke stand ihm in Felice Romani der beste Librettist Italiens zur Verfügung - so auch bei *Norma*, die 1831 für die Mailänder Scala entstand. Bellini war auf der Höhe seiner Karriere, aber erstaunlicherweise wurde die Uraufführung am 26. Dezember 1831 trotz hochkarätiger Besetzung ausgepfiffen. Aber mit den weiteren Aufführungen kam der verdiente Ruhm. Wie in *La vestale*, einem Vorbild für *Norma*, wurde die Titelpartie eine Paraderolle für herausragende Sängerinnen, die gesanglichen und darstellerischen Ansprüche für Pollione und Adalgisa sind kaum weniger hoch. *Norma* ist der Höhepunkt von Bellinis und Romanis Meisterschaft in der Musikdramaturgie, worin sich Text und Musik untrennbar vereinen. „Niemand weiß, was Musik ist, wenn er aus einer Aufführung von *Norma* kommt und nicht bis zum Überfließen gefüllt ist mit den letzten Seiten dieses Aktes“, schrieb der Musikwissenschaftler Alfred Einstein 1935 unter dem Eindruck von Bellinis Meisterwerk.

Diego Matheuz - ein „Kind“ des weltberühmten venezolanischen Musikerförderprogramms *El Sistema*, aus dem auch Gustavo Dudamel hervorkam - übernimmt die musikalische Leitung, schon in der vergangenen Spielzeit wusste er bei seinem Debüt mit *Guillaume Tell* zu überzeugen. Erstmals an der Wien wird der russische Regisseur **Vasily Barkhatov** seine Arbeit im Rahmen dieser Neuproduktion vorlegen, nachdem er schon 2015 an der Kammeroper mit Traettas *Antigone* beeindrucken konnte. Angeführt wird die großartige Sängerriege von **Asmik Grigorian**, die seit ihrem ersten Auftreten am Theater an der Wien in Tschaikowskis *Charodeyka* im September 2014 auf eine sensationelle Karriere verweisen kann. Mit ihr gemeinsam stehen **Enea Scala** als Pollione, **Stefan Kocán** als Oroveso, **Theresa Kronthaler** als Adalgisa und **Jenna Siladie** als Clotilde auf der Bühne des Theater an der Wien.

Es spielt das **Wiener KammerOrchester** und singt der **Arnold Schoenberg Chor** (Ltg. Erwin Ortner).

Christoph Willibald Gluck: ORPHÉE ET EURYDICE

Premiere: 19. Mai 2020

Neuproduktion des Theater an der Wien in der Kammeroper

Zweifelsohne stellt Glucks erste Reformoper einen bedeutenden Wendepunkt in der Operngeschichte dar, bricht sie doch radikal mit den zur Konvention erstarrten Normen, wie sie von Pietro Metastasio für die italienischen Opera seria vorgegeben waren.

Bereits 1754 - also acht Jahre vor der Wiener Erstaufführung von Glucks erster, italienischer Fassung, *Orfeo ed Euridice* - rechnete Francesco Algarotti gnadenlos mit der

gängigen Theaterpraxis seiner Zeit ab und machte sich Gedanken über eine Reform der Kunstgattung Oper. Es erscheint nicht verwunderlich, dass Glucks *Orfeo ed Euridice* der durchschlagende Erfolg in Wien versagt blieb. Zu ungewohnt, zu revolutionär war die neue Oper für das Publikum. Dieser stellte sich erst zwölf Jahre später 1774 mit einer neuen, leicht veränderten, französischen Fassung in Paris ein, was insofern nicht verwunderlich ist, weil Gluck darin auf die Tradition der französischen Tragédie lyrique zurückgriff, die er in beeindruckender Weise weiterentwickelt hat.

Mit Regisseur **Philipp Maria Krenn** und Dirigent **Raphael Schluesselberg** stehen dieser Neuproduktion zwei bewährte Künstler der Kammeroper vor. Als Eurydice ist **Ilona Revolskaya** und als Orphée **Tatiana Kuryatnikova** zu erleben. L'amour wird von Gastsängerin **Anita Rosati** interpretiert. Es spielt das **Bach Consort Wien**.

OPER KONZERTANT 2019/20

Zehn konzertante Opernaufführungen begleiten und umrahmen das Musiktheaterprogramm 2019/20, bringen namhafte Solistinnen und Solisten sowie Ensembles an das Theater an der Wien und widmen sich der Pflege und Aufführung von Raritäten der Opernliteratur. In der neuen Spielzeit wartet die Reihe zudem mit vielen spannenden Debüts auf. So sind renommierte Klangkörper wie u. a. Le Musiche Nove, das Orchestre Les Accents sowie das Helsinki Baroque Orchestra zum ersten Mal am Theater an der Wien zu erleben.

24. September 2019

Wolfgang Amadeus Mozart: DON GIOVANNI (1787)

Die Reihe Oper konzertant wird Ende September mit Wolfgang Amadeus Mozarts „Oper aller Opern“ (E.T.A. Hoffmann) eröffnet. *Don Giovanni* war nach *Le nozze di Figaro* die zweite kongeniale Zusammenarbeit von Mozart mit seinem Librettisten Lorenzo da Ponte und führte erneut zu einem Meisterwerk. Der mit Doppeldeutigkeiten gespickte Text wird durch die Musik psychologisch perfekt ausgedeutet. Schon in der berühmten Ouvertüre erklingt ein dramatischer und leidenschaftlicher Grundton, der in die düstere Seele der Titelfigur blicken lässt.

Unter der musikalischen Leitung von **Giovanni Antonini** musiziert das **Kammerorchester Basel**, dem Antonini als „Principal Guest Conductor“ eng verbunden ist. **Erwin Schrott** singt die Titelpartie, **Alex Eposito** dessen Adlatus Leporello. Die drei Frauenpartien werden von **Sylvia Schwartz** (Donna Anna), **Miah Persson** (Donna Elvira) und **Giulia Semenzato** (Zerlina) gegeben. Weitere Solisten sind **Patrick Grahl** als Don Ottavio und **David Soar** als Commendatore / Masetto. Es singt der **Deutsche Kammerchor**.

21. Oktober 2019

Riccardo Broschi: MEROPE (1732)

Riccardo Broschis *Merope* galt zu seinen Lebzeiten als dessen berühmteste Oper. Die Partie des Epitide hat Broschi, wie so viele andere Opernpartien, für seinen Bruder, den legendären Kastraten Farinelli, komponiert. Die Rechnung ging auf: Die Uraufführung von *Merope* 1732 am Teatro Regio in Turin wurde ein großer Erfolg. Geriet die gesamte Oper im Laufe der kommenden Jahrhunderte auch in Vergessenheit, so ist zumindest die einstige Farinelli-Arie „Chi non sente al mio dolore“ noch heute in den Konzertsälen zu erleben.

Der Dirigent und Leiter der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, **Alessandro De Marchi**, begibt sich gemeinsam mit dem **Innsbrucker Festwochenorchester** auf die spannende Wiederentdeckung dieser fulminanten Barockoper. Die Titelpartie wird von **Anna Bonitatibus** gesungen, der „Farinelli-Part“ von **David Hansen**. Weitere Solisten sind **Jeffrey Francis** als Polifonte, **Arianna Vendittelli** as Argia, **Vivica Genaux** als Trasimede, **Filippo Mineccia** als Anassandro sowie **Hagen Matzeit** als Licisco.

19. November 2019

Wolfgang Amadeus Mozart: LA FINTA GIARDINIERA (1775)

Mozart entwickelte schon früh ein eigenes Profil für sein Musiktheater. So ist in dem Jugendwerk *La finta giardiniera* bereits der Kern von Mozarts ganzer dramatischer Kunst zu entdecken. In dem Drama giocoso, seiner insgesamt neunten Oper, nahm er alle psychischen Nöte der Figuren ernst und setzte wie nebenbei neue Maßstäbe für die Komödie.

Geleitet wird die Aufführung von einem der wesentlichen Protagonisten der historisch informierten Aufführungspraxis: **William Christie**, der am Theater an der Wien zuletzt 2011 die konzertante Aufführung von *Jephta* dirigierte, kehrt mit seinem Ensemble **Les Arts Florissants** an die Wienzeile zurück. **Moritz Kallenberg** singt den eifersüchtigen Grafen Belfiore, **Mariasole Mainini** dessen einstige Geliebte. Des Weiteren sind **Rory Carver** als Don Anchise, **Deborah Cachet** als Arminda, **Théo Imart** als Ramiro, **Lauren Lodge Campbell** als Serpetta sowie **Sreten Manojlovic** als Roberto zu hören.

26. November 2019

Johann Adolf Hasse: SEMELE (1726)

Johann Adolf Hasse sollte einer der berühmtesten Komponisten seiner Zeit werden. Seine Karriere begann der Deutsche in Neapel. Hier komponierte er 1725 seine erste Serenata, eine Art Kammeroper. Nur ein Jahr später bediente er in *La Semele, o sia La richiesta fatale* erneut diese Form des Mini-Musiktheaters, zweiteilig, mit reduzierter Orchesterbesetzung und nur drei Partien. Durch die Wiederentdeckung einer Kopie der Partitur in Wien konnte 2018 Hasses *Semele* bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik wieder erklingen. Die Edition erstellte der Dirigent und Musikologe **Claudio Osele** aus dem Manuskript des Archivs der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.

Unter **Claudio Oseles** Leitung singen **Arianna Vendittelli** (Semele), **Roberta Invernizzi** (Giunone) sowie **Sonia Prina** (Giove). Es spielt das von Osele im Jahr 2001 gegründete Originalklangensemble **Le Musiche Nove**, das gemeinsam mit seinem künstlerischen Leiter sein Debüt am Theater an der Wien feiert.

20. Dezember 2019

Georg Friedrich Händel: RODRIGO (1707)

Die genaue Entstehungsgeschichte von Händels *Rodrigo* liegt im Dunkeln. Händel war um das Jahr 1706 jedenfalls zu einer Studienreise nach Italien aufgebrochen, die ihn unter anderem auch nach Florenz führen sollte. Das florentinische Teatro del Cocomero verzeichnet eine Aufführung von *Rodrigo* im Herbst 1707 - ob es die Premiere war, ist allerdings nicht gesichert. Auch der Bearbeiter des Originallibrettos *Il duello d'amore e di vendetta* ist unbekannt, vermutlich war es der berühmte Librettist Antonio Salvi. Erst Forschungen und Funde seit den 1970er Jahren vervollständigten das nur rudimentär überlieferte Material und ermöglichten eine erste Wiederaufführung 1984 bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik.

Thibault Noally dirigiert sein im Jahr 2014 gegründetes Ensemble **Orchestre Les Accents**, das zum ersten Mal am Theater an der Wien zu Gast ist. **Vivica Genaux** singt die Titelpartie, **Emőke Baráth** die Partie der Esilena und **Julia Lezhneva** die Florinda. In weiteren Rollen sind **Emiliano Gonzalez Toro** (Giuliano), **Dylyara Idrisova** (Evanco) und **Anthea Pichanick** (Fernando) zu hören.

22. Jänner 2020

Jean-Philippe Rameau: LES BORÉADES (1763)

Les Boréades, das letzte Werk Jean-Philippe Rameaus, zeigt ihn auf der Höhe seiner Kunst. Souverän handhabt er die Form der Tragédie lyrique mit exzellenten Arien, lebendigen Chören und vielen virtuosen Ballettmusiken. Die Instrumentierung ist originell und farbenreich - so entfesselt Rameau im Reich des Nordwinds im Orchester ein wildes Unwetter. Das Werk wurde zu seinen Lebzeiten jedoch nie aufgeführt. Nach zwei Proben im April 1763 wurde die Aufführung untersagt, die genauen Gründe sind bis heute unklar. Die szenische Uraufführung von *Les Boréades* wurde erst 1982 beim Festival d'Aix-en-Provence nachgeholt.

Unter der musikalischen Leitung von **Václav Luks** singt **Deborah Cachet** die Königin Alphise, **Caroline Weynants** u. a. die Sémire, **Mathias Vidal** gibt den Abaris, **Benedikt Kristjánsson** den Calisis. In weiteren Partien sind **Benoit Arould** (Adamas), **Tomáš Šelc** (Borilée), **Nicolas Brooymans** (Borée) und **Lukáš Zeman** (Apollo) zu hören. Es musiziert das Prager Barockorchester **Collegium 1704** gemeinsam mit dem assoziierten Vokalensemble **Collegium Vocale 1704**.

29. Jänner 2020

Johann Adolf Hasse: IRENE (1738)

Im Jänner 2020 steht mit *Irene* eine weitere Oper Hasses auf dem Programm. Die Uraufführung dieses Werks erfolgte am 6. Februar 1738 am Dresdner Hoftheater, anlässlich des Geburtstags von Zarin Anna, die allerdings nicht zugegen war. Die Titelrolle schrieb Hasse für seine Frau, die Star-Sopranistin Faustina Bordoni. Mit der von unziemlichen Leiden-schaften und Zweifeln geplagten Kaiserin Irene schuf er eine Partie voll schillernder Facetten, wie geschaffen für die hohe Kunstfertigkeit der Interpretin.

In der Titelpartie der hin- und hergerissenen Kaiserin ist **Vivica Genaux** zu hören; ihr zur Seite stehen **Max Emanuel Cencic** als Niceforo, **David DQ Lee** als Oreste sowie **Bruno de Sá** als Isaccio. Unter der Leitung von **Aapo Häkkinen** musiziert das renommierte **Helsinki Baroque Orchestra** zum ersten Mal am Theater an der Wien.

22. Februar 2020

Jean-Baptiste Lully: ISIS (1677)

Die Tragédie en musique *Isis* war die fünfte Zusammenarbeit zwischen Jean-Baptiste Lully und dem Dichter Philippe Quinault. Obwohl sie stets eine der unbekanntesten Opern der beiden bleiben sollte, erwarb sie sich bald den Beinamen „Die Oper der Musiker“. So ist die Instrumentierung besonders farbig und fantasievoll gestaltet und die Partitur birgt zahlreiche Schätze, wie die Verzweiflungsarie der Io, „Terminez mes tourments“. Der „Chœur des Trembleurs“, der vor Kälte Zitternden, soll Vorbild für Purcells „Frost Scene“ in *King Arthur* gewesen sein. Doch Lully / Quinault waren zu dreist geworden: Das Libretto barg eine unmissverständliche Anspielung auf die aktuelle Konkurrenz zweier Mätressen Ludwigs XIV. Der König war nicht erfreut und *Isis* sowie weitere Arbeiten Quinaults waren bei Hofe nicht mehr erwünscht.

Unter der musikalischen Leitung von **Christophe Rousset** ist **Eve-Maud Hubeaux** als Nymphe Io zu hören, die schlussendlich zur ägyptischen Gottheit Isis erhoben wird. **Bénédicte Tauran** singt u.a. ihre Widersacherin Junon, **Ambroisine Bré** u.a. die Iris. Es spielt Roussets Ensemble **Les Talens lyriques** und es singt der **Chœur de Namur**.

22. März 2020

Gioachino Rossini: LA DONNA DEL LAGO (1819)

Gioachino Rossini war der erste von vielen Komponisten, der sich von den atmosphärisch packenden Geschichten Sir Walter Scotts inspirieren ließ. Nach dessen Versdichtung *The Lady of the Lake* entstand *La donna del lago*. Die brillante Titelpartie schrieb Rossini für seine spätere Ehefrau, die legendäre Sopranistin Isabella Colbran. Weiters erfand er hier etwas für die Oper völlig Neues: Er evozierte klanglich die Atmosphäre des schottischen Hochlands. Bei der Premiere im Teatro San Carlo in Neapel am 24. Oktober 1819 wurde das Werk eher kühl aufgenommen, doch dann avancierte es rasch zu einer seiner beliebtesten Opern.

Unter der musikalischen Leitung von **George Petrou** ist eine hochkarätige Sängerbesetzung zu erleben: **Lena Belkina** singt die Elena, **Edgardo Rocha** König Jacob V. bzw. Uberto, **Enea Scala** ist als Rodrigo di Dhu zu hören, **Max Emanuel Cencic** als Malcolm sowie **Pavel Kudinov** als Douglas d'Angus. Es musiziert das Ensemble **Nuovo barocco** und es singt der **Arnold Schoenberg Chor**.

20. April 2020

Georg Friedrich Händel: RODELINDA (1725)

Das legendäre Schicksal der treuen langobardischen Königin Rodelinda bot Händel Anlass zur Ausbreitung größter Kunst in der musikalischen Gestaltung der Affekte: Unter souveränster Handhabung des barocken Operschemas komponierte er ein mitreißendes Feuerwerk rasch wechselnder Gefühle. *Rodelinda* war schon zu Lebzeiten eines seiner erfolgreichsten Werke, nicht umsonst begann gerade mit diesem Werk 1920 die Renaissance Händelscher Opern.

Das Sängerensemble wird von **Lucy Crowe** in der Titelpartie angeführt, **Iestyn Davies** singt ihren Gatten Bertarido, **Joshua Elicott** den Usurpator Grimoaldo. Weiters sind **Brandon Cedel** als Garibaldi, **Jess Dandy** als Eduige sowie **Anthony Roth Constanzo** als Unulfo zu hören. Unter der musikalischen Leitung von **Harry Bicket** musiziert **The English Concert**.

250 JAHRE BEETHOVEN

Im Jahr 2020 jährt sich Ludwig van Beethovens Geburtstag zum 250. Mal. Dies nimmt das Theater an der Wien zum Anlass, seinen „Spiritus rector“ mit einem thematischen Schwerpunkt zu ehren. Zwischen Beethoven und dem Theater an der Wien besteht schließlich eine besondere Verbindung: Es ist das einzige Theater, an dem Beethoven je engagiert war. Emanuel Schikaneder holte den Bonner Komponisten 1803 an das Haus, vermutlich um mit der Vertonung seines Opernlibrettos *Vestas Feuer* an die erfolgreiche Zeit mit Mozart anzuknüpfen. Beethoven legte die Komposition jedoch zugunsten des Leonore-Stoffs schnell beiseite. Als Hauskomponist arbeitete Beethoven nicht nur am Theater an der Wien, sondern bewohnte auch etwa ein Jahr lang eine Dienstwohnung in einem Trakt des Hauses. Am Theater an der Wien wurden einige seiner bekanntesten Werke, darunter seine einzige Oper, uraufgeführt oder erstmals der zahlenden Öffentlichkeit präsentiert. Das Theater an der Wien feiert Beethoven in zwei Konzerten und gleich dreimal szenisch!

Ab 17. Februar 2020 im Theater an der Wien
Christian Jost: EGMONT (UA), siehe Seite 5

29. Februar 2020 im Theater an der Wien
Manfred Trojahn / Ludwig van Beethoven: EIN BRIEF / CHRISTUS AM ÖLBERGE

In dem fiktiven Dokument *Brief des Lord Chandos an Francis Bacon* von Hugo von Hofmannsthal (1902) berichtet ein bis dato erfolgreicher junger Dichter über den Verlust seiner sprachlichen und damit seiner dichterischen Fähigkeiten. Auf der Grundlage dieses Textes erarbeitet der renommierte deutsche Komponist Manfred Trojahn einen Prolog zu einer szenischen Aufführung von Beethovens Oratorium *Christus am Ölberge*. Hofmannsthals Text thematisiert die Künstler-Krise und damit auch den Schaffenshintergrund, den Beethoven beim Verfassen seines Oratoriums hatte. Von Beethovens persönlicher Krise berichtet sein *Heiligenstädter Testament*, geschrieben im Oktober 1802. Er beklagte hierin seine fortschreitende Taubheit, die er als Demütigung empfand und die ihn immer weiter von der Gesellschaft ausschloss, weshalb er sogar Suizidgedanken hegte. Gleich zu Beginn des nächsten Jahres trat er im Theater an der Wien eine Stelle als Opernkomponist an. Es war ein schwieriger Start, denn Beethoven hatte bis dato keine große Erfahrung mit Vokalwerken. Seine erste Oper sollte er auf Schikaneders Libretto *Vestas Feuer* schreiben. Da das Oratorium eine der Oper verwandte Gattung ist, war der *Christus* möglicherweise eine Art Übungsterrain für ihn - jedenfalls gilt es als sicher, dass sein erst drittes Vokalwerk in recht kurzer Zeit Anfang des Jahres 1803 entstanden ist. Hofmannsthals Text ermöglicht einen neuen Blick auf das Oratorium wie auch auf Beethovens biografische Situation zur Schaffenszeit.

Unter der musikalischen Leitung von **Dirk Kaftan** singt **Holger Falk** in Trojahns *Ein Brief*. In *Christus am Ölberg* sind weiters **Rainer Trost** als Jesus, **Ilse Eerens** als Seraph sowie **Seokhoon Moon** als Petrus zu hören. Es spielt das **Beethoven Orchester Bonn** und es singt der **Chor und Extrachor des Theater Bonn**.

Ein Gastspiel des Theater Bonn

Ab 5. März 2020 in der Kammeroper
Tscho Theissing: GENIA (UA), siehe Seite 5

Ab 16. März 2020 im Theater an der Wien
Ludwig van Beethoven: FIDELIO (1806), siehe Seite 6

9. Mai 2020 im Theater an der Wien
Ludwig van Beethoven: EGMONT / EROICA

Beethoven beschäftigte sich Zeit seines Lebens mit dem Topos Freiheit. In Graf Egmont, dem Protagonisten des gleichnamigen Dramas Goethes, fand Beethoven seinen Idealtypus des Freiheitskämpfers. Zu einer Aufführung im Wiener Burgtheater 1810 komponierte er die 10-teilige Schauspielmusik. Das berühmteste Stück daraus, eigentlich eines der berühmtesten Beethoven-Stücke überhaupt, ist zweifelsohne die Ouvertüre, die heute aus den Konzertsälen nicht mehr wegzudenken ist. Ein ebenso prominentes Werk ist Beethovens dritte Symphonie, die Eroica, die - abgesehen von einer vorangegangenen Privataufführung bei Fürst Lobkowitz - im Theater am 7. April 1805 zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Unter der musikalischen Leitung von **Ivor Bolton** spielen die **Wiener Symphoniker**. **Marlis Petersen** singt die Sopran-Partie in *Egmont*.

SONDERPROJEKTE 2019/20

25. Oktober 2019
HAPPINESS MACHINE
22 Frauen animieren ein Gespräch über die Zukunft der Welt
Eine cineastische Performance

*Happiness Machine** stellt mit den Mitteln des Musiktheaters das Modell der **Gemeinwohl-Ökonomie des österreichischen Autors Christian Felber** zur Diskussion. Die deutsche Regisseurin **Jacqueline Kornmüller**, die mit ihren großen *Ganymed*-Produktionen im Kunsthistorischen Museum international weite Beachtung findet, hat unterschiedliche filmische Werke durch theatralische Interventionen zu einem, von Filmemacherinnen, Komponistinnen und Musikerinnen geschaffenen Gesamt ereignis verwoben. Reflexionen der MusikerInnen des Ensembles und verschiedener MitarbeiterInnen aus den Bereichen der künstlerischen Leitung, der Administration und der Bühnentechnik des **Klangforum Wien** sind ein wesentlicher Bestandteil dieser Produktion. Diese Neufassung des cineastischen Musikdramas ist der erste Teil der Uraufführung von *Happiness Machine - 24 Stunden Glück mit dem Klangforum Wien*, die dann für eine musikalische Traumnacht ins Sempdepot übersiedelt und sich am nächsten Morgen im Gartenbaukino mit der Kinofassung der Filme des Gemeinwohl-Projekts fortsetzt. Daraufhin wird das Wiener Konzerthaus mit Philippiken, neuen Ideen, Spiel und mit viel Musik belebt. Einzeltickets sind im Theater an der Wien erhältlich. 24-Stunden-Tickets für alle Spielorte sind über das Wiener Konzerthaus zu beziehen.

* *Happiness Machine* ist ein Projekt von Klangforum Wien, Musik der Jahrhunderte und Amour Fou Vienna in Kooperation mit Tricky Women. Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien und dem Bundeskanzleramt Österreich mit besonderer Förderung aus Mitteln der Kulturstiftung des Bundes und von Interfaces / Creative Europe Programme of the European Union. Die Kompositionsaufträge an Iris ter Schiphorst, Malin Bång, Eva Reiter, Carola Bauckholt und Marianthi Papalexandri-Alexandri werden finanziert von der Ernst von Siemens Musikstiftung. Die Videoprojektionen für *Happiness Machine* wurden mit der von Mark Coniglio programmierten Software Isadora realisiert.

6. November 2019

DER BRENNENDE DIWAN

Kabarett in der Hölle

Im Herbst 1906 eröffneten die Schauspieler Siegmund und Leopold Natzler im Souterrain des Theater an der Wien das Theater und Kabarett „Die Hölle“ und boten u.a. mit Lesungen und Conférences von Fritz Grünbaum und später Karl Farkas sowie einaktigen Variétéoperetten von Franz Lehár dem bürgerlichen Publikum eine mehrheitsfähige Unterhaltung. Seit 2010 begeistern dort die von **Georg Wacks** konzipierten historischen Kabarettprogramme erneut Publikum und Presse. Gemeinsam mit seinem außergewöhnlichen Team rund um **Elena Schreiber**, **Stefan Fleischhacker**, **Martin Thomas** und **Christoph Wagner-Trenkwitz** sowie dem Ensemble „Albero Verde“ entwirft er mit *Der brennende Diwan* das feurigste Jubiläumsprogramm aller Zeiten. Thematisch wagt sich der Abend weit ins heute nahezu vergessene Morgenland von gestern und bewegt sich zwischen Euphrat und Tigris, Bagdad und Isfahan, Weihrauch und Myrrhe, Ali Baba und Frank Sinatra. Die aufsehenerregend kunstvolle Ausstattung steht ganz im Zeichen von „100 Jahre Bauhaus“. **Marie-Theres Arnbom** präsentiert in der begleitenden Jubiläumsausstellung *Zwischen Halbmond und Sichel* Erhellendes sowie neu verschollene Artefakte aus den Kabaretts.

Eine Produktion der Armin Berg Gesellschaft im Auftrag des Theater an der Wien in Zusammenarbeit mit dem Letzten Erfreulichen Operntheater LEO.

JET SPECIALS

Statt der bisherigen Portraitkonzerte gibt es in der Spielzeit 2019/20 vier ganz besondere Abende, an denen sich unsere JETs mit verschiedenen Genres auseinandersetzen: in *Dichterliebe*, die szenisch erarbeitet wird, steht Schumanns Liederzyklus im Mittelpunkt, in *Kálmán gegen Lehár* - in einer szenischen Einrichtung von **Anna Katharina Bernreitner** - dreht sich alles um die Operette in spannungsgeladenen Zeiten, **Tscho Theissings** erfolgreiche Jazz-Version der *Carmen* kehrt in konzertanter Form zurück, und schließlich erleben Sie mit *Don Giovanni in progress* in der Regie von **Georg Zlabinger**, wie eine Operninszenierung entsteht.

28. Oktober 2019

CARMEN, Mit: **Tatiana Kuryatnikova**, **Jenna Siladie**, **Quentin Desgeorges** und **Kristján Jóhannesson**; **Georg Breinschmid**, **Sebastian Gürtler** und **Tommaso Huber**

30. Dezember 2019

KÁLMÁN GEGEN LEHÁR, Szenische Einrichtung: **Anna Katharina Bernreitner**
Mit: **Ilona Revolskaya**, **Jenna Siladie** und **Johannes Bamberger**

26. März 2020

DICHTERLIEBE, Szenische Einrichtung: **NN**

Mit: **Johannes Bamberger**, **Kristján Jóhannesson** und **Ilona Revolskaya**

9. Juni 2020

DON GIOVANNI IN PROGRESS, Szenische Einrichtung: **Georg Zlabinger**

Mit: **Ilona Revolskaya**, **Jenna Siladie**, **Kristján Jóhannesson**, **Johannes Bamberger** und **Dumitru Mădărășan**

DAS JUNGE ENSEMBLE DES THEATER AN DER WIEN

Mit der Saison 2019/20 geht die vierte Generation des Jungen Ensembles des Theater an der Wien (JET) bereits in die zweite Spielzeit. Die sechs jungen Sängerinnen und Sänger konnten ihr Talent in den vergangenen Produktionen sowohl in der Kammeroper als auch im Theater an der Wien unter Beweis stellen. In der kommenden Saison werden sie wieder verschiedenste Partien gestalten und mit international renommierten DirigentInnen, RegisseurInnen und SängerInnen zusammenarbeiten.

In unserer neuen Reihe *JET Specials* setzen sich unsere jungen Sängerinnen und Sänger **Ilona Revolskaya, Jenna Siladie, Tatiana Kuryatnikova, Johannes Bamberger, Kristján Jóhannesson** und **Dumitru Mădărășan** darüber hinaus mit anderen Kunstformen wie der Operette und dem Lied auseinander. Die Künstlerische Leitung liegt in den Händen von Jochen Breiholz, die Studienleitung hat Alevtina Sagitullina inne.

#JungesEnsembleTAW

ILONA REVOLSKAYA, Sopran

Geboren in Russland. Studium am Moskauer Konservatorium und an der Royal Academy of Music in London. Bisher u.a. Staatsoper von Ekaterinburg und London Handel Festival; *Peter Schmoll* im Theater an der Wien; *Die Zauberinsel*, *L'enfant/Olympia* und *Don Carlos* sowie Cunigonde in *Candide* in der Kammeroper **Diese Saison:** Erste Waldnymphe in *Rusalka*; Fortuna in *Giustino*; Genia in *Genia*; Eurydice in *Orphée et Eurydice*; in *Kálmán gegen Lehár*; *Dichterliebe*; Donna Anna in *Don Giovanni in progress*.

JENNA SILADIE, Sopran

Geboren in den USA. Studium an der Yale University, Connecticut. Bisher u.a. Santa Fe Opera, Boston Lyric Opera und Oper Wuppertal; *Die Zauberinsel*, Elisabeth in *Don Carlos* und in *L'enfant/Olympia* in der Kammeroper und in *Oberon* im Theater an der Wien. **Diese Saison:** Marguerite in *Faust*; Arianna in *Giustino*; Elise in *Genia*; Clotilde in *Norma*; Micaëla in *Carmen*; *Kálmán gegen Lehár*; Donna Elvira in *Don Giovanni in progress*.

TATIANA KURYATNIKOVA, Mezzosopran

Mezzosopran Geboren in Russland. Studium an der Moskauer Gnessin-Musikakademie und an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Bisher u.a. in *Wir befreien Eurydike!* im Theater an der Wien, *Die Zauberinsel*, *Don Carlos*, *L'enfant/Olympia* und *Candide* in der Kammeroper. **Diese Saison:** Dritte Waldnymphe in *Rusalka*; Leocasta in *Giustino*; Page der Herodias in *Salome*; Orphée in *Orphée et Eurydice*; Carmen in *Carmen*.

JOHANNES BAMBERGER, Tenor

Geboren in Österreich. Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Bisher u.a. Landestheater Linz; *Der Besuch der alten Dame*, *King Arthur* und *Peter Schmall* im Theater an der Wien, *Die Zauberinsel*, *L'enfant/Olympia* und die Titelpartie in *Candide* in der Kammeroper. **Diese Saison:** Jäger in *Rusalka*; Vitaliano in *Giustino*; Zweiter Jude in *Salome*; Anton Schindler in *Genia*; Erster Gefangener in *Fidelio*; *Kálmán gegen Lehár*; *Dichterliebe*; Don Ottavio in *Don Giovanni in progress*.

KRISTJÁN JÓHANNESSON, Bariton

Geboren in Island. Studium in Reykjavik und an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Bisher u.a. Neue Oper Wien, Sommerakademie der Wiener Philharmoniker, Isländische Oper; *Die Ring-Trilogie*, *Wozzeck*, *A Midsummer Night's Dream* und *Die Jungfrau von Orleans* im Theater an der Wien, *Die Zauberinsel*, *Don Carlos* und *Candide* in der Kammeroper. **Diese Saison:** Valentin in *Faust*; Amanzio in *Giustino*; Kappadozier/ Erster Nazarener in *Salome*; Beethoven in *Genia*; Mathias/Faust in *Der feurige Engel*; Escamillo in *Carmen*; *Dichterliebe*; Don Giovanni in *Don Giovanni in progress*.

DUMITRU MĂDĂRĂȘAN, Bass

Geboren in Rumänien. Studium an der Gheorghe Dima Musikakademie in Cluj Napoca. Bisher u.a. *A Midsummer Night's Dream* und *King Arthur* im Theater an der Wien, *Die Zauberinsel*, *Don Carlos* und *L'enfant/Olympia* in der Kammeroper. **Diese Saison:** Méphistophélès in *Faust*; Anführer der Wahrsager in *La vestale*; Polidarte in *Giustino*; Fünfter Jude/Erster Soldat in *Salome*; Johann Nepomuk Mälzel in *Genia*; Zweiter Gefangener in *Fidelio*; Leporello in *Don Giovanni in progress*.

Gedanken von Komponist Christian Jost zu seiner Oper *Egmont*

Uraufführung am 17. Februar 2020

Wuchtige f-Moll Akkorde! Was für ein Anfang! Es folgen gedehnte, gepresste, verlangsamte, beschleunigte, hoch dramatische, komprimierte 8 Minuten Musik, die sich unmittelbar in die DNA des Hörers einprägen. Beethovens *Egmont*-Ouvertüre zu Goethes gleichnamigen Trauerspiel ist ein Meisterwerk, ein Meilenstein.

Egmont, der träumerische Held, getrieben von freiheitlichem Individualismus und so ungebrochen in seinen Idealen, dass es einfach kein gutes Ende nehmen kann. Sein Scheitern, von Anbeginn besiegelt. Was Goethe in drei langen Akten und vielen gemischten Dialogen auserzählt, hat Beethoven viele Jahre lang beschäftigt. Neben der genannten Ouvertüre komponierte er eine dazugehörige Schauspiel Musik. Auch gab es Opernpläne, die nie umgesetzt wurden.

Dennoch erklingt nichts davon in meiner Oper EGMONT. Auch diente Goethes Trauerspiel meiner Oper mehr als Folie, denn als gekürzte, operngerechte Adaption. Egmont und Alba, Klara und Margarete von Parma wurden Personen des zeitlosen Jetzt. Komplexe Menschen in einem vielschichtigen Sein, indem viel zu selten die Positionen mit Ja oder Nein zu beantworten sind. Ein ständiges Dehnen und gedehnt werden; und doch, Egmont ist ein Licht. Eines dieser Lichter, die viel zu rasch verglühen, auch weil sie getrieben sind in der Lust des Ideellen. Daneben Klara, eben kein Klärchen, sondern eine Partnerin auf Augenhöhe, die das Licht mit Erkenntnis füllt. Dem Gegenüber ein Großinquisitor von Verdis Gnaden, Herzog Alba, der in das 21. Jahrhundert überführt, sich in einer riesigen Szene über Egmont ergießt, ihm kaum dem Atem lässt, die nötige Aufklärung des Volkes voranzutreiben. Allesamt werden sie in meiner Oper getragen und durchflutet, gepresst und gedehnt, verlangsamt und beschleunigt, erhoben, erdrückt und berauscht durch musikalische Prozesse, die einen Konflikt erschaffen, den Goethe erzählt und Beethoven ein Leben lang beschäftigt hat:

Wie verhält sich der freie Geist zu den Zentren der Macht und umgekehrt? Was ist der Motor des Manipulativen und ist der Motor des Ideellen die Liebe?

Beethoven stellt über all die großen Fragen der aufgeklärten Zeit, die Liebe. Ob politisch in *Fidelio*, visionär in der *Neunten Sinfonie*, oder persönlich im privaten Brief „An die unsterbliche Geliebte“. Mit Auszügen dieses Briefes eröffne ich meine Oper *Egmont*. Auch wenn diese schönsten Worte (Mein Engel, mein Alles, mein Ich) auf einem Schlachtfeld gesungen, gesummt und gehaucht werden - auf den klanglichen Scherben einer Gesellschaft, die es nicht vermag den unterschiedlichsten Manipulationen, Erkenntnis entgegen zu setzen - zeugen diese Worte nicht nur von einer inhaltlichen Referenz, quasi als Ouvertüre bevor das eigentlich Drama beginnt, sondern ebenso von der großen Hoffnung, die allem Schöpferischen innewohnt.

Im April 2019

LEOPOLD KOGLER

Das Theater an der Wien dankt Herrn DDr. Leopold Kogler für die Zurverfügungstellung seiner Bilder für das Saisonprogramm 19/20 sowie Herrn Robert Zahornicky, der die Fotografien anfertigte.

Leopold Kogler wurde 1952 in St. Peter in der Au/NÖ geboren. Zunächst erlernte er den Beruf des Tischlers, danach die Technik der Intarsienherstellung. Dabei wurde sein Interesse an Moderner Kunst geweckt, ab 1973 studierte er an der Universität für angewandte Kunst in Wien bei Wander Bertoni, Oswald Oberhuber und Bazon Brock. Zusätzlich schloss er die Studien der Kunstgeschichte, Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mit doppelter Promotion ab. Von 1977 bis 2003 unterrichtete er Kunsterziehung am Stiftsgymnasium Seitenstetten und am Bundesgymnasium Wieselburg. Seit 2004 ist er Landesschulinspektor für Bildnerische Erziehung beim Landes-schulrat für Niederösterreich.

Leopold Koglers umfangreiches Werk hat sich auf die Auseinandersetzung mit dem Phänomen Natur fokussiert, so entstanden in den 1990er Jahren die Werkserien wie *Landschaftsflimmern* oder *Brushwood*. Er will den Blick auf die Verwundbarkeit von Natur, ihre Gefährdung durch ökonomische Nutzung und zivilisatorische Verschmutzung lenken. Anfang der 2000er Jahre wurde die größere Perspektive auf die Landschaft wichtiger, inzwischen entstehen wieder genauere Mikroabbildungen vegetativer Formen.

1989 gründete der Künstler die Blau-Gelbe Viertelsgalerie, die sich seit 2015 im Schloss St. Peter in der Au befindet. 2004 initiierte er gemeinsam mit Wolfgang Sobotka die Kreativakademie Niederösterreich. Seit 2010 ist er Präsident der Niederösterreichischen Kunstvereine und Leiter des Niederösterreichischen Dokumentationszentrums für Moderne Kunst in St. Pölten. Kogler ist Mitglied des Wiener Künstlerhauses. Seine ersten Einzelausstellungen fanden 1976 in Linz und Wien statt, seither folgten zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland (u.a. Bologna, Los Angeles).

1983 erhielt er den Anerkennungspreis für Bildende Kunst des Landes Niederösterreich und den Theodor-Körner-Preis. 1994 den Grafikpreis Innsbruck, 1998 den Morgen-Kunstpreis, 1999 den Kulturpreis der Stadt Amstetten und 2013 das Goldene Ehrenzeichen des Landes Niederösterreich sowie das Ehrenzeichen der Stadt Steyr.

Website: www.leopold-kogler.at



MUSIKTHEATER 2019/20

Antonín Dvořák
Charles Gounod
Wolfgang Amadeus Mozart
Gaspard Spontini
Georg Friedrich Händel
Stanisław Moniuszko
Richard Strauss
Christian Jost
Tscho Theissing
Ludwig van Beethoven
Sergei Prokofjew
Vincenzo Bellini
Christoph Willibald Gluck

RUSALKA
FAUST
LA CLEMENZA DI TITO
LA VESTALE
GIUSTINO
HALKA
SALOME
EGMONT (UA)
GENIA (UA)
FIDELIO
DER FEURIGE ENGEL
NORMA
ORPHÉE ET EURYDICE

Antonín Dvořák **RUSALKA**

Lyrisches Märchen in drei Akten (1901)

Libretto von Jaroslav Kvapil

In tschechischer Sprache mit deutschen Übertiteln

<i>Musikalische Leitung</i>	David Afkham
<i>Inszenierung</i>	Amélie Niermeyer
<i>Bühne</i>	Christian Schmidt
<i>Kostüm</i>	Kirsten Dephoff
<i>Licht</i>	Reinhard Traub
<i>Video</i>	Jan Speckenbach
<i>Choreografie</i>	Thomas Wilhelm
<i>Dramaturgie</i>	Rainer Karlitschek

<i>Rusalka</i>	Maria Bengtsson
<i>Prinz</i>	Ladislav Elgr
<i>Wassermann</i>	Günther Groissböck
<i>Ježibaba</i>	Natascha Petrinsky
<i>Fremde Fürstin</i>	Kate Aldrich
<i>Heger</i>	Markus Butter
<i>Küchenjunge</i>	Juliette Mars
<i>Jäger</i>	Johannes Bamberger *
<i>Erste Waldnymphe</i>	Ilona Revolskaya *
<i>Zweite Waldnymphe</i>	Mirella Hagen
<i>Dritte Waldnymphe</i>	Tatiana Kuryatnikova *

ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Arnold Schoenberg Chor (Ltg.: Erwin Ortner)

* Junges Ensemble Theater an der Wien

Neuproduktion des Theater an der Wien

Premiere: 19. September 2019

Aufführungen: 21., 23., 26., 28. und 30. September 2019, 19.00 Uhr

Einführungsmatinee: Sonntag, 8. September 2019, 11.00 Uhr

Charles Gounod **FAUST**

Oper in fünf Akten (1859)

Libretto von Jules Barbier und Michel Carré
nach Johann Wolfgang von Goethes *Faust I*
Orchesterfassung von Leonard Eröd

In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

<i>Musikalische Leitung</i>	Giancarlo Rizzi
<i>Inszenierung</i>	Nikolaus Habjan
<i>Ausstattung</i>	Denise Heschl & Jakob Brossmann
<i>Licht</i>	Franz Tscheck

<i>Faust</i>	Quentin Desgeorges
<i>Méphistophélès</i>	Dumitru Mădărășan*
<i>Marguerite</i>	Jenna Siladie *
<i>Valentin</i>	Kristján Jóhannesson *
<i>Marthe Schwertlein</i>	Juliette Mars
<i>Siebel</i>	Ghazal Kazemi
<i>Wagner</i>	Benjamin Chamandy
<i>Puppenspielerin</i>	Manuela Linshalm

Wiener KammerOrchester

* Junges Ensemble Theater an der Wien

Neuproduktion des Theater an der Wien in der Kammeroper

Premiere: 1. Oktober 2019

Aufführungen: 3., 5., 9., 11., 14., 16., 18., 20., 23. und 30. Oktober 2019, 19.00 Uhr

Einführungsmatinee: Sonntag, 29. September 2019, 11.00 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart **LA CLEMENZA DI TITO**

Dramma serio per musica in zwei Akten (1791)

Libretto von Pietro Metastasio

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

<i>Musikalische Leitung</i>	Stefan Gottfried
<i>Inszenierung</i>	Sam Brown
<i>Ausstattung</i>	Alex Lowde
<i>Licht</i>	Jean Kalman

<i>Tito</i>	Joseph Kaiser
<i>Vitellia</i>	Nicole Chevalier
<i>Servilia</i>	Mari Eriksmoen
<i>Sesto</i>	David Hansen
<i>Annio</i>	Kangmin Justin Kim
<i>Publio</i>	Jonathan Lemalu

Concentus Musicus Wien
Arnold Schoenberg Chor (Ltg.: Erwin Ortner)

Neuproduktion des Theater an der Wien

Premiere: 17. Oktober 2019

Aufführungen: 19., 22., 24., 27. und 29. Oktober 2019, 19.00 Uhr

Einführungsmatinee: Sonntag, 6. Oktober 2019, 11.00 Uhr

Gaspare Spontini **LA VESTALE**

Tragédie lyrique in drei Akten (1807)

Libretto von Victor-Joseph Étienne de Jouy

In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

<i>Musikalische Leitung</i>	Bertrand de Billy
<i>Inszenierung</i>	Johannes Erath
<i>Bühne</i>	Katrin Connan
<i>Kostüm</i>	Jorge Jara
<i>Licht</i>	Bernd Purkrabek
<i>Video</i>	Bibi Abel
<i>Dramaturgie</i>	Olaf Schmitt

<i>Julia, eine junge Vestalin</i>	Elza van den Heever
<i>Licinius</i>	Michael Spyres
<i>Cinna</i>	Sebastien Guéze
<i>Hohepriester</i>	Franz-Josef Selig
<i>Oberste Vestalin</i>	Claudia Mahnke
<i>Anführer der Wahrsager</i>	Dumitru Mădărășan*
<i>Ein Konsul</i>	Ivan Zinoviev

Wiener Symphoniker
Arnold Schoenberg Chor (Ltg.: Erwin Ortner)

* Junges Ensemble Theater an der Wien

Neuproduktion des Theater an der Wien

Premiere: 16. November 2019

Aufführungen: 18., 20., 23., 25. und 27. November 2019, 19.00 Uhr

Einführungsmatinee: Sonntag, 10. November 2019, 11.00 Uhr

Georg Friedrich Händel **GIUSTINO**

Opera seria (1737)

Libretto basierend auf einer Vorlage
von Nicolò Beregan und Pietro Pariati

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung
Inszenierung & Choreographie
Ausstattung
Licht

Markellos Chryssicos
James Darrah
Adam Rigg
Franz Tscheck

Giustino
Arianna
Anastasio
Leocasta
Vitaliano
Amanzio
Polidarte
Fortuna

Riccardo Angelo Strano
Jenna Siladie*
Rafał Tomkiewicz
Tatiana Kuryatnikova *
Johannes Bamberger *
Kristján Jóhannesson *
Dumitru Mădărășan*
Ilona Revolskaya *

Bach Consort Wien

* Junges Ensemble Theater an der Wien

Neuproduktion des Theater an der Wien in der Kammeroper

Premiere: 4. Dezember 2019

Aufführungen: 7., 9., 11., 14., 18., 21. und 28. Dezember 2019, 19.00 Uhr
2. und 4. Jänner 2020, 19.00 Uhr

Einführungsmatinee: Sonntag, 1. Dezember 2019, 13.00 Uhr

Stanisław Moniuszko
HALKA

Oper in vier Akten (1858)

Libretto von Włodzimierz Wolski

In polnischer Sprache mit deutschen Übertiteln

<i>Musikalische Leitung</i>	Łukasz Borowicz
<i>Inszenierung</i>	Mariusz Treliński
<i>Bühne</i>	Boris Kudlička
<i>Kostüm</i>	Dorota Roqueplo
<i>Licht</i>	Marc Heinz
<i>Choreografie</i>	Tomasz Wygoda

<i>Jontek</i>	Piotr Beczała
<i>Halka, ein Bauernmädchen</i>	Corinne Winters
<i>Stolnik</i>	Alexey Tikhomirov
<i>Zofia, seine Tochter</i>	Natalia Kawalek
<i>Janusz, ihr Verlobter</i>	Tomasz Konieczny
<i>Dziemba, Haushofmeister</i>	Lukas Jakobski

ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Arnold Schoenberg Chor (Ltg.: Erwin Ortner)

Neuproduktion des Theater an der Wien in Koproduktion mit dem Teatr Wielki Warschau

Premiere: 15. Dezember 2019

Aufführungen: 17., 19., 22., 29. und 31. Dezember 2019, 19.00 Uhr

Einführungsmatinee: Sonntag, 1. Dezember 2019, 11.00 Uhr

Richard Strauss **SALOME**

Musikdrama in einem Akt (1905)
Orchesterfassung von Eberhard Kloke

Libretto nach Oscar Wildes gleichnamiger Dichtung
in deutscher Übersetzung von Hedwig Lachmann

In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung

Leo Hussain

Inszenierung

Nikolaus Habjan

Bühne

Julius Theodor Semmelmann

Kostüm

Cedric Mpaka

Licht

Paul Grilj

Dramaturgie

Olaf Schmitt

Herodes

John Daszak

Herodias

Michaela Schuster

Salome

Marlis Petersen

Jochanaan

Johan Reuter

Narraboth

Martin Mitterrutzner

Page der Herodias

Tatiana Kuryatnikova *

Erster Jude

Paul Schweinester

Zweiter Jude

Johannes Bamberger *

Dritter Jude

Quentin Desgeorges

Vierter Jude

Andrew Owens

Fünfter Jude / Erster Soldat

Dumitru Mădărășan*

Kappadozier / Erster Nazarener

Kristján Jóhannesson *

Zweiter Soldat

Ivan Zinoviev

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

* Junges Ensemble Theater an der Wien

Neuproduktion des Theater an der Wien

Premiere: 18. Jänner 2020

Aufführungen: 20., 23., 25., 28. und 30. Jänner 2020, 19.00 Uhr

Einführungsmatinee: Sonntag, 12. Jänner 2020, 11.00 Uhr

Christian Jost
EGMONT

Oper in drei Akten (2020)

Libretto von Christoph Klimke

In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

<i>Musikalische Leitung</i>	Michael Boder
<i>Inszenierung</i>	Keith Warner
<i>Ausstattung</i>	Ashley Martin-Davis
<i>Licht</i>	Wolfgang Göbbel
<i>Choreografie</i>	Ran Arthur Braun

<i>Egmont, Prinz von Gaure</i>	Edgaras Montvidas
<i>Clara</i>	Maria Bengtsson
<i>Margarete von Parma</i>	Angelika Kirchschlager
<i>Macchiavell, ihr Sekretär</i>	Károly Szemerédy
<i>Herzog Alba</i>	Bo Skovhus
<i>Ferdinand, Albas Sohn</i>	Theresa Kronthaler

ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Arnold Schoenberg Chor (Ltg.: Erwin Ortner)

Ein Auftragswerk des Theater an der Wien

Uraufführung: 17. Februar 2020
Aufführungen: 19., 21., 24. und 26. Februar 2020, 19.00 Uhr
Einführungsmatinee: Sonntag, 16. Februar 2020, 11.00 Uhr





Tscho Theissing
GENIA
ODER DAS LÄCHELN DER MASCHINE

Oper in zwei Akten (2020)

Libretto von Kristine Tornquist

In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

<i>Musikalische Leitung</i>	George Jackson
<i>Inszenierung</i>	Kateryna Sokolova
<i>Bühne</i>	Erich Uiberlacker
<i>Kostüm</i>	Alexandra Burgstaller
<i>Licht</i>	Franz Tscheck

<i>Beethoven</i>	Kristján Jóhannesson *
<i>Elise</i>	Jenna Siladie *
<i>Johann Nepomuk Mälzel</i>	Dumitru Mădărășan*
<i>Leonhard Mälzel</i>	Quentin Desgeorges
<i>Anton Schindler</i>	Johannes Bamberger *
<i>Genia</i>	Ilona Revolskaya *

Wiener KammerOrchester

* Junges Ensemble Theater an der Wien

Ein Auftragswerk des Theater an der Wien in der Kammeroper

Uraufführung: 5. März 2020

Aufführungen: 8., 10., 12., 24., 29. und 31. März 2020, 19.00 Uhr

2. April 2020, 19.00 Uhr

Einführungsmatinee: Sonntag, 1. März 2020, 11.00 Uhr

Ludwig van Beethoven
FIDELIO
oder die eheliche Liebe



Oper in zwei Akten (1806)

Libretto von Joseph Sonnleitner und Stephan von Breuning

In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

<i>Musikalische Leitung</i>	Manfred Honeck
<i>Inszenierung</i>	Christoph Waltz
<i>Bühne</i>	Frank Barkow
<i>Kostüm</i>	Judith Holste
<i>Licht</i>	Henry Braham
<i>Leonore</i>	Nicole Chevalier
<i>Florestan</i>	Joseph Kaiser
<i>Don Pizarro</i>	Gábor Bretz
<i>Rocco</i>	Christof Fischesser
<i>Marzelline</i>	Anna Lucia Richter
<i>Jaquino</i>	Benjamin Hulett
<i>Don Fernando, Minister</i>	Károly Szemerédy
<i>Erster Gefangener</i>	Johannes Bamberger*
<i>Zweiter Gefangener</i>	Dumitru Mădărășan*

Wiener Symphoniker
Arnold Schoenberg Chor (Ltg.: Erwin Ortner)

* Junges Ensemble Theater an der Wien

Neuproduktion des Theater an der Wien

Unterstützt von



Premiere: 16. März 2020

Aufführungen: 18., 20., 23., 25. und 27. März 2020, 19.00 Uhr

Einführungsmatinee: Sonntag, 15. März 2020, 11.00 Uhr

Sergei Prokofjew DER FEURIGE ENGEL

Oper in fünf Akten (1927, UA 1954)

Libretto von Sergei Prokofjew

In russischer Sprache mit deutschen Übertiteln

<i>Musikalische Leitung</i>	Constantin Trinks
<i>Inszenierung</i>	Andrea Breth
<i>Bühne</i>	Martin Zehetgruber
<i>Kostüm</i>	Carla Teti
<i>Licht</i>	Alexander Koppelman
<i>Dramaturgie</i>	Antonio Cuenca Ruiz

<i>Ruprecht</i>	John Lundgren
<i>Renata</i>	Ausrine Stundyte
<i>Die Wirtin / Äbtissin</i>	Natascha Petrinsky
<i>Die Wahrsagerin</i>	Tichina Vaughn
<i>Agrippa / Mephistopheles</i>	John Daszak
<i>Inquisitor</i>	Mikhail Petrenko
<i>Mathias / Faust</i>	Kristján Jóhannesson *
<i>Jakob Glock / Arzt</i>	Andrew Owens
<i>Der Wirt / Knecht</i>	Igor Bakan

ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Arnold Schoenberg Chor (Ltg.: Erwin Ortner)

* Junges Ensemble Theater an der Wien

Neuproduktion des Theater an der Wien

Premiere: 16. April 2020

Aufführungen: 18., 21., 23., 26. und 28. April 2020, 19.00 Uhr

Einführungsmatinee: Sonntag, 5. April 2020, 11.00 Uhr

Vincenzo Bellini

NORMA

Tragedia lirica in zwei Akten (1831)

Libretto von Felice Romani

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

<i>Musikalische Leitung</i>	Diego Matheuz
<i>Inszenierung</i>	Vasily Barkhatov
<i>Bühne</i>	Zynovy Margolin
<i>Kostüm</i>	Olga Shaishmelashvili
<i>Licht</i>	Alexander Sivaev

<i>Norma</i>	Asmik Grigorian
<i>Pollione</i>	Enea Scala
<i>Oroveso</i>	Stefan Kocan
<i>Adalgisa</i>	Theresa Kronthaler
<i>Clotilde</i>	Jenna Siladie *

Wiener KammerOrchester
Arnold Schoenberg Chor (Ltg.: Erwin Ortner)

* Junges Ensemble Theater an der Wien

Neuproduktion des Theater an der Wien

Premiere: 15. Mai 2020

Aufführungen: 18., 20. und 22. Mai 2020, 19.00 Uhr

Einführungsmatinee: Sonntag, 10. Mai 2020, 11.00 Uhr

Christoph Willibald Gluck
ORPHÉE ET EURYDICE

Tragédie-opéra in drei Akten (1774)

Libretto von Pierre-Louis Moline

In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

<i>Musikalische Leitung</i>	Raphael Schluesselberg
<i>Inszenierung</i>	Philipp Maria Krenn
<i>Bühne & Kostüm</i>	Christian Tabakoff
<i>Licht</i>	Franz Tscheck

<i>Orphée</i>	Tatiana Kuryatnikova *
<i>Eurydice</i>	Ilona Revolskaya *
<i>L'amour</i>	Anita Rosati

Bach Consort Wien
Arnold Schoenberg Chor (Ltg.: Erwin Ortner)

* Junges Ensemble Theater an der Wien

Neuproduktion des Theater an der Wien in der Kammeroper

Premiere: 19. Mai 2020

Aufführungen: 23., 25., 27. und 29. Mai 2020, 19.00 Uhr

2., 4., 6., 8. und 10. Juni 2020, 19.00 Uhr

Einführungsmatinee: Sonntag, 17. Mai 2020, 11.00 Uhr



OPER KONZERTANT

Wolfgang Amadeus Mozart

DON GIOVANNI

Riccardo Broschi

MEROPE

Wolfgang Amadeus Mozart

LA FINTA GIARDINIERA

Johann Adolf Hasse

SEMELE

Georg Friedrich Händel

RODRIGO

Jean-Philippe Rameau

LES BORÉADES

Johann Adolf Hasse

IRENE

Jean-Baptiste Lully

ISIS

Gioachino Rossini

LA DONNA DEL LAGO

Georg Friedrich Händel

RODELINDA

DON GIOVANNI

Dramma giocoso in zwei Akten (1787)

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Libretto von Lorenzo da Ponte

Konzertante Aufführung in italienischer Sprache

Musikalische Leitung **Giovanni Antonini**

<i>Don Giovanni</i>	Erwin Schrott
<i>Leporello</i>	Alex Esposito
<i>Donna Anna</i>	Sylvia Schwartz
<i>Don Ottavio</i>	Patrick Grahl
<i>Donna Elvira</i>	Miah Persson
<i>Il Commendatore / Masetto</i>	David Soar
<i>Zerlina</i>	Giulia Semenzato

**Kammerorchester Basel
Deutscher Kammerchor**

Dienstag, 24. September 2019, 19.00 Uhr

MEROPE

Dramma per musica in drei Akten (1732)

Musik von Riccardo Broschi

Libretto von Apostolo Zeno

Konzertante Aufführung in italienischer Sprache

Musikalische Leitung **Alessandro De Marchi**

<i>Merope</i>	Anna Bonitatibus
<i>Epitide</i>	David Hansen
<i>Polifonte</i>	Jeffrey Francis
<i>Argia</i>	Arianna Vendittelli
<i>Trasimede</i>	Vivica Genaux
<i>Anassandro</i>	Filippo Mineccia
<i>Licisco</i>	Hagen Matzeit

Innsbrucker Festwochenorchester

Montag, 21. Oktober 2019, 19.00 Uhr

LA FINTA GIARDINIERA

Dramma giocoso in drei Akten (1775)

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Libretto von Giuseppe Petrosellini

Konzertante Aufführung in italienischer Sprache

Musikalische Leitung **William Christie**

Don Anchise

Sandrina

Contino Belfiore

Armind

Cavaliere Ramiro

Serpetta

Roberto (Nardo)

Rory Carver

Mariasole Mainini

Moritz Kallenberg

Deborah Cachet

Théo Imart

Lauren Lodge Campbell

Sreten Manojlovic

Les Arts Florissants

Dienstag, 19. November 2019, 19.00 Uhr

SEMELE

Serenata in zwei Teilen (1726)

Musik von Johann Adolf Hasse

Libretto von Francesco Ricciardi

Edition von Claudio Osele aus dem Manuskript
des Archivs der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien

Konzertante Aufführung in italienischer Sprache

Musikalische Leitung **Claudio Osele**

Semele

Giunone

Giove

Arianna Vendittelli

Roberta Invernizzi

Sonia Prina

Le Musiche Nove

Dienstag, 26. November 2019, 19.00 Uhr

RODRIGO

Oper in drei Akten (1707)

Musik von Georg Friedrich Händel

Libretto nach Francesco Silvani

Konzertante Aufführung in italienischer Sprache

Musikalische Leitung **Thibault Noally**

<i>Rodrigo</i>	Vivica Genaux
<i>Esilena</i>	Emőke Baráth
<i>Florinda</i>	Julia Lezhneva
<i>Giuliano</i>	Emiliano Gonzalez Toro
<i>Evanco</i>	Dylyara Idrisova
<i>Fernando</i>	Anthea Pichanick

Orchestre Les Accents

Freitag, 20. Dezember 2019, 19.00 Uhr

LES BORÉADES

Tragédie lyrique in fünf Akten (1763)

Musik von Jean-Philippe Rameau

Libretto von Louis de Cahusac

Konzertante Aufführung in französischer Sprache

Musikalische Leitung **Václav Luks**

<i>Alphise</i>	Deborah Cachet
<i>Sémire / L'Amour / Polimnie</i>	Caroline Weynants
<i>Abaris</i>	Mathias Vidal
<i>Calisis</i>	Benedikt Kristjánsson
<i>Adamas</i>	Benoit Arnould
<i>Borilée</i>	Tomáš Šelc
<i>Borée</i>	Nicolas Brooymans
<i>Apollo</i>	Lukáš Zeman

Collegium 1704

Collegium Vocale 1704

Mittwoch, 22. Jänner 2020, 19.00 Uhr

IRENE

Oper in drei Akten (1738)

Musik von Johann Adolf Hasse
Libretto von Stefano Benedetto Pallavicino

Konzertante Aufführung in italienischer Sprache

Musikalische Leitung **Aapo Häkkinen**

<i>Irene</i>	Vivica Genaux
<i>Niceforo</i>	Max Emanuel Cencic
<i>Oreste</i>	David DQ Lee
<i>Isaccio</i>	Bruno de Sá

Helsinki Baroque Orchestra

Mittwoch, 29. Jänner 2020, 19.00 Uhr

ISIS

Tragédie en musique in fünf Akten (1677)

Musik von Jean-Baptiste Lully
Libretto von Philippe Quinault

Konzertante Aufführung in französischer Sprache

Musikalische Leitung **Christophe Rousset**

<i>Renommée / Mycène / Junon</i>	Bénédicte Tauran
<i>Isis / Io</i>	Eve-Maud Hubeaux
<i>Iris / Syrinx / une parque 1 / Calliope</i>	Ambroisine Bré
<i>Apollon / Pirante / premier berger / une parque 2 / Erinnis</i>	Cyril Auvity
<i>Mercur / second berger</i>	Fabien Hyon
<i>Neptune / Argus / une parque 3</i>	Philippe Estèphe
<i>Jupiter / Pan / Hyerax</i>	Jean-Sébastien Bou

Les Talens lyriques
Le Chœur de Namur

Samstag, 22. Februar 2020, 19.00 Uhr

LA DONNA DEL LAGO

Melodramma in zwei Akten (1819)

Musik von Gioachino Rossini

Libretto von Leone Andrea Tottola

Konzertante Aufführung in italienischer Sprache

Musikalische Leitung **George Petrou**

<i>Elena</i>	Lena Belkina
<i>Giacomo / Uberto</i>	Edgardo Rocha
<i>Rodrigo di Dhu</i>	Enea Scala
<i>Malcolm</i>	Max Emanuel Cencic
<i>Douglas d'Angus</i>	Pavel Kudinov

Nuovo barroco

Arnold Schoenberg Chor (Ltg.: Erwin Ortner)

Sonntag, 22. März 2020, 19.00 Uhr

RODELINDA

Dramma per musica in drei Akten (1725)

Musik von Georg Friedrich Händel

Libretto von Nicola Francesco Haym

Konzertante Aufführung in italienischer Sprache

Musikalische Leitung **Harry Bicket**

<i>Rodelinda</i>	Lucy Crowe
<i>Bertarido</i>	Iestyn Davies
<i>Grimoaldo</i>	Joshua Elicott
<i>Garibaldo</i>	Brandon Cedel
<i>Eduige</i>	Jess Dandy
<i>Unulfo</i>	Anthony Roth Constanzo

The English Concert

Montag, 20. April 2020, 19.00 Uhr



250 JAHRE BEETHOVEN



Christian Jost

EGMONT (UA)

Manfred Trojahn /
Ludwig van Beethoven

**EIN BRIEF /
CHRISTUS AM ÖLBERGE (Konzert)**

Tscho Theissing

GENIA (UA)

Ludwig van Beethoven

FIDELIO

Ludwig van Beethoven

EGMONT / EROICA (Konzert)

SONDERPROJEKTE

Klangforum Wien

HAPPINESS MACHINE

Kabarett in der Hölle

DER BRENNENDE DIWAN

In der Kammeroper

JET SPECIALS

Christian Jost: EGMONT (Oper / UA) siehe Teil 1 *Musiktheater 2019/20*

EIN BRIEF / CHRISTUS AM ÖLBERGE (Konzert)

EIN BRIEF

Eine reflexive Szene (2020)

Österreichische Erstaufführung

Musik von Manfred Trojahn

Text von Hugo von Hoffmannsthal

Konzertante Aufführung in deutscher Sprache

Musikalische Leitung
Bariton

Dirk Kaftan
Holger Falk

CHRISTUS AM ÖLBERGE

Oratorium (1803)

Musik von Ludwig van Beethoven

Libretto von Franz Xaver Huber

Konzertante Aufführung in deutscher Sprache

Musikalische Leitung
Jesus
Seraph
Petrus

Dirk Kaftan
Rainer Trost
Ilse Eerens
Seokhoon Moon

Beethoven Orchester Bonn

Chor und Extrachor des Theater Bonn

Gastspiel des Theater Bonn

Samstag, 29. Februar 2020, 19.30 Uhr

Tscho Theissing: GENIA (Oper / UA) siehe Teil 1 *Musiktheater 2019/20*

Ludwig van Beethoven: FIDELIO siehe Teil 1 *Musiktheater 2019/20*

EGMONT / EROICA (Konzert)

EGMONT

Schauspielmusik (1810)

Musik von Ludwig van Beethoven
zu Johann Wolfgang von Goethes Trauerspiel *Egmont*

<i>Musikalische Leitung</i>	Ivor Bolton
<i>Sopran</i>	Marlis Petersen
<i>Sprecher</i>	NN

EROICA

Symphonie Nr. 3 Es-Dur (1804/05)

I. *Allegro con brio*
II. *Marcia funebre - Adagio assai*
III. *Scherzo - Allegro vivace - Trio*
IV. *Finale - Allegro molto - Poco andante - Presto*

<i>Musikalische Leitung</i>	Ivor Bolton Wiener Symphoniker
-----------------------------	---

Samstag, 9. Mai 2020, 19.30 Uhr

Klangforum Wien

HAPPINESS MACHINE

22 Frauen animieren ein Gespräch über die Zukunft der Welt
Eine cineastische Performance

<i>Musikalische Leitung</i>	Konstantia Gourzi
<i>Inszenierung</i>	Jacqueline Kornmüller
<i>Dramaturgie</i>	Peter Wolf
<i>Klangregie</i>	Peter Böhm & Markus Urban
<i>Bildregie</i>	Martin Repka

Klangforum Wien

Matthias Meinharder - *Tiki Tiki Men*
Elizabeth Hobbs / Carola Bauckholt - *Die Flunder*
Sven Hartberger
Rebecca Blöcher / Eva Reiter - *Lickalike*
Gerald Preinfalk
Eni Brandner / Misato Mochizuki - *PANTOPOS*
Vera Fischer
Joanna Kozuch / Ying Wang - *Music Box*
Andreea Dosa
Samantha Moore / Malin Bång - *Bloomers*

Vera Fischer
Vessela Dantcheva / Electric Indigo - *Hierarchy Glitch*
Christoph Walder
Ana Nedeljković / Hanna Hartman - *The Happiness Machine*
Mikael Rudolfsson
Susi Jirkuff / Joanna Bailie - *Vermessung der Distanz*
Andrea Schneider / Marianthi Papalexandri-Alexandri - *Generator / Operator*
Andreas Eberle
Michelle Kranot / Iris ter Schiphorst - *Suggestion of Least Resistance*
Anders Nyqvist

Programmänderungen vorbehalten

Dienstag, 25. Oktober 2019, 18.30 Uhr

Kabarett in der Hölle
DER BRENNENDE DIWAN

Konzeption & Inszenierung **Georg Wacks**
Ausstattung **Stefan Fleischhacker**
Elena Schreiber
Licht **Franz Tscheck**

Mit **Elena Schreiber**
Stefan Fleischhacker
Martin Thoma
Georg Wacks
Christoph Wagner-Trenkwitz

Ensemble „Albero Verde“:

Violine **Barbara Klebel-Vock**
Rainer Ullreich
Violoncello **Ruth Ferlic**
Klarinette **Reinhold Brunner**
Klavier **Christina Renghofer**

Ausstellung **Marie-Theres Arnbom**

Eine Produktion der Armin Berg Gesellschaft
im Auftrag des Theater an der Wien
in Zusammenarbeit mit dem Letzten Erfreulichen Operntheater (LEO)

Premiere: 6. November 2019

Aufführungen: 8., 9., 10., 11., 12., 29. und 30. November 2019,
2. und 3. Dezember 2019, 20.00 Uhr

In der Kammeroper JET SPECIALS

CARMEN

Musik von Georges Bizet (1875)
Musikalische Neufassung & Einstudierung von Tscho Theissing (2016)

Mit Tatiana Kuryatnikova, Jenna Siladie,
Quentin Desgeorges und Kristján Jóhannesson;
Georg Breinschmid, Sebastian Gürtler und Tommaso Huber

Montag, 28. Oktober 2019, 19.00 Uhr, Kammeroper

KÁLMÁN GEGEN LEHÁR

Arien, Duette, Ensembles und Szenen aus Operetten
von Emmerich Kálmán und Franz Lehár

Szenische Einrichtung: Anna Katharina Bernreitner

Mit Ilona Revolskaya, Jenna Siladie und Johannes Bamberger

Montag, 30. Dezember 2019, 19.00 Uhr, Kammeroper

DICHTERLIEBE

Musik von Franz Schumann

Szenische Einrichtung: NN

Mit Johannes Bamberger, Kristján Jóhannesson und Ilona Revolskaya

Donnerstag, 26. März 2020, 19.00 Uhr, Kammeroper

DON GIOVANNI IN PROGRESS

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart (1787)

Szenische Einrichtung: Georg Zlabinger

Mit Ilona Revolskaya, Jenna Siladie, Kristján Jóhannesson,
Johannes Bamberger und Dumitru Mădărășan

Dienstag, 09. Juni 2020, 19.00 Uhr, Kammeroper



Kulturvermittlung
JUGEND AN DER WIEN

KINDER AN DER WIEN 6-9 Jahre

JUGEND MACHT OPER 14-24 Jahre

SCHULE AN DER WIEN ab 14 Jahren

ALLE AN DER WIEN 9-99 Jahre

Kontakt & Information:
Mag.^a Catherine Leiter, MA
Musiktheatervermittlung / Education
Tel.: +43 664 886 281 30
catherine.leiter@theater-wien.at

KINDER AN DER WIEN

PAPAGENA JAGT DIE FLEDERMAUS

Eine musikalische Führung durch das Theater an der Wien
Für Kinder von 6 - 9 Jahren

Bereits zum zweiten Mal geht es im Theater an der Wien auf eine Abenteuerreise durch die Welt der Oper für Kinder von 6 bis 9 Jahren. Nach dem großen Erfolg in der laufenden Saison lädt auch 2019/20 Prinz Orlofsky zur Geburtstagsparty in sein Opernhaus, als sich eine mysteriöse Fledermaus bemerkbar macht. Sofort ist Papagena zur Stelle, die beste Vogelfängerin aller Zeiten. Die spannende Jagd, die die Kinder zu musikalischen Stationen in Garderoben, Pausenräume, auf die Galerie, die Hinterbühne, die finstere Unterbühne, in Gänge und Stiegenaufgänge führt, kann dann entweder im Team von Papagena - hier stammt die Musik mehrheitlich aus der Zauberflöte - oder im Team von Prinz Orlofsky mit den Zutaten aus *Der Fledermaus* bestritten werden. Ein mobiles Instrumentalensemble begleitet die SängerdarstellerInnen und die Kinder auf der interaktiven Reise.

Konzept & Text

Anna Katharina Bernreitner & Catherine Leiter

Arrangements

Leonard Eröd

Musikalische Leitung

Viktor Mitrevski

Inszenierung

Anna Katharina Bernreitner

Ausstattung

Hannah Rosa Oellinger & Manfred Rainer

Papagena

Anita Rosati

Papageno

Benjamin Chamandy

Ivan

Ivan Zinoviev

Prinz Orlofsky

Savva Tikhonov

Olga

Barbara Angermaier

Neue Wiener Stimmen

(Ltg.: Christoph Wigelbeyer & Jürgen Partaj)

Termine:

25.9.2019, 16.00 Uhr

27.9.2019, 14.00, 17.00 Uhr

28.9.2019, 11.00, 14.00 Uhr

29.9.2019, 11.00, 14.00, 17.00 Uhr

18.4.2020, 11.00, 14.00 Uhr

19.4.2020, 11.00, 14.00, 17.00 Uhr

25.4.2020, 11.00, 14.00, 17.00 Uhr

26.4.2020 11.00, 14.00 Uhr

Karten

info@theater-wien.at

Begleitperson € 20,- / Kinder € 8,-

JUGEND MACHT OPER

NEUN x LEBEN

Musiktheater zu Beethoven und darüber hinaus
Für junge Menschen von 14 bis 24 Jahren

In der Saison 2019/20 beschäftigen wir uns in der Jugendoper besonders mit Ludwig van Beethoven und davon ausgehend mit Themen, die Jugendliche heute berühren. Was ist Schein, was ist wirklich? Wie wirkt sich die Überforderung unserer Sinne auf die Zwischenmenschlichkeit aus? Was passiert mit dem Zuhören - wie nehmen wir unser Gegenüber im digitalen Zeitalter wahr? Existiert die große Idee von Zusammenhalt, Europa, Schwesterlichkeit und Brüderlichkeit noch? Welche Verantwortung habe ICH in der Gesellschaft? Mit allen Sinnen stellen wir uns Fragen nach Achtsamkeit, Courage und Utopie. Beethovens 9. Symphonie zieht sich als Klammer durch das Stück, das gemeinsam mit den teilnehmenden Jugendlichen entstehen wird: Ein Musiktheater in neun musikalischen, spielerischen und tänzerischen Bildern zu Beethoven und darüber hinaus.

Über die gesamte Saison setzen sich die Teilnehmenden unter der Anleitung von Profis szenisch und musikalisch miteinander auseinander. Zusätzlich zum großen Chor gibt es die besonderen Schwerpunktgruppen CHOREOGRAFIE, TEXT/SCHAUSPIEL und GESANG.

Zeitraumen: Oktober 2019 bis Juni 2020

Chorproben immer am Montag 17.00 bis 18.30 Uhr, szenische Proben hauptsächlich am Wochenende.

Anmeldung für Mitwirkende: jugendanderwien@theater-wien.at

Projektleitung & Konzept

Idee & Inszenierung

Musikalische Leitung & Arrangements

Choreografie

Ausstattung

Stimmbildung

Catherine Leiter

Sara Ostertag

Christoph Huber

Stefanie Wieser

Axel E. Schneider

Generose Sehr

Oberstufenorchester des Musikgymnasiums Wien

Premiere: 28.6.2020, 19.00 Uhr

Aufführungen: 29.6.2020, 11.00 Uhr / 30.6.2020, 19.00 Uhr

Karten: info@theater-wien.at

Erwachsene € 20,- / Kinder € 8,- (Schulklassen: € 5,-)

SCHULE AN DER WIEN

SCHULPROJEKTE

Musiktheater im Schulunterricht
für Schulklassen der Oberstufe (ab 14 Jahren)

Für Lehrende, Studierende bis 26 Jahre und SchülerInnen bietet die Musiktheatervermittlung des Theater an der Wien in der Saison 2019/20 wieder Generalprobenbesuche an. Teilnehmende Bildungseinrichtungen erhalten dabei einen Einblick in modernes Musiktheater und in die Arbeit an einem Opernhaus. Studierende und SchülerInnen haben die Möglichkeit, sich selbst ein Bild von Oper zu machen. Zu einigen Projekten gibt es ergänzend Workshops in Kooperation mit MusikerInnen der Wiener Symphoniker und des ORF Radio-Symphonieorchester Wien.

Wolfgang Amadeus Mozart: LA CLEMENZA DI TITO

Stefan Gottfried | Sam Brown

Generalprobenbesuch 15.10.2019 um 19.00 Uhr | SchülerInnen-Preis € 5,

Gaspare Spontini: LA VESTALE

Bertrand de Billy | Johannes Erath

Generalprobenbesuch 14.11.2019 um 19.00 Uhr | SchülerInnen-Preis € 5,

Christian Jost: EGMONT

Michael Boder | Keith Warner

Workshops in Kooperation mit den RSO-Symphonieorchester

Generalprobenbesuch 15.2.2020 um 19.00 Uhr | SchülerInnen-Preis € 5,

Ludwig van Beethoven: FIDELIO

Manfred Honeck | Christoph Waltz

Workshops in Kooperation mit den Wiener Symphonikern

Workshops pro SchülerIn € 3,-

Generalprobenbesuch 14.3.2020 um 19.00 Uhr | SchülerInnen-Preis € 5,

Weitere Termine auf Anfrage

Kosten für Generalprobenbesuche: €5,-

Anmeldung: jugendanderwien@theater-wien.at

ALLE AN DER WIEN MAIFLASH 2020

Eine Woche OPER FÜR ALLE am Theater an der Wien
für alle Menschen von 9 bis 99 Jahren

Nach dem OSTERFLASH 2019 werden im Jahr 2020 im MAI die Türen und die Bühne des Theater an der Wien für Interessierte aller Altersstufen ab 9 Jahren geöffnet. Unter professioneller Anleitung haben die Teilnehmenden wieder die Gelegenheit, magische Momente auf der Bühne hautnah zu erleben. Verschiedene Schwierigkeitsgrade für unterschiedliche Voraussetzungen werden angeboten. Alle, deren Leidenschaft Oper ist, die gerne tanzen, spielen und singen, erhalten die passende Herausforderung.

Neben gemeinsamem Singen im Chor kann man sich für spezifische Workshops anmelden: Entweder man verschränkt im Workshop OPER Spiel und Gesang, vertieft die Auseinandersetzung mit der eigenen Stimme im Workshop GESANG oder wählt TANZ oder SCHAUSPIEL. Außerdem gibt es die Option, tiefer in die Welt hinter den Kulissen einzutauchen und sich BACKSTAGE das normalerweise dem Publikum Verborgene anzusehen.

MAIFLASH-Workshops: 16. bis 19.5.2020

Kosten für Mitwirkende: € 99,- | bis 18 Jahre: € 39,-

Anmeldung für Mitwirkende: maiflash@theater-wien.at

Den Zauber der Oper, dem in den Workshop-Tagen musikalisch, szenisch und choreografisch von 150 TeilnehmerInnen nachgespürt wird, können im finalen **MAIFLASH-Flash** alle Bekannten, die Familie und FreundInnen miterleben. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

MAIFLASH-Flash: Gemeinsame Präsentation - freier Eintritt



ABONNEMENTS 2019/20

KARTEN & INFORMATION

PARTNER & SPONSOREN 2019/20

Abonnements 2019/20

Am 05. April 2019 beginnt der Abonnement-Verkauf für die Saison 2019/20.

Die Zahl der Theater an der Wien-AbonentInnen wurde in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden und auch für die Kammeroper konnten neue InteressentInnen gewonnen werden.

Abonnements & Zyklen 2019/20

Auch in dieser Saison bieten das Theater an der Wien und die Kammeroper eine vielfältige Auswahl an Abonnements und Zyklen und dies - vor allem für Frühentschlossene - zu attraktiven Bedingungen: Bei Kauf oder Verlängerung eines Abonnements sowie bei Neuerwerb eines Zyklus' 30% Ermäßigung (inkl. 10% Frühbucherbonus) bis zum 31. Mai 2019 (Premieren-Abos: 20% Ermäßigung).

Zur Auswahl stehen 39 Abonnements und Zyklen.

Angeboten werden viele Kombinationen und für jeden Geschmack das passende Paket: Die Palette reicht vom *Großen Premieren-Abo* bis zum *Wochentags-Abo*. Mit dem Abonnement *Die Zweite ... bietet mehr* kommt man nicht nur in den Genuss, die jeweils zweite Vorstellung aller szenischen Opern zu besuchen, sondern erhält zusätzlich eine Werkeinführung 45 Minuten vor der jeweiligen Vorstellung.

Auch heuer wird für Premieren-AbonentInnen im Theater an der Wien 45 Minuten vor Premierenbeginn exklusiv eine Werkeinführung angeboten.

Mit dem *Wahlabo 5 aus 9* können nicht nur die Termine, sondern auch die szenischen Werke selbst bestimmt werden, speziell für AbonentInnen aus den Bundesländern wird ein attraktives *Wochenend-Abo* angeboten.

Ergänzt wird das Abonnementprogramm durch ausgewählte Zyklen - im Theater an der Wien werden etwa Zyklen zu den Schwerpunkten *Händel* und *Weber* oder *Romantische Oper konzertant* sowie das *WOW - Wiener Opernwochenende* angeboten; in der Kammeroper unter anderem *Dienstag*, *Donnerstag*, *Freitag* oder *Sonntag in der Kammeroper* oder die *JET Specials*.

Schriftliche Bestellungen: Bestellungen werden per E-Mail, Fax, postalisch sowie an der Tageskasse des Theater an der Wien entgegengenommen und können per Kreditkarte (Versand erfolgt direkt) oder mit Erlagschein (Versand erfolgt nach Eingang der Zahlung) beglichen werden. Alle Bestellungen werden nach Einlangen bearbeitet.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Abonnements auch telefonisch (Tel. +43(0)1 588 30-2903), online (www.theater-wien.at; ausgenommen Wahl-Abos & ausgewählte Zyklen) oder persönlich an der Tageskasse des Theater an der Wien (Mo - Sa 10.00 - 18.00 Uhr) gegen sofortige Bezahlung zu buchen (Reservierungen sind nicht möglich).

Kontakt Abonnementbüro:

Tel. +43 (0)1 588 30-2903 | Mo-Fr 9-18 Uhr

Fax: +43 (0)1 588 30-99 2000

Abo-Mail: abonnement@theater-wien.at

Website: www.theater-wien.at

Bestellungen per Post an:

Theater an der Wien, Abonnementbüro, Linke Wienzeile 6, 1060 Wien

Karten & Information

VORVERKAUF

Am 15. Juni 2019 um 10 Uhr beginnt der freie Kartenverkauf ausschließlich für die Vorstellungen bis 31. Dezember 2019 an den Vorverkaufsstellen (Tageskasse Theater an der Wien, Wien-Ticket Pavillon) sowie per Telefon unter +43 (0)1 58885. Der Vorverkauf für die Vorstellungen ab 1. Jänner 2020 beginnt am 2. September 2019 um 10 Uhr.

Internet: www.theater-wien.at

Im Onlineshop beginnt der Einzelkarten-Vorverkauf jeweils einen Tag danach - 16. Juni 2019 bzw. 3. September 2019.

Der monatliche Newsletter des Theater an der Wien kann unter www.theater-wien.at kostenlos abonniert werden.

Die Garderobengebühr ist im Kartenpreis enthalten.

TAGESKASSE / ABENDKASSE

THEATER AN DER WIEN & KAMMEROPER

Tageskasse für beide Spielstätten: Theater an der Wien, Linke Wienzeile 6, 1060 Wien |
Öffnungszeiten: Mo - Sa von 10 - 18 Uhr, So geschlossen, ausgenommen bei Matineen
(geöffnet von 10 - 13 Uhr) bzw. Abendvorstellungen (geöffnet von 14 - 18 Uhr)

Abendkassen beider Spielstätten:

im Theater an der Wien: ab 18 Uhr bis Vorstellungsbeginn
in der Kammeroper (Adresse: Fleischmarkt 24, 1010 Wien):
ab 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

WIEN-TICKET PAVILLON

Karten (ausgenommen Abonnements) sind ab 15. Juni bzw. 2. September 2019 auch beim Wien-Ticket Pavillon am Herbert von Karajan-Platz neben der Staatsoper erhältlich.
Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 19 Uhr

Telefon



Karten (ausgenommen Abonnements und sonstige Ermäßigungen) sind auch bei Wien-Ticket täglich von 8 bis 20 Uhr telefonisch erhältlich.
Versandgebühren*: Inland € 5,90 / Ausland € 9,90
(zzgl. € 2,- Servicepauschale pro Buchung)

* Änderungen der Versandgebühren vorbehalten

Gruppenbuchungen

Für Gruppenbuchungen ab 11 Personen wenden Sie sich bitte an die Vertriebsabteilung des Theater an der Wien Tel. +43 (0)1 588 30-1440 oder per E-Mail: sales@vbw.at

Rollstuhlplätze | Personen mit Gehbehinderung

Rollstuhlplätze (eine Begleitperson möglich) im Theater an der Wien können bis zu einer Woche vor der jeweiligen Vorstellung unter Tel. +43 (0)1 58885 bestellt bzw. an unseren Kassen gebucht werden. Preis: € 10,- (Rollstuhlplatz) bzw. 50% Ermäßigung für die Begleitperson.

BesucherInnen mit Invaliditätsausweis erhalten im Theater an der Wien ausschließlich an der Tageskasse bis zu einer Woche vor der jeweiligen Vorstellung 25% Ermäßigung gegen Vorlage des Invaliditätsausweises (eingeschränkte Kartenverfügbarkeit). Wir weisen darauf hin, dass das Theater an der Wien und die Kammeroper keinen Aufzug besitzen und es in der Kammeroper keine Rollstuhlplätze gibt.

STEHPLÄTZE

50% der verfügbaren Stehplätze im Theater an der Wien sind ab einer Woche vor der jeweiligen Vorstellung bereits im Vorverkauf erhältlich. Die übrigen Stehplätze sind eine Stunde vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse erhältlich. Preis: € 5,-.
In der Kammeroper gibt es keine Stehplätze.

STUDENT/INNEN- UND SCHÜLER/INNENKARTEN

StudentInnen-/SchülerInnenkarten sind nach Verfügbarkeit, frühestens jedoch eine Viertelstunde vor Vorstellungsbeginn gegen Vorlage eines gültigen Ausweises bis zum vollendeten 26. Lebensjahr an der Abendkasse im Theater an der Wien bzw. der Kammeroper erhältlich. Theater an der Wien: € 20,- / Kammeroper: € 12,-

Junior-Ticket

Kinder bzw. Jugendliche (bis zum 16. Geburtstag) erhalten beim Besuch einer Eigenproduktion 35% Ermäßigung auf den Kartenpreis im Theater an der Wien (Kategorien A-E) und in der Kammeroper (Kategorien A-D). Erhältlich an allen Vorverkaufsstellen der VBW, im Online-Shop unter www.theater-wien.at sowie telefonisch bei Wien-Ticket unter +43 (0)1 58885-111.
(zzgl. € 2,- Servicepauschale pro Buchung)

Günstig parken bei einem Besuch im Theater an der Wien und in der Kammeroper

In den WiPark Garagen der Technischen Universität können BesucherInnen des Theater an der Wien während der ersten fünf Stunden um € 6,90 parken (Mo-Sa 17-8 Uhr und an Sonn- und Feiertagen). Gutzeitkarten sind an der Theaterkasse erhältlich.

Adressen:

Garage Technische Universität | Operngasse 13 | 1040 Wien

Garage Lehárgasse | Lehárgasse 4 | 1060 Wien

BesucherInnen der Kammeroper können die günstige Parkmöglichkeit in der BOE-Garage, Morzinplatz 1 (Franz-Josefs-Kai), 1010 Wien, für einen entspannten Theaterbesuch nutzen. Fünf Gehminuten von der Wiener Kammeroper am Fleischmarkt entfernt kann zum ermäßigten Kulturtarif von € 5,20 am Tag der Vorstellung von 18.00 bis 07.00 Uhr am nächsten Tag geparkt werden.



Ö1 Club-Mitglieder erhalten auf maximal zwei Karten pro Vorstellung eine Ermäßigung von 10%. Die Ermäßigung gilt für alle Eigenproduktionen. Bei Abonnements und Stehplatzkarten sowie Veranstaltungen im Rahmen der Wiener Festwochen ist keine Ermäßigung möglich. Die Ö1 Club-Ermäßigung ist gegen Vorlage der Clubkarte bzw. Angabe der Mitgliedsnummer erhältlich.

FÜHRUNGEN IM THEATER AN DER WIEN

Preis: € 7,-/5,- (ermäßigt) | Schulklassen: € 3,- | Kinder unter 6 Jahren frei
Ermäßigung gilt für: SchülerInnen, Studierende bis 26 Jahre, Zivil- & Präsenzdiener

Zusendung von Broschüren, Publikationen & Mailings

Sowohl das Saison- und Abonnementprogramm 2019/20 als auch der regelmäßig aufgelegte Spielplan-Leporello sowie das Theater an der Wien-Magazin STAGIONE mit Detailinformationen und Interviews zu den Produktionen liegen in den Theaterkassen der Vereinigten Bühnen Wien auf und werden auf Anfrage kostenfrei zugesandt. Zusätzlich wird ein monatlicher KundInnen-Newsletter mit den aktuellen Infos zu den Produktionen angeboten. Kontakt & Bestellung: +43/1 588 30-1010; E-Mail: oper@theater-wien.at

WEBSITE

Die Website www.theater-wien.at beinhaltet Spielplan, Besetzungen, Szenenfotos, Biografien, Werkbeschreibungen, Hintergrundinformationen zu den Produktionen (kostenfreier Download des Theatermagazins) und den Einstieg in das Online-Ticketportal von Wien-Ticket.

SOCIAL MEDIA Kanäle des Theater an der Wien

#theateranderwien

- **YOUTUBE-Kanal** mit Kurzvideos zu den Opernproduktionen
755.669 Zugriffe, Stand 03.04.2019
Link: youtube.com/user/theateranderwien
- **FACEBOOK**
13.767 Abonnenten / 13.315 „Gefällt mir“-Angaben, Stand 03.04.2019
Follow us: facebook.com/TheateranderWien
- **TWITTER**
3.010 Follower, Stand 03.04.2019
ReTweet: twitter.com/TheaterWien
- **INSTAGRAM**
3.137 AbonnentInnen, Stand 03.04.2019
Follow us: instagram.com/theateranderwien

#jugendanderwien

- facebook.com/jugend.anderwien
- instagram.com/jugendanderwien

Rückfragehinweis & Impressum

„Opera isn't elitist. It's an espresso shot of pure humanity, opera. It's there for everybody. All you have to do is close your eyes and listen.“ (Chris Addison)

Pressebüro THEATER AN DER WIEN

Sabine Seisenbacher *Pressesprecherin*

Gabriela Hauk *Presse & PR*

Andrea Gruber *Kammeroper & JET/ Social Media*

Marie-Louise Löffelhardt *Assistenz*

Corporate Communications der Vereinigte Bühnen Wien GmbH

Linke Wienzeile 6, 1060 Wien

Tel. +43 1 588 30-1520

E-Mail: presse@theater-wien.at

www.theater-wien.at

Impressum Pressemappe 2019/20:

Theater an der Wien © 2019, Redaktion: Presse-, Dramaturgie- und Marketing-Team der Opernintendanz, Emanuel K. D. Schikaneder
Änderungen vorbehalten | Stand: 03.04.2019

Sponsoren & Partner 2019/20

HAUPTSPONSOR des Theater an der Wien



Das Theater an der Wien wird aus Mitteln der
Kulturabteilung der Stadt Wien gefördert.



Golden Circle

Casinos Austria | Kulturformat | ÖBB | PEUGEOT

Sponsoren der Kammeroper

BUWOG

Raiffeisen Bank International *Produktionssponsor*

Sponsoren Jugend & Kinder an der Wien

Martin Schlaff (Golden Circle)

Pat & Marcus Meier (Silver Circle)

Kooperationspartner

Kattus | Le Méridien

Medienpartner 2019/20



Vereinigte Bühnen Wien Ges.m.b.H. | Ein Unternehmen der

mehr wien zum leben.
wienhold!ng





AGRANA – DER NATÜRLICHE MEHRWERT.

FRUCHT. STÄRKE. ZUCKER. - mit diesen drei Standbeinen ist die AGRANA-Beteiligungs-AG international erfolgreich tätig. Die Kernkompetenz von AGRANA liegt in der Veredelung landwirtschaftlicher Rohstoffe zu hochwertigen Produkten für die weiterverarbeitende Industrie. AGRANA ist mit rund 9.000 Mitarbeitern auf allen fünf Kontinenten vertreten.

VIELMEHR als nur Zucker

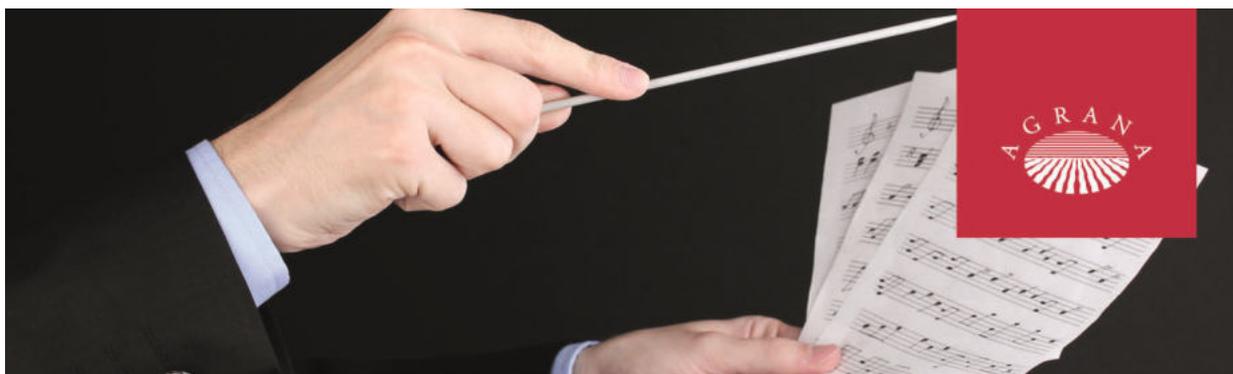
AGRANA stellt nicht nur Zucker her, sondern auch Stärke und Fruchtzubereitungen sowie Fruchtsaftkonzentrate. Von Joghurt und Brot über Getränke, Tabletten und Wandfarben bis hin zu Papier – in allen diesen Produkten des täglichen Gebrauchs steckt ein Stück AGRANA. Die Marke „Wiener Zucker“, mit der AGRANA in Österreichs Lebensmitteleinzelhandel vertreten ist, bietet eine breite Palette an Zucker und Zuckerspezialprodukten an. Mit seiner hohen Qualität und dem attraktiven Verpackungsdesign ist das Wiener Zucker – Sortiment fixer Bestandteil des süßen Lebens in Österreich.

Partnerschaft AGRANA - THEATER an der Wien

AGRANA ist unternehmerisch weltweit tätig und gleichzeitig stolz auf ihre kulturellen Wurzeln in Österreich. Diese Kombination aus Internationalität und nationalem Ursprung mündet für das Unternehmen in gesellschaftlichem Engagement und in der Förderung internationaler Kunst und Kultur in Österreich.

Höchste Qualität und modernste technische Produktionsverfahren haben für AGRANA als innovativen Industriebetrieb oberste Priorität. Die Kombination aus Qualität, Tradition und Moderne steht auch für das Theater an der Wien, welches mit seinen qualitativ hochwertigen Barockopern sowie zeitgenössischen Inszenierungen den perfekten Bogen zwischen Tradition und Moderne spannt.

AGRANA ist von Beginn an Partner des Opernhauses THEATER an der Wien und freut sich auch in der Spielzeit 2019/20 als Hauptsponsor dieser international bedeutenden Kulturstätte vertreten zu sein.



AGRANA. FINGERSPITZENGEFÜHL FÜR KULTUR.

FRUCHT. STÄRKE. ZUCKER. - mit diesen drei Standbeinen ist AGRANA weltweit erfolgreich tätig, doch auch das kulturelle Leben in Österreich hat viel zu bieten. Mit unserem Fingerspitzengefühl für Kultur sorgen wir mit Engagement dafür, dass es auch so bleibt. AGRANA ist Hauptsponsor des Theaters an der Wien.

AGRANA.COM

DER NATÜRLICHE MEHRWERT

AUSGEWÄHLTE BIOGRAFIEN MUSIKTHEATER 2019/20

Antonín Dvořák: *RUSALKA*

Charles Gounod: *FAUST*

Wolfgang Amadeus Mozart: *LA CLEMENZA DI TITO*

Gaspard Spontini: *LA VESTALE*

Georg Friedrich Händel: *GIUSTINO*

Stanisław Moniuszko: *HALKA*

Richard Strauss: *SALOME*

Christian Jost: *EGMONT*

Tscho Theissing: *GENIA*

Ludwig van Beethoven: *FIDELIO*

Sergei Prokofjew: *DER FEURIGE ENGEL*

Vincenzo Bellini: *NORMA*

Christoph Willibald Gluck: *ORPHÉE ET EURYDICE*

Antonín Dvořák: *RUSALKA*

David Afkham, Musikalische Leitung

David Afkham begann im Alter von 15 Jahren an der Universität seiner Heimatstadt Freiburg im Breisgau Klavier, Musiktheorie und Dirigieren zu studieren und wechselte später an die Musikhochschule Franz Liszt Weimar. 2008 gewann er beim „Donatella Flick Conducting Competition“ und wurde zwei Jahre lang mit dem Posten des „Assistant Conductor“ des London Symphony Orchestra betraut; diese Position hatte er von 2009 – 2012 auch beim Gustav Mahler Jugendorchester inne. Im August 2010 wurde er der erste Preisträger des damals neu gegründeten „Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award“. David Afkham etablierte sich innerhalb kürzester Zeit zu den gefragtesten jungen Dirigenten aus Deutschland. Seit 2014 ist er Chefdirigent des Orquesta Nacional de España und feierte bisher u.a. mit Schönbergs *Gurrelieder*, Mahlers 6. Symphonie, Berlioz' *Symphonie fantastique*, Brahms' Requiem, Haydn's *Die Schöpfung* sowie mit halbszenischen Produktionen wie Wagners *Der fliegende Holländer*, R. Strauss' *Elektra*, J.S. Bachs Matthäus-Passion sowie Bartóks *Herzog Blaubarts Burg* große Erfolge. Ab September 2019 wird David Afkham offiziell den Titel des Chefdirigenten und künstlerischen Leiters des Orquesta y Coro Nacional de España tragen. Seine Opernengagements umfassten in jüngster Zeit sein Debüt an der Oper Frankfurt mit Humperdincks *Hänsel und Gretel*, im Juni 2019 wird er mit *Der fliegende Holländer* am Staatstheater Stuttgart debütieren. Am Theater an der Wien wird David Afkham in der Spielzeit 2019/20 erstmals dirigieren.

Amélie Niermeyer, Inszenierung

Amélie Niermeyer begann ihre Regielaufbahn am Bayerischen Staatsschauspiel München. Sie war Oberspielleiterin am Theater Dortmund und am Schauspiel Frankfurt, Hausregisseurin am Residenztheater München, von 2002-05 Generalintendantin des Theaters Freiburg und von 2006-11 Intendantin des Düsseldorfer Schauspielhauses. Seit 2011 leitet sie als Professorin am Mozarteum Salzburg den Studiengang für Schauspiel und Regie. Sie inszenierte u.a. am Thalia Theater Hamburg, am Deutschen Theater in Berlin, in Basel und Los Angeles sowie regelmäßig am Residenztheater. Seit 2007 inszeniert sie auch Opern. Nach u.a. Cavallis *Veremonda l'Amazzone di Aragona bei den Schwetzingen* SWR Festspielen, Brands *Stormy Interlude* am Salzburger Landestheater, Donizettis *La Favorite* an der Bayerischen Staatsoper München erarbeitete sie ebendort zuletzt Verdis *Otello*. Am Theater an der Wien inszenierte sie zuletzt Rossinis *Elisabetta*.

Charles Gounod: *FAUST*

Giancarlo Rizzi, Musikalische Leitung

Der italienische Dirigent Giancarlo Rizzi wurde in Verona geboren. Er studierte Orchesterleitung an der Sibelius-Akademie bei Leif Segerstam und Jorma Panula und absolvierte seine Ausbildung in der Meisterklasse von Lorin Maazel im Rahmen des Castleton Festival. Er ist sowohl im sinfonischen als auch im operativen Repertoire tätig und arbeitet regelmäßig mit dem Orchestra di Padova e del Veneto und I Pomeriggi Musicali di Milano zusammen. Bisher leitete er finnische Orchester wie Lahti Sinfonia, Tampere Philharmonia, Turku Philharmonics und die Nationaloper. Er arbeitete an Opernproduktionen in Theatern wie La Monnaie, der niederländischen Nationaloper und als Assistent mit Dirigenten wie Antonello Manacorda, Diego Metheuz und Gianluigi Gelmetti. Giancarlo Rizzi ist auch an einem besonderen Projekt über Giuseppe Verdis erste Oper, *Oberto Graf von San Bonifacio*, aktiv: ein neues Festival rund um die historische Burg Oberto in der Nähe von Verona. Am Theater an der Wien gibt er mit *Faust* sein Debüt als musikalischer Leiter.

Nikolaus Habjan, Inszenierung

Der in Graz geborene Nikolaus Habjan studierte Musiktheaterregie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Abschluss 2010 mit Auszeichnung. Bereits im Alter von 15 Jahren beschäftigte er sich mit dem Puppentheater und perfektionierte bei Neville Tranter seinen Umgang mit Klappmaulpuppen, die er häufig in seinen Inszenierungen einsetzt. Erste Puppentheater-Produktionen entstanden im Schubert Theater in Wien, wie etwa *Der Herr Karl*, *Freaks*, *Schlag sie tot* und *F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig*, letztere wurde u.a. mit dem Nestroy Preis ausgezeichnet.

Mit seinen Inszenierungen mit Puppen und Schauspielern ist er zu Gast am Wiener Burgtheater (*Fool of love – Shakespeare Sonette*; Jelinek: *Schatten – Eurydike sagt*; Schwab: *Volksvernichtung*), am Wiener Volkstheater (Lessing: *Nathan der Weise*, Lavant: *Das Wechselbälgchen*; *Wien ohne Wiener – Eine Georg Kreisler Revue*), im Wiener Rabenhof Theater (*6 Österreicher unter den ersten 5*; *Kottan ermittelt – Das Puppen-Musical*), am Schauspielhaus Graz (Camus: *Das Missverständnis*; Hochgatterer: *Böhme*), im Next Liberty in Graz (Goethe: *Faust, der Tragödie erster Teil*), aber auch am Münchner Residenztheater (Marivaux: *Der Streit*), an der Bayerischen Staatsoper (Weber: *Oberon*), im Schauspielhaus Zürich (*Ausschließlich Inländer – Eine Georg Kreisler Revue*) sowie jüngst am Landestheater Niederösterreich mit der österreichischen Erstaufführung von Jelineks *Am Königsweg*.

Nikolaus Habjan tritt mit verschiedenen Musikern – darunter der Musikbanda Franui im In- und Ausland als Kunstpfeifer und Sänger auf. Er wurde mit dem Dorothea-Neff-Publikumspreis, dem „outstanding award“ des Bundesministeriums für Kultur und bereits zweimal mit dem Nestroy-Publikumspreis als beliebtester Künstler ausgezeichnet. Im Theater an der Wien war er jüngst als Erzähler in Webers *Peter Scholl* zu Gast, im Mai wird hier seine Inszenierung von Webers *Oberon* – eine Koproduktion mit der Bayerischen Staatsoper München – zu erleben sein. In der Spielzeit 2019/20 wird er als *Director in residence* Goundos *Faust* in der Kammeroper sowie R. Strauss' *Salome* im Theater an der Wien inszenieren.

Quentin Desgeorges, Faust

Quentin Desgeorges studierte am Conservatoire National in Lyon und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien. Meisterklassen besuchte er bei Christian Immler, Pietro Ballo, Mireille Delunsch, Paul Groves, Antoine Palloc, Anaik Morel und Krassimira Stoyanova. Er war u.a. in Saint-Saëns' Requiem, Dvorčáks Stabat Mater, Puccinis Messa di Gloria und in Strawinskys Les Noces zu hören, wirkte aber auch in verschiedenen szenischen Produktionen wie etwa Mozarts Don Giovanni, Puccinis La bohème, Verdis La traviata, Britten's A Midsummer Night's Dream oder Hindemiths Hin und zurück mit, war in Offenbachs La Périchole und La belle Hélène, Bernsteins West Side Story sowie zuletzt bei seinem Debüt in Lyon in Ravels L'heure espagnole zu hören. Am Theater an der Wien war er bereits in Händels Oratorium Saul zu erleben und an der Kammeroper zuletzt als Hoffmann in Offenbachs *Olympia* zu sehen.

Wolfgang Amadeus Mozart: LA CLEMENZA DI TITO

Stefan Gottfried, Musikalische Leitung

Der gebürtige Wiener studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und an der Schola Cantorum Basiliensis. Es folgte eine vielfältige internationale Konzerttätigkeit (Cembalo, Hammerklavier und Klavier). Seit 2004 arbeitete Stefan Gottfried bis zu dessen Tod regelmäßig mit Nikolaus Harnoncourt zusammen. Nach dem Rücktritt Harnoncourts übernahm er zusammen mit Erich Höbarth und Andrea Bischof die Leitung des Concentus Musicus Wien und gestaltet dessen Konzertreihe im Großen Saal des Wiener Musikvereins. Er musiziert mit dem Concentus jedes Jahr bei den Barocktagen Stift Melk und bei der styriarte Graz und beim Bruckner-Fest in Linz. Er ist Professor an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und hält Vorträge zur historischen Aufführungspraxis. In dieser Spielzeit ist er „Conductor in residence“ am Theater an der Wien, wo er u.a. Beethovens *Fidelio* und zuletzt Händels *Alcina* und Purcells *King Arthur* leitete.

Sam Brown, Inszenierung

Sam Brown lebt in London. Er studierte in Oxford Altertumswissenschaften und am Londoner Birkbeck College Schauspielregie. Er war Regieassistent im West Yorkshire Playhouse und Spielleiter der Opera North. Mit der Bühnenbildnerin Annemarie Woods gewann er 2011 zwei angesehene Auszeichnungen, den *European Opera Directing Prize* und den *Ring Award* in Graz, wo ihm alle zu vergebenden Preise zugesprochen worden sind. Als Regisseur debütierte Sam Brown an der Bayerischen Staatsoper mit der Kinderoper *Sigurd der Drachentöter* von Andy Pape. Sein Werkkatalog verzeichnet Rihms *Jakob Lenz* (ENO London), Händels *The Triumph of Beauty and Deceit* und *My Fair Lady* (Karlsruhe), Donizettis *La Favorite* (Graz), Händels *Alcina* (Cottbus), Rossinis *Il barbiere di Siviglia* (Cardiff und Genf) sowie die szenische Erstaufführung von Phyllis Tates *The Lodger* in Bremerhaven.

Joseph Kaiser, Tito

Der aus Montreal stammende Tenor ist in dieser Saison in zahlreichen Neuproduktionen zu sehen u.a. *Eugene Onegin* unter der Regie von Robert Carsen, an der Canadian Opera Company unter der Leitung von Musikdirektor Johannes Debut, ein Debüt am Teatro Real in *Das Rheingold* in einer Produktion von Robert Carsen mit dem Hauptgastdirigenten Pablo Heras-Casado, eine Rückkehr an die Bayerische Staatsoper in einer Wiederbelebung der Barbara Frey-Produktion von *Jenůfa* unter der Leitung von Simone Young. Zu den Höhepunkten vergangener Spielzeiten zählen *Der vernichtende Engel* an der Metropolitan Opera, *Jenůfa*, *Die Zauberflöte*, *Capriccio*, *Ein Sommernachtstraum* und *Rodelinda*; *Juliette* im Opernhaus Zürich; die Titelrolle von *Oedipus Rex* beim Festival d'Aix en Provence; Vorstellungen von *Eugene Onegin* und *Capriccio* an der Opéra national de Paris; und sowohl *Die Zauberflöte* als auch *Capriccio* im Royal Opera House in Covent Garden. Er hat *Alceste* an der Wiener Staatsoper interpretiert und sang in *Theodora* und *Eugene Onegin* bei den Salzburger Festspielen. Er tritt mit den weltweit führenden Dirigenten und Sinfonieorchestern auf. Zu seinen jüngsten Bühnenergebnissen zählen Konzerte mit Daniel Barenboim und dem Orchester und Chor von Teatro alla Scala, Marek Janowski und dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Orchestre de la Suisse Romande, Kent Nagano und dem Orchestre symphonique de Montréal, Andris Nelsons und das Boston Symphony Orchestra sowie mit Donald Runnicles und den Berliner Philharmonikern. Am Theater an der Wien war er zuletzt in der Erfolgsproduktion von Britten's *Peter Grimes* zu erleben, die 2015 den International Opera Award als beste Neuproduktion gewann.

Nicole Chevalier, Vitellia

Die amerikanische Sopranistin Nicole Chevalier wird im Sommer 2019 als Elettra in Mozarts *Idomeneo* unter Teodor Currentzis bei den Salzburger Festspielen debütieren. Weitere zukünftige Hausdebüts umfassen die vier Frauenpartien in Offenbachs *Les contes d'Hoffmann* am La Monnaie in Brüssel, Vitellia in Mozarts *La clemenza di Tito* und Elvira in *Don Giovanni* am Royal Opera House in London sowie Despina in *Così fan tutte* beim Festival D'Aix-en-Provence. Bisherige Höhepunkte ihrer Karriere waren Violetta in Verdis *La traviata* am Staatstheater Hannover, die Titelpartie in Donizettis *Lucia di Lammermoor* an der Hamburgischen Staatsoper, Elettra in *Idomeneo* an der Vlaamse Opera Antwerpen / Gent und Konstanze in *Die Entführung aus dem Serail* in Wien und Berlin. 2016 erhielt sie den Deutschen Theaterpreis DER FAUST für ihre Verkörperung der vier Frauenpartien in Barrie Koskys Inszenierung von *Les contes d'Hoffmann* an der Komischen Oper Berlin, 2017 wurde sie von der Fachzeitschrift Opernwelt mit ihrer Interpretation der Medea in Aribert Reimanns gleichnamiger Oper als eine der bedeutendsten Sängerinnen des Jahres hervorgehoben. Am Theater an der Wien wird sie in der Spielzeit 2019/20 zum ersten Mal zu erleben sein, und zwar in der Partie der *Vitellia* sowie als Leonore in Beethovens *Fidelio*.

Gaspare Spontini: *LA VESTALE*

Johannes Erath, Inszenierung

Johannes Erath war nach einem Violinstudium bei Rainer Küchl in Wien und Hansheinz Schneeberger in Freiburg zunächst als Musiker u.a. im Orchester der Volksoper Wien und der Orchesterakademie der Wiener Philharmoniker tätig. Sein Einstieg ins Regiefach erfolgte als Assistent von Willy Decker, Nicolas Brieger, Christine Mielitz, Guy Joosten, Peter Konwitschny, Marco Arturo Marelli und Graham Vick an Theatern in ganz Europa.

Zu wichtigen Produktionen der jüngeren Zeit zählen u.a. die Uraufführung von Micha Hamels *Caruso a Cuba* für die Nationale Opera Amsterdam, Goldschmidts *Beatrice Cenci* und Srinka's *Make no noise* bei den Bregenzer Festspielen, die Uraufführung von Arnulf Herrmanns *Der Mieter* an der Oper Frankfurt, *Manon* an der Oper Köln, die europäische Erstaufführung von Joby Talbots *Everest* am Theater Hagen, *Le nozze di Figaro* und *Hoffmanns Erzählungen* an der Semperoper in Dresden, *Un ballo in maschera* an der Bayerischen Staatsoper sowie *La traviata* und *Das schlaue Fuchslein* an der Hamburgischen Staatsoper. Er ist regelmäßig Gast an der Oper Frankfurt. Bisherige Produktionen an diesem Haus sind Peter Eötvös' *Angels in America* für das Bockenheimer Depot, sowie *Otello*, *Giulio Cesare in Egitto* und *Euryanthe* auf der großen Bühne. Eine lange Zusammenarbeit verband ihn mit der Oper Graz, wo *Die tote Stadt* – ausgezeichnet mit dem Österreichischen Musiktheaterpreis 2016 –, *Lulu*, *Don Giovanni*, *Elektra* und *Lohengrin* entstanden; letztere Produktion war 2015 auch an der Oper Oslo zu sehen. 2008 erhielt Johannes Erath für seine Inszenierung von Massenets *Cendrillon* am Theater Bern den Götz-Friedrich-Preis. Darüber hinaus unterrichtete er an der Universität der Künste in Berlin und an der Musikhochschule Hamburg.

Zukünftige Projekte sind Neuproduktionen von Szymanowskis *Król Roger* an der Oper Frankfurt, von Verdis *I masnadieri* an der Bayerischen Staatsoper und von *Eugen Onegin* am Teatro Massimo in Palermo.

Johannes Erath wird erstmals am Theater an der Wien inszenieren.

Elza van den Heever, Julia, eine junge Vestalin

Zu den Verpflichtungen der Saison 2018/19 zählen Galakonzerte in Südafrika, *Lohengrin* (Elsa) an der Wiener Staatsoper, *Elektra* (Chrysothemis) an der Lyric Opera Chicago, *Clemenza di Tito* (Vitellia) an der Metropolitan Opera New York, *Norma* (Titelpartie) an der Oper Frankfurt sowie Konzerte mit Simone Young in Lausanne, mit Bertrand de Billy in Berlin und Kirill Petrenko in Bregenz. Die Saison 2017/18 führte Elza van den Heever neben Konzerten in Helsinki und Monte Carlo unter dem Dirigat von Simone Young u.a. an die Oper Frankfurt mit *Il trovatore* (Leonora) und *Norma*, an die Metropolitan Opera mit *Elektra* (Chrysothemis) und an das Opernhaus Zürich mit *Fidelio* (Leonore). Zu den Höhepunkten der Saison 2016/17 zählen ihr Hausdebüt an der Wiener Staatsoper als Ellen Orford in *Peter Grimes*, *Norma* Produktionen in Dallas und Toronto sowie *Idomeneo* (Elektra) an der Metropolitan Opera, ein konzertanter *Ernani* (Elvira) an der Oper Frankfurt und *Alcina* (Titelrolle) in Santa Fe.

Neben ihrer Konzerttätigkeit mit dem WDR Sinfonieorchester in Köln, mit dem Beethovenorchester in Bonn und dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra in Tokio folgten 2015/2016 *Maria Stuarda* (Elisabetta) an der MET, *Il trittico* (Giorgetta) an der Oper Frankfurt und *Fidelio* (Leonore) beim Caramoor Festival. Zudem gab sie 2014/15 ihr umjubeltes Debüt als *Norma* an der Opéra National de Bordeaux. 2013/2014 gab sie ihr fulminantes Debüt an der English National Opera als Ellen in *Peter Grimes*, in derselben Rolle war sie auch in San Francisco zu hören. 2012/13 gab sie an der Oper Frankfurt ihre Rollendebüts als Elisabetta/*Maria Stuarda* und als Elektra/*Idomeneo*. Die Herzogin Hélène in *Die sizilianische Vesper* folgte. In derselben Saison feierte Sie als Elisabetta in *Maria Stuarda* ihr Hausdebüt an der Metropolitan Opera, an welche sie 2014/2015 als Donna Anna in *Don Giovanni* zurückkehrte. Elza van den Heever stammt aus Johannesburg, Südafrika und ist heute französische Staatsbürgerin mit Wohnsitz in Bordeaux. Ihre erste große Rolle (Donna Anna in *Don Giovanni*) gestaltete sie 2007 als San Francisco Adler Fellow. Sie wurde 2003 Pacific Regional Finalist in den Metropolitan National Council Auditions und 2008 Siegerin beim Internationalen Wagner-Wettbewerb der Seattle Opera. Im Theater an der Wien war sie zuletzt 2010 in *Der Freischütz* zu erleben.

Michael Spyres, Licinius

Engagements der Spielzeit 2019/20 umfassen u.a. sein Met-Debüt (*La damnation de Faust*), Auftritte an der Bayerischen Staatsoper (*Les Contes d'Hoffmann* und *Guillaume Tell*), der Wiener Staatsoper (*Lucia di Lammermoor*) und der Pariser Oper (*Il pirata*). Opernhäuser und Festivals an denen der Sänger bisher auftrat umfassen u.a. das Teatro alla Scala (*Il viaggio a Reims*, *La donna del lago*), das Royal Opera House in London (*La donna del lago*, Mozarts *Mitridate*), das Opernhaus Zürich (*Orlando Paladino*), die Lyric Opera Chicago (*Die Fledermaus*, *Die lustige Witwe*), das Gran Teatre del Liceu (*Les Contes d'Hoffmann*, *La favorite*), die Salzburger Festspiele, die BBC Proms und die Rossini-Festspiele in Pesaro. Michael Spyres wurde in Mansfield (Missouri) geboren. Er studierte erst in den USA und später am Wiener Konservatorium. Internationale Aufmerksamkeit erregte der Tenor erstmals im Jahr 2008 als Otello (Rossini) bei Rossini in Wildbad und als Tamino in *Die Zauberflöte* an der Deutschen Oper Berlin. Im Theater an der Wien ist er erstmals in *La Vestale* zu sehen.

Sebastien Guèze, Cinna

Der französische Tenor debütiert in dieser Saison als Rodolfo (*La Bohème*) an der Oper Athen, diese Rolle sang er auch in Brüssel, Genf, Helsinki, Köln, Austin, Bordeaux und Lièges sowie an der Manchester Opera North. Zu weiteren Rollen zählen Alfredo (*La Traviata*) an der Semperoper in Dresden, dem Théâtre Wielkiin Warsaw und am La Monnaie am Aalto Theater in Essen, in Freiburg, Bonn und Wiesbaden, Roméo (*Roméo et Juliette*) in Hong-Kong, Amsterdam, Monterrey und Miami, Nemorino (L'Elisir d'Amore) in São Paulo, Des Grieux (*Manon*) in Marseille und an der National Opera of Lithuania. Weiters sang er Il Duca (Rigoletto) in Guadalajara und Mantova, *Domingo* sowie die Titelrollen von *Faust* in Warshchau, Toulon, Reims und Pampelona, in *Pelléas et Mélisande* an der Nice Opéra, weiters Pinkerton (*Madame Butterfly*) in Avignon, *Nadir* (*Les pêcheurs de perles*) an der Opéra National du Rhin oder Le Chevalier de La Force (*Dialogues des carmelites*) an der Lyon National Opéra.

Er interpretierte auch Raritäten des französischen Repertoires wie *Fabrice del Dongo* (*La Chartreuse de Parme*) an der Marseille Opéra, *Pyrrhus* (*Andromaque*) in Brüssel, Nürnberg, beim Montpellier und Radio France Festival sowie am Théâtre des Champs-Élysées, *Mylio* (*Le Roy d'Ys*) in Liège, Saint-Etienne, Montpellier und an der Opéra Comique Paris u.v.m. Sebastien Guèze ist gern gesehener Gast bei internationalen Festivals. Zu seinen aktuellen Engagements zählen u. a. Hoffmann an der Semperoper, Werther am Teatro La Fenice, sein Debüt als Don José (*Carmen*) am Grand Théâtre de Genève sowie Auftritte in den USA. Im Theater an der Wien ist der Künstler erstmals in *La Vestale* zu erleben.

Georg Friedrich Händel: *GIUSTINO*

Markellos Chryssicos, Musikalische Leitung

Der Dirigent und Cembalist studierte in Athen, Paris, Genf und Salzburg und ist Gründer und Leiter des Ensembles Latinitas Nostra. Er ist regelmäßiger Gast beim Festival in Athen, wo er mit Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* bzw. *Stradella* von San Giovanni Battista erfolgreich war. Barocktheater Bayreuth. Viele seiner CD-Aufnahmen wurden mit internationalen Preisen ausgezeichnet, zuletzt die Aufnahme des Opernpasticcios *L'Olimpiade* mit dem „Choc Music“. Diesen Sommer leitet er *Cimarasas Orazi e Curiazi* im Schloss Rheinsberg. An der Kammeroper debütierte Markellos Chryssicos mit Porporas *Arianna in Nasso*, am Theater an der Wien leitete er u.a. auch das Irish Baroque Orchestra, das Venice Baroque Orchestra und Armonia Atenea. Er gastierte bei den Händel-Festspielen in Halle und an der Wigmore Hall in London, Purcells *The Fairy Queen* leitete er an der Greek National Opera, Hasses *Siroe* im Markgräflichen war er zuletzt mit Händels *Publio Cornelio Scipione* und letzte Saison in Purcells *Die Zauberinsel* wiederum in der Kammeroper zu Gast.

James Darrah, Inszenierung

Der junge amerikanische Regisseur James Darrah hat sich vor allem durch seine vielseitigen Projekte und unkonventionellen Stil als Regisseur, Designer und Artistic Director einen Namen gemacht. Aktuelle Projekte beinhalten Uraufführungen wie die Neuproduktion von Ellen Reid's *Prism*, Missy Mazzoli's *Breaking the Waves* und *Proving Up* sowie Jennifer Higdon's *Cold Mountain*. Weitere Uraufführungen mit der Los Angeles Opera, Santa Fe Opera, The Kennedy Center in Washington DC, dem Prototype Festival, Badisches Staatstheater Karlsruhe und bei den Händel Festspielen sind ebenso geplant wie eine Zusammenarbeit mit Michael Tilson Thomas und der San Francisco Symphony, Musikvideos für Missy Mazzoli, Jakub Jozef Orlinski und Joyce DiDonato für Warner Classics, und eine Verfilmung von *La voix humaine* mit der Opera Philadelphia. Er ist Artistic Director des ONE Festival und Creative Director der Music Academy of the West und erhielt seine Ausbildung an der UCLA. In der Kammeroper gibt er mit Händels *Giustino* sein Österreich Debüt.

Ricardo Angelo Strano, Giustino

Der italienische Countertenor studierte in Den Haag und konnte schon zahlreiche Wettbewerbe für sich entscheiden. Er gastierte bei den Händelfestspielen Halle, aber auch an der Versailler Oper in Draghis Il Terremoto. In Palermo war er in Sciarrinos Superflumina und in Pisa in Melanis Il Girello zu erleben. Zu seinen Partien zählen u.a. Ruggiero in Händels Alcina, Medoro in Orlando, Nireno in Giulio Cesare, Orfeo in Glucks Orfeo e Euridice sowie Spirit in Purcells Dido and Aeneas. Konzerte führten ihn schon durch ganz Europa, sogar bis nach Kuba. Seit 2015 arbeitet er mit der Compagnia Zappalà Danza, 2016 veröffentlichte er bei Toccata Classics seine erste Solo-CD mit neapolitanischen Barock-Arien, weiters wirkte er bei Aufnahmen von Cileas L'Arlesiana und

Steffanis Baccanali mit. Im März / April 2020 wird Riccardo Angelo Strano in Händels Giulio Cesare am Theater St. Gallen, im August 2019 an der Philharmonie Köln singen. Mit Purcells Die Zauberinsel debütierte er 2018 an der Kammeroper.

Stanisław Moniuszko: HALKA

Łukasz Borowicz, Musikalische Leitung

Łukasz Borowicz leitet regelmäßig bedeutende europäische Orchester vor allem in deutschen, russischen und osteuropäischen Kernwerken. Er war Chefdirigent des Polnischen Radio-Sinfonieorchesters (2007-2015) und ist seit 2006 der Chefdirigent der Poznań Philharmonic. Kürzlich debütierte er mit dem London Philharmonic Orchestra, der Akademie für Alte Musik, dem RIAS Kammerchor, dem DSO Berlin, der Los Angeles Philharmonic New Music Group sowie an der Opéra de Paris. Zu seinen laufenden Aufnahmeprojekten zählen die sakrale Musik Anton Bruckners (Accentus) und Hugo Alfvens Sinfonien (cpo). Für seine über 80 Aufnahmen erhielt er zahlreiche Preise, darunter den renommierten ICMA-Preis (Special Achievement Award 2015 und Choral Music 2018). Der in Warschau geborene Borowicz absolvierte die Frederic Chopin Music Academy.

Mariusz Treliński, Inszenierung

Mariusz Treliński, künstlerischer Leiter der polnischen Nationaloper Teatr Wielki, begann seine Karriere als Regisseur in Film und Fernsehen. Sein Filmdebüt *Farewell to Autumn* wurde 1990 auf dem Filmfestival in Venedig gezeigt und war eine der berühmtesten polnischen Filmproduktionen der 1990er Jahre. 1999 fand die Uraufführung seiner Schmetterlingsproduktion statt. Zu den jüngsten Erfolgen zählen *Fiery Angel* beim Aix-en-Provence Festival, *Iolanta* und *Herzog Blaubarts Burg* an der Metropolitan Opera, *Tote Stadt* an der Teatr Wielki-Polish National Opera, *Powder her Face* bei La Monnaie, *Tristan und Isolde* in Baden-Baden und Peking, das auch die Metropolitan Opera Saison 2016/17 eröffnete. Seine Arbeiten wurden in Berlin, Paris, Brüssel, New York, Los Angeles, Washington, St. Petersburg, Tel Aviv und Peking gezeigt. Er arbeitet mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Kent Nagano, Lorin Maazel, Valery Gergiev und Kazushi, Ono und Sir Simon Rattle. 2018 erhielt er den International Opera Award als bester Regisseur.

Piotr Beczala, Jontek

Piotr Beczala zählt zu den gefragtesten Tenören unserer Zeit. 2016/17 war er u.a. als Rodolfo (*La bohème*) an der Met, an der Staatsoper Unter den Linden und an der Deutschen Oper Berlin, als Edgardo (*Lucia di Lammermoor*) in Chicago und als Werther in Barcelona zu erleben. 2017/18 sang er u.a. Riccardo (*Un ballo in maschera*) in Barcelona, Edgardo in München, Don José in Wien und Rodolfo (*Luisa Miller*) an der Met; außerdem gab er an der Wiener Staatsoper sein Rollendebüt als Maurizio (*Adriana Lecouvreur*). Seit seinem Debüt an der Met als Duca 2006 sang er dort Lenski (*Jewgeni Onegin*), Prinz (*Rusalka*), Edgardo, Rodolfo, Vaudémont (*Iolanta*), Riccardo, Gounods Roméo und Faust sowie 2012 seinen ersten Des Grieux (*Manon*). Seine Interpretation des Duca brachte ihm 2014 den Echo Klassik als Sänger des Jahres ein. An der Scala sang er Duca, Rodolfo und Alfredo (*La traviata*). Bei den Salzburger Festspielen, wo er 1997 als Tamino debütierte, feierte er als Roméo, Prinz, Rodolfo und als Faust sowie in konzertanten Aufführungen von *Iolanta* und *Werther* Erfolge. Auch als Konzert- und Liedsänger ist er weltweit gefragt. Piotr Beczala, der aus Polen stammt und seit 2012 Schweizer ist, studierte an der Musikakademie in Katowice. Er war langjähriges Ensemblemitglied am Opernhaus Zürich. Am Theater an der Wien wird er mit *Halka* sein Debüt geben.

Richard Strauss: SALOME

Leo Hussain, Musikalische Leitung

Der britische Dirigent Leo Hussain gilt als einer der führenden Interpreten seiner Generation für die Werke Mozarts, der Zweiten Wiener Schule sowie weiterer Meisterwerke des 20. Jahrhunderts. Der ehemalige Musikdirektor der Opéra de Rouen und des Salzburger Landestheaters dirigiert heute viele der führenden Orchester und ist in den Opernhäusern der Welt zu Gast.

Im kommenden Jahr wird er zu den Hamburger Symphonikern, dem ORF Radio-Symphonieorchester, sowie an die Opernhäuser von Frankfurt und Göteborg zurückkehren. Erstmals wird er an der Norwegischen Staatsoper auftreten und, nach seinem Debüt an der San Francisco Opera, eine Neuproduktion von Korngolds *Die tote Stadt* am Théâtre du Capitole de Toulouse leiten. Weitere Auftritte erfolgen mit den Wiener Symphonikern sowie mit den Bamberger Symphonikern am Mozartfest in Würzburg. Nach dem gefeierten *Wozzeck* im Herbst 2017, kehrt Leo Hussain in der Spielzeit 2019/20 wieder an das Theater an der Wien zurück.

Nikolaus Habjan, Inszenierung

siehe FAUST

Christian Jost: *EGMONT*

Christian Jost, Komposition

Der Komponist und Dirigent Christian Jost hat in den letzten 20 Jahren die zeitgenössische Musik entscheidend mitgeprägt. Seine bisher 9 abendfüllenden Opern und eine Vielzahl großer Symphonischer Werke wurden von so bedeutenden Opernhäusern und Orchestern, wie der Oper Zürich, den Berliner Philharmonikern, dem Grafenegg Festival, der Flämischen Oper Antwerpen/Gent, dem Konzerthaus Berlin, der Komischen Oper Berlin, dem Grand Theatre de Geneva, dem Taiwan Philharmonic und dem Shanghai Chinese Orchestra zur Uraufführung gebracht und zählen heute zum Repertoire europäischer Bühnen und internationaler Orchester.

Immer auf der Suche nach modernen und spannenden Erzählebenen hat er für das Musiktheater neue innovative Werke entwickelt, die er in einer Zeit und Raum auflösenden, magischen Dramaturgie gestaltet. Drei Beispiele hierfür seien die Opern *Rumor*, die Jost mit dem mexikanischen Drehbuchautor und Regisseur Guillermo Arriaga („Babel, 21 Gramm, Amores Perros“) entwickelt hat; *Hamlet*, als eine gänzlich neue Gestaltung des Shakespeare'schen Stoffes, indem Jost zum ersten Mal in der Operngeschichte, Hamlet von einer Frau singen lässt und *Rote Laterne*, als Adaption des gleichnamigen Filmklassikers des chinesischen Kultregisseurs Zhang Yimou, die Jost in einer ebenso Zeit und Raum auflösenden Dramaturgie gestaltete wie zuvor in seinem *Hamlet*. Für den Rundfunkchor Berlin hat er das völlig neue Genre der Choroper entwickelt, welches den Chor zum Hauptprotagonisten und Träger der Handlung macht. Die zwei hierfür entstanden Werke *Angst*, basierend auf dem realen Erlebnis zweier Bergsteiger in den Anden, wird zu einer polyphonen Reise in das Innere der Angst. Das zweite Werk *Lover* ist eine groß angelegte Zen-buddhistische Meditation aus Gesang, Percussions und Martial Arts, im interkulturellen Dialog. Mit der 2017 neukomponierten *Dichterliebe* basierend auf Robert Schumanns gleichnamigen Liederzyklus überführt Jost das Original in unsere Zeit und setzt es an die Schnittstelle einer konzertanten und inszenierten Aufführungsform. Das etwa einstündige Werk für Kammerensemble und Singstimme wurde für die Deutsche Grammophon unter der Leitung des Komponisten eingespielt.

Auch im Symphonischen Bereich spürt Jost der „Conditio Humana“ nach. Exemplarisch hierfür stehen die 2003 komponierte *Cocoons Symphony* als klangliche Odyssee in das eigene Ich, die *Berlinsymphonie* von 2015 als pulsierende Vereinsamung in einer urbanen Klanglandschaft und die *Shanghai-Odyssee*, komponiert für großes Orchester aus traditionellen chinesischen Instrumenten, als eine abendfüllende Verschmelzung von Ost und West, sowie die *Requiem-Trilogie* bestehend aus den Solokonzerten, *Diesirae* für Posaune und Orchester, *Pieta* in memoriam Chet Baker für Trompete und Orchester und *Lux Aeterna* Saxophon und Orchester. Seine Werke erscheinen exklusiv bei Schott. Als Dirigent leitete Christian Jost u.a. die Philharmoniker von Hamburg, Bremen und Essen, die Opernorchester der Komischen Oper Berlin und der Oper Graz, das Nederlands Philharmonic Orkest, das Taiwan Philharmonic, das Deutsche Kammerorchester, den Rundfunkchor Berlin und das Shanghai Chinese Orchestra welches er 2018 mit seiner ShanghaiOdyssee in das NCPA nach Beijing, das Grand Theatre in Shanghai und die Grand Opera in Guangzhou führte. Seit der Spielzeit 2015/16 ist Christian Jost als kuratierender Moderator verantwortlich für die Konzertreihe „2xhören“ im Konzerthaus Berlin.

Christoph Klimke, Libretto

Christoph Klimke lebt als Schriftsteller in Berlin. Er schreibt Lyrik (zuletzt "Fernweh" mit einem Nachwort von Günter Kunert), Prosa ("Der Koloss"), Essayistik ("Dem Skandal ins Auge sehen. Pier Paolo Pasolini"), Theaterstücke (unter anderem "Villa Verdi", "Die 120 Tage von Sodom" (beide an der Volksbühne Berlin), "Maestro. Ein Stück über Karajan" am Landestheater Salzburg, "Spiegelgrund", am Volkstheater Wien), Tanzlibretti für das Choreographische Theater Johann Kresnik sowie Opernlibretti für Johannes Kalitzke: *Die Besessenen* (Theater an der Wien) und *"Pym"* (Oper Heidelberg), Detlev Glanert *Das Holzschiff* (Staatsoper Nürnberg), James Reynolds *Tucholskys Spiegel* (Kammeroper Rheinsberg) und *Geisterritter* (Oper Bonn). Ein Opern-Projekt mit Hector Parra ist in Vorbereitung. Christoph Klimke erhielt für sein Werk unter anderem den Förderpreis Literatur des Landes Nordrhein-Westfalen, das Alfred Döblin Stipendium der Akademie der Künste Berlin und den Ernst Barlach Preis für Literatur. Im Herbst 2019 erscheint sein neuer Lyrikband "Das Alphabet des Meers". *Egmont* ist die erste Zusammenarbeit mit Christian Jost.

Edgaras Montvidas, Egmont

Der in Litauen geborene Künstler studierte in Vilnius und war Mitglied des Young Artists Programme am Royal Opera House, Covent Garden. Zu seinen aktuellen Engagements zählen *Werther* an der Bergen National Opera; Boris in *Katya Kabanova* an der Staatsoperper Hamburg ; Pinkerton in *Madame Butterfly* an der Opéra Nationale de Lorraine und in Nancy sowie am Opernhaus Zürich und an der La Scala. Kürzlich war er als *Werther* in Nancy, als Anatol in *Vanessa* in Glyndebourne; in *Les Contes d'Hoffman* an der Komische Oper Berlin als Flamand in *Capriccio* an La Monnaie in Brüssel, als Edgardo in *Lucia di Lammermoor* an der Semperoper Dresden sowie als Ruggero in *La Rondine* und Alfredo an der Oper Leipzig zu sehen. Weitere Rollen sind ua. Lensky in *Eugene Onegin* und Belmonte an der Bayerischen Staatsoper und beim Glyndebourne Festival. Er war zudem am Royal Opera House, Covent Garden; an der Santa Fe Opera; an der Dutch National Opera und der Opera Comique Paris zu erleben. Im Theater an der Wien tritt Edgaras Montvidas erstmals in *Egmont* auf.

Tscho Theissing: GENIA

Der gebürtige Salzburger **Tscho Theissing** studierte in Salzburg und Graz Violine, Jazz und Musikwissenschaft und arbeitete viele Jahre als Vorgeiger im Orchester der Wiener Volksoper genauso wie bei den Neuwirth Extremschrammeln, diversen internationalen Jazzformationen und als Gründer und Leiter der Wiener Theatermusiker. Als Komponist und Arrangeur wurde er v.a. durch seine langjährige Zusammenarbeit mit Burgtheater-Doyen Michael Heltau und Mezzosopranistin Elisabeth Kulman bekannt. Außerdem schrieb er für Georg Breinschmid, Cornelius Obonya, das Tonkünstler Orchester Niederösterreich, Avishai Cohen, das Stuttgarter Kammerorchester, die "Clarinnots" u.v.a. An der Wiener Kammeroper feierte er Erfolge mit den Bearbeitungen von "Carmen" (2016) und "Don Pasquale" (2017), im Theater an der Wien mit Elisabeth Kulmans "La femme c'est moi" (2017/18). "Genia" ist seine erste eigene abendfüllende Oper.

Kristine Tornquist, Libretto

Kristine Tornquist wurde 1965 in Graz geboren. Nach Goldschmiedlehre und Metallbildhauerei-Studium in Wien an der Universität für Angewandte Kunst kreist Kristine Tornquist frei zwischen Bildender Kunst, Theater, Texten und Denken. Gründungslust und ein Bedürfnis nach Zusammenarbeit mit anderen Künstlern führte zur Gründung einiger Künstler- und Theatergruppen, zuletzt zusammen mit Jury Everhartz zu *sirene Operntheater*. Kristine Tornquist schrieb 42 Libretti, die vertont wurden, Theaterstücke und Prosatexte. Sie inszenierte 52 Oper bzw. Kurzopern für sirene Operntheater, an der Kammeroper, am Tiroler Landestheater, beim Carinthischen Sommer u.a. Als Bildende Künstlerin arbeitet sie als Zeichnerin.

George Jackson, Musikalische Leitung

Der in London geborene Dirigent George Jackson, der mit dem Aspen Conducting-Preis 2015 ausgezeichnet wurde, erregte Aufmerksamkeit, nachdem er kurzfristig mit dem ORF Vienna Radio Symphony Orchestra in Kontakt gekommen war und die österreichische Premiere von Michael Jarrells *Ombres* dirigierte. Zu den jüngsten Highlights zählen sein Debüt mit dem Orchestre de Paris, da er kurzfristig für Daniel Harding eingesetzt wurde, *Così Fan Tutte* im Opera Holland Park und *Immer weiter* von Irene Galindo Quero und Jesse Boekman an der Staatsoper Hamburg. Weitere Engagements sind *Die Zauberflöte* an der Opera North, eine Neuproduktion von *Hänsel und Gretel* an der Grange Park Opera und Auftritte bei der LSO Jerwood Composer + -Serie.

Kateryna Sokolova, Inszenierung

Kateryna Sokolova, Jahrgang 1988, schloss 2012 ihr MA Studium an der Royal Central School of Speech and Drama in London ab. Seither folgten Assistenzen an der Deutschen Oper Berlin, Theater an der Wien, De Nationale Opera in Amsterdam und dem Schauspielhaus Zürich. Dabei arbeitete sie mit Regisseuren wie Christof Loy, Alvis Hermanis, Barbara Frey, René Pollesch, Stefan Pucher, Hans Neuenfels und Kasper Holten. 2014 inszenierte sie ihre erste Arbeit am Schauspielhaus Zürich mit dem Titel „Ein Held unserer Zeit“ nach dem gleichnamigen Roman von Michail Lermontov, den sie für die Bühne adaptierte. 2016 war sie als Co-Regisseurin für Verdis „Macbeth“ am Oldenburgischen Staatstheater tätig, wo sie 2017 „Die Entführung aus dem Serail“ inszenierte. Kommende Arbeiten werden sie ans Wiener Konzerthaus. Sie ist Stipendiatin der Deutschen Studienstiftung und Mitglied der Europäischen Musiktheaterakademie. Im Rahmen ihrer Klavierausbildung gewann sie den hessischen Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“, Sparte Klavier Solo (2004, 2006). Ihre Ballettausbildung erhielt sie an der Staatsoper Kiew und später am Staatstheater Kassel. Mit Genia ist sie das erste Mal für das Theater an der Wien tätig.

Ludwig van Beethoven: *FIDELIO*

Manfred Honeck, Musikalische Leitung

Manfred Honeck ist seit der Saison 2008/2009 Music Director beim Pittsburgh Symphony Orchestra. Seine richtungsweisenden Interpretationen gemeinsam mit diesem Orchester erfahren international große Anerkennung. Umjubelte Gastspiele führen regelmäßig in die großen Musikmetropolen sowie zu den großen Festivals. Auch die gemeinsamen Einspielungen sorgen für Aufsehen und wurden mit Grammy-Nominierungen und 2018 mit einem Grammy Award ausgezeichnet.

Der gebürtige Österreicher absolvierte seine musikalische Ausbildung an der Hochschule für Musik in Wien. Seine Arbeit als Dirigent wird durch seine langjährigen Erfahrungen als Mitglied der Wiener Philharmoniker und des Wiener Staatsopernorchesters geprägt. In Wien begann er auch seine Laufbahn als Assistent von Claudio Abbado; anschließend ging er als Erster Kapellmeister ans Opernhaus Zürich, wo er mit dem Europäischen Dirigentenpreis ausgezeichnet wurde. Nach ersten Positionen in Leipzig und Oslo wurde er zum Music Director des Swedish Radio Symphony Orchestra Stockholm berufen; er war außerdem für mehrere Jahre Erster Gastdirigent der Tschechischen Philharmonie. Bereits 1997 übernahm Manfred Honeck kurzfristig für ein Jahr die Leitung der Norwegischen Nationaloper. Von 2007 bis 2011 war er Generalmusikdirektor der Staatsoper Stuttgart. Dort dirigierte er unter anderem Premieren von Berlioz' *Les Troyens*, Mozarts *Idomeneo*, Verdis *Aida*, Poulencs *Dialogues des Carmélites*, R. Strauss' *Rosenkavalier*, Johann Strauß' *Die Fledermaus*, Wagners *Lohengrin* und *Parsifal*. Gastengagements führten ihn darüber hinaus an die Semperoper Dresden, an die Komische Oper Berlin, an die Königliche Oper in Kopenhagen, zum White Nights Festival nach St. Petersburg und zu den Salzburger Festspielen. Als Gastdirigent steht er am Pult aller führenden internationalen Klangkörper von Berlin bis Shanghai. In den USA dirigiert er alle großen Orchester zwischen New York und Los Angeles.

Manfred Honeck wurde von mehreren US-amerikanischen Universitäten zum Ehrendoktor ernannt und im Auftrag des österreichischen Bundespräsidenten mit dem Berufstitel Professor ausgezeichnet. Am Theater an der Wien wird er in der Spielzeit 2019/20 zum ersten Mal zu Gast sein.

Christoph Waltz, Inszenierung

Der international gefeierte Schauspielstar, zweifache Oscar-Preisträger und Regisseur Christoph Waltz wird mit dem *Fidelio* am Theater an der Wien seine dritte Opernregie umsetzen. 2013 inszenierte er Strauss' *Der Rosenkavalier* an der Vlaamse Opera, ebendort folgte 2017 seine Inszenierung von Verdis *Falstaff*.

Frank Barkow / Architekturbüro Barkow Leibinger, Bühne

Das Architekturbüro Barkow Leibinger, vertreten durch seinen Gründer und Partner Frank Barkow, zeichnet für das Bühnenbild verantwortlich. Der arrivierte Architekt lehrt u.a. an der Harvard University Graduate School of Design in Cambridge (USA) und ist seit 2016 Gastprofessor an der Princeton University School of Architecture.

Judith Holste, Kostüm

Die Kostümbildnerin Judith Holste, die für zahlreiche Theater-, Kino- und Fernsehfilmproduktionen tätig ist, entwarf 2017 das Kostümbild für die Verdi-Oper *Falstaff* an der Vlaamse Opera Antwerpen (Regie: Christoph Waltz). Auch sie ist mit dieser Neuproduktion erstmals am Theater an der Wien vertreten.

Nicole Chevalier, Leonore

siehe *LA CLEMENZA DI TITO*

Joseph Kaiser, Florestan

siehe *LA CLEMENZA DI TITO*

Sergei Prokofjew: DER FEURIGE ENGEL

Andrea Breth, Inszenierung

geboren 1952 in Rieden, Füssen, aufgewachsen in Darmstadt. 1971 bis 1973 Studium der Literatur an der Heidelberger Universität. Erste Inszenierungen in Bremen, Wiesbaden, Hamburg und Berlin (u.a. 1981 Lessings „Emilia Galotti“ an der Freien Volksbühne Berlin), an der Züricher Schauspielakademie und am Theater Neumarkt in Zürich. 1983 bis 1985 Engagement am Freiburger Theater.

Mit Lorcas „Bernarda Albas Haus“ erfolgte 1985 die erste Einladung zum Berliner Theatertreffen. 1986 bis 1989 wechselte Andrea Breth ans Bochumer Theater. Mit Greens „Süden“ und Gorkis „Die Letzten“ wurde sie zum Berliner Theatertreffen eingeladen. *Theater heute* wählte Andrea Breth zur Regisseurin des Jahres 1985. In den Jahren 1990 und 1992 inszenierte sie am Burgtheater Kleists „Der zerbrochne Krug“ und am Akademietheater O’Caseys „Das Ende vom Anfang“. Von 1992 bis 1997 Künstlerische Leiterin der Berliner Schaubühne, mit Wampilows „Letzten Sommer in Tschulimsk“, Ibsens „Hedda Gabler“ und Tschechows „Onkel Wanja“ wurde sie zum Berliner Theatertreffen eingeladen. 1999 bis 2006 arbeitete sie als Hausregisseurin am Burgtheater, inszenierte u.a. Horváths „Der jüngste Tag“, Kleists „Das Käthchen von Heilbronn“, Friedrich Schillers „Maria Stuart“, Albert Ostermaiers „Letzter Aufruf“ und „Nach den Klippen“, Tennessee Williams’ „Die Katze auf dem heißen Blechdach“, Anton Tschechows „Der Kirschgarten“ und Lessings „Minna von Barnhelm“.

Ab 2009 inszenierte Andrea Breth am Burgtheater „Motortown“ von Simon Stephens, „Qual West“ von Bernard-Marie Koltès, „Zwischenfälle“ – Szenen von Courteline, Cami, Charms, Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“ in Koproduktion mit den Salzburger Festspielen, Shakespeares „Hamlet“, „Diese Geschichte von Ihnen“ von John Hopkins, Harold Pinters „Die Geburtstagsfeier“ als Kooperation mit den Salzburger Festspielen und zuletzt „Eines langen Tages Reise in die Nacht“ von Eugene O’Neill. Mit Lessings „Emilia Galotti“ und Schillers „Don Carlos, Infant von Spanien“ wurde sie zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Bei den Salzburger Festspielen inszenierte Andrea Breth außerdem Schnitzlers „Das weite Land“ und „Verbrechen und Strafe“ von Fjodor Dostojewski. 2009 inszenierte sie Albert Ostermaiers „Blaue Spiegel“ am Berliner Ensemble und Kleists „Der zerbrochne Krug“ bei der Ruhrtriennale; 2011 Isaak Babels „Marija“ am Düsseldorfer Schauspielhaus, 2013 Ibsens „John Gabriel Borkman“ am Schauspiel Frankfurt und 2014 Pinters „Der Hausmeister“ am Residenztheater in München. Für die Oper inszenierte sie ab 2000 Glucks „Orfeo ed Euridice“ an der Leipziger Oper, Smetanas „Die verkaufte Braut“ und „Jakob Lenz“ von Wolfgang Rihm an der Stuttgarter Staatsoper, Bizets „Carmen“ bei der Styriarte in Graz, bei den Salzburger Festspielen Tschaikowskys „Eugen Onegin“, Janáčeks „Katja Kabanowa“ und „La Traviata“ von Giuseppe Verdi im Brüsseler Théâtre de la Monnaie, „Lulu“ und „Wozzeck“ von Alban Berg und „Medea“ von Luigi Cherubini am Schiller Theater der Berliner Staatsoper und Giuseppe Verdis „Macbeth“ an De Nationale Opera in Amsterdam. Bei den Wiener Festwochen: Béla Bartóks Oper *Herzog Blaubarts Burg* im Jahr 2015.

Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen (u.a. Nestroy „Beste Regie“ 2003 für Lessings „Emilia Galotti“, 2011 für „Zwischenfälle“ und 2016 für John Hopkins „Diese Geschichte von Ihnen“, 2006 den Theaterpreis Berlin, 2015 den Schillerpreis der Stadt Marbach), 2015 den Theaterpreis FAUST in der Kategorie Regie Musiktheater für „Jakob Lenz“ und war Professorin für Regie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Andrea Breth ist Mitglied der Akademie der Darstellenden Künste in Frankfurt am Main, der Akademie der Künste Berlin sowie der Bayerischen Akademie der schönen Künste und des Ordens Pour le Mérite, sie ist zudem Trägerin des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse und des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland.

Constantin Trinks, Musikalische Leitung

Constantin Trinks ist regelmäßig an den Opernhäusern der Welt zu Gast. Er dirigierte u.a. an der Bayerischen Staatsoper, der Semperoper Dresden, der Staatsoper Hamburg, am Opernhaus Zürich, der Deutschen Oper Berlin, der Wiener Staatsoper und der Opéra national de Paris. Wagners *Liebesverbot* dirigierte er 2013 bei den Bayreuther Festspielen. Für die Einspielung von Hans Rotts 1. Sinfonie wurde er mit dem Echo Klassik 2017 ausgezeichnet. Höhepunkte der Saison 2018/19 umfassen Brittens *The Turn of the Screw* an der Seattle Opera, Lehárs *Die lustige Witwe* am Teatro dell’Opera di Roma, Mozarts *Die Entführung aus dem Serail* und R. Strauss’ *Arabella* an der Bayerischen Staatsoper sowie Wagners *Lohengrin* am Nationaltheater Prag. Wichtige Zukunftsprojekte sind Wagners *Die Walküre* in Stockholm und sein Debüt am Royal Opera House London. Am Theater an der Wien dirigierte er zuletzt Von Webers *Euryanthe*.

John Lundgren, Ruprecht

John Lundgren ist ein dramatischer Bariton und vielseitiger Sängerdarsteller. Er verbindet seine kraftvolle Stimme mit feinem Gespür für das dramatische Opernrepertoire. Geboren und aufgewachsen in Schweden, wurde noch während seines Studiums an der Opern Akademie in Kopenhagen Ensemblemitglied am dortigen Königlichen Theater. Gastengagements führten ihn u. a. an die Opernhäuser von Leipzig, Hamburg, Berlin, London, Amsterdam, Stockholm, Göteborg, Oslo, Zürich, Peking und Tokio sowie zu den Bregenzer und den Bayreuther Festspielen. Zu seinem Repertoire gehören Partien wie Jochanaan (Salome), Jago (Otello), Don Pizarro (Fidelio), Tomski (Pique Dame), Alberich/Wotan (Der Ring des Nibelungen), Telramund (Lohengrin), Amfortas (Parsifal), Barak (Die Frau ohne Schatten) und die Titelpartien in *Der fliegende Holländer*, Béla Bartóks *Herzog Blaubarts Burg* und *Nabucco*.

Vincenzo Bellini: *NORMA*

Asmik Grigorian, Norma

Die litauische Sopranistin Asmik Grigorian wurde in Vilnius in eine Familie von Musikern geboren. Sie studierte an der Litauischen Akademie für Musik und Theater und begann bereits in dieser Zeit ihre Karriere. Als Gründungsmitglied der Vilnius City Opera, wurde sie zweimal für das Golden Stage Cross, die wichtigste Auszeichnung für Sänger in Litauen, nominiert, 2005 für ihr Debüt als Violetta und 2010 für ihre Interpretation der Mrs. Lovett in *Sweeny Todd*. 2016 gewann sie den International Opera Award als beste Nachwuchssängerin. Sie tritt regelmäßig auf internationalen Bühnen auf wie z.B. im Teatro dell'Opera di Roma, an der Oper Köln, der Hamburgische Staatsoper, dem Mariinsky Theatre, der Royal Swedish Opera, dem Concertgebouw, der Oper Frankfurt, dem Teatro del Liceu Barcelona und an der Komische Oper Berlin. In dieser Saison verkörpert sie u.a. Manon Lescaut in Frankfurt, Cio-Cio-San (*Madame Butterfly*) an der Wiener Staatsoper und Rusalka in einer Neuproduktion von Christof Loy am Teatro Real Madrid. Bei den Salzburger Festspielen wird sie wieder als Salome und in der Symphonie Nr. 14 von Schostakowitsch zu erleben sein. Asmik Grigorian wird auch ihre mit Spannung erwartetes Debüt an der Metropolitan Opera und am Royal Opera House haben. Im Theater an der Wien war sie zuletzt 2014 in Tschaikowskis *Charodeyka* zu erleben.

Enea Scala, Pollione

Der italienische Tenor begann seine Laufbahn im Belcanto-Fach als Lindoro (*L'Italiana in Algeri*), Almaviva (*Il Barbiere di Siviglia*), Elvino (*La Sonnambula*) beim the Rossini Opera Festival in Pesaro und als *Ernesto* (Don Pasquale) im Rahmen der Glyndbourne Tournee. Nach seinem Debüt als *Fritz* (*L'amico Fritz*) sang er auch vermehrt Partien im lyrischen Fach wie Arnaldo (*Guglielmo Tell*) in Turin, Toronto und Geneva, Gerardo (*Caterina Cornaro*) in Montpellier, Edgardo (*Lucia di Lammermor*) in Genua und in Muscat, Arturo (*I Puritani*) in Turin. Zum weiteren Repertoire zählen *Don Ottavio* in São Paulo, in Muscat und in Lyon, Belfiore (*La finta giardiniera*) in Lille und auf der Glyndbourne Tournee, Egeo (*Medea in Corinto*) beim Martina Franca Festival, Fadinard (*Cappello di paglia*) in Florenz und Leopold (*La Juive*) in Lyon.

Zur Zeit macht sich Enea Scala international einen Namen als Rossini-Interpret: Rinaldo (*Armida*) Argirio (Tancredi), Osiride (*Mosè in Egitto*), Idreno (*Semiramide*), Rodrigo (*La Donna del lago*), die Titelrolle in *Otello* in Frankfurt and Belfiore (*Il Viaggio a Reims*) in Zürich. Zudem sang er zahlreiche Rollen als romantischer Held in Bellini- und Donizetti-Opern, z.B. Leicester (*Maria Stuarda*), Henry de Bruge (*Le Duc d'Albe*) in Gent, Nemorino, Ernesto (*Don Pasquale*) sowie auch Verdi-Partien wie Alfredo (*La Traviata*).

In dieser Saison debütierte er in seiner ersten deutschsprachigen Rolle als Alfred (*Die Fledermaus*) in Berlin, weiters stehen *Rigoletto* in Marseille und Macerata, Rossinis *Otello* in Frankfurt und *Les contes d'Hoffmann* in Brüssel auf dem Plan. Er arbeitete mit Dirigenten wie Bartoletti, Battistoni, Bisanti, Carignani, Ettinger, Ferro, Gamba, Haïm, López-Cobos, Luisi, Mariotti, Mazzola, Montanari, Nosedà, C. Rizzi, Rousset, Runnicles, Rustioni, Sacripanti, Viotti, Zedda und Regisseuren wie Bauduin, Bernard, Ceresa, Clement, Font, Grinda, Lescot, Michieletto, Pelly, Pountney, Py, Sicca, Vick, Villazon, Vizioli sowie Wake-Walker zusammen. *La Vestale* ist Enea Scalas Debüt am Theater an der Wien.

Christoph Willibald Gluck: *ORPHÉE ET EURYDICE*

Raphael Schluesselberg, Musikalische Leitung

Raphael Schluesselberg ist derzeit musikalischer Leiter der Symphonia Vienna sowie von Jugend an der Wien und der Oper rund um. Sein Dirigier-Debüt gab er bereits im Alter von 15 Jahren. Er studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Leopold Hager und Mark Stringer sowie Chorleitung bei Erwin Ortner. 2011 markierte den Beginn des erfolgreichen Festivals Oper rund um im Mostviertel und auf den Straßen Wiens. In diesem Rahmen leitete er unter anderem Puccinis *La bohème*, Rossinis *Il barbiere di Siviglia*, Mozarts *Don Giovanni* und J. Strauss' *Die Fledermaus*. Internationale Einladungen als Operndirigent führten ihn nach Montpellier an die Opéra national, nach Skopje und an die University of Illinois, USA. Im Theater an der Wien arbeitet er regelmäßig als Studienleiter und Assistent der musikalischen Leitung. An der Kammeroper leitete er zuletzt Mozarts *Così fan tutte* und Ravels *L'enfant et les sortilèges* und Offenbachs *Olympia*.

Philipp Maria Krenn, Inszenierung

Der österreichische Regisseur Philipp M. Krenn erhielt seine erste künstlerische Ausbildung als Solist bei den Wiener Sängerknaben. Nach dem Stimmbruch sollte er zunächst jedoch eine komplett andere Richtung einschlagen studierte an der Technischen Universität Wien Verfahrenstechnik. Das Theater sollte ihn jedoch bald wieder einholen und er entschloss sich knapp vor Abschluss des Technikstudiums für den künstlerischen Weg. Er absolvierte ein Schauspielstudium am Konservatorium Wien, arbeitete als Schauspieler und lernte das Regiehandwerk als Assistent von international tätigen Regisseuren. Als Regisseur inszenierte Krenn unter anderem an der Volksoper Wien, dem Staatstheater Wiesbaden, dem Theater an der Wien in der Kammeroper, sowie beim steirischen Herbst in Graz und für die Neue Oper Wien.

ORCHESTER UND CHOR

Arnold Schoenberg Chor (Ltg. Erwin Ortner)

Der 1972 von seinem künstlerischen Leiter Erwin Ortner gegründete Arnold Schoenberg Chor zählt zu den vielseitigsten und gefragtesten Vokalensembles Österreichs und ist seit 2006 Hauschor des Opernhauses Theater an der Wien. Sein Repertoire reicht von der Renaissance und Barockmusik bis zur Gegenwart mit Schwerpunkt auf zeitgenössischer Musik. Besonderes Interesse des Chores gilt der A cappella-Literatur, aber auch große Chor-Orchester-Werke stehen immer wieder auf dem Programm.

Grundstein szenischer Produktionen im Theater an der Wien legten Opern wie Schuberts *Fierrabras* (Regie: Ruth Berghaus, musikalische Leitung: Claudio Abbado 1988, Wiener Festwochen) wie auch die von der Fachzeitschrift *Opernwelt* gekürte Produktion von Janáček's *In einem Totenhaus* (Regie: Patrice Chéreau, musikalische Leitung: Pierre Boulez, 2007, Wiener Festwochen) Händels *Messiah* (Regie: Claus Guth, musikalische Leitung: Jean-Cristophe Spinosi, 2009) bis hin zu der mit dem International Opera Award (2016) ausgezeichneten Oper *Peter Grimes* von Britten (Regie: Christof Loy, musikalische Leitung: Cornelius Meister). 2017 wurde der Arnold Schoenberg Chor bei den International Opera Awards in London als bester Opernchor des Jahres ausgezeichnet.

Konzerteinladungen führen den Arnold Schoenberg Chor nach Asien und Amerika. Auch innerhalb Europas und in Österreich ist das Ensemble gern gesehener Gast bei Festivals wie u. a. bei den Wiener Festwochen, den Salzburger Festspielen, Wien Modern, dem Carinthischer Sommer, der styriarte Graz und anderen. Die fast 40 Jahre währende Zusammenarbeit mit Nikolaus Harnoncourt wurde 2002 mit einem Grammy für die Aufnahme von J.S. Bachs Matthäus-Passion gewürdigt. Weitere Aufnahmen mit Nikolaus Harnoncourt umfassen Alben mit Kantaten J.S. Bachs (Grammy-Nominierung 2010), Oratorien von Händel und Haydn sowie geistliche Musik von W.A. Mozart, ergänzt durch Produktionen wie Gershwins *Porgy and Bess* und schließlich der letzten CD Produktion von Harnoncourt, der *Missa solemnis* von Beethoven, 2016. In der eigenen CD-Edition des Chores erschien zuletzt eine Aufnahme von Max Regers Motetten und geistlichen Gesängen: *Die Nacht ist kommen*. Zuletzt war der Chor im Theater an der Wien in Tschaikowskis *Die Jungfrau von Orleans* zu erleben.

Concentus Musicus Wien

Das Ensemble Concentus Musicus wurde 1953 von Nikolaus Harnoncourt und einigen Gleichgesinnten gegründet mit dem Ziel, durch möglichst lebendige und wissenschaftlich fundierte Interpretation zu einem neuen Verständnis Alter Musik zu gelangen. Die Mitglieder des Concentus Musicus spielen auf historischen Instrumenten. 1957 trat das Ensemble erstmals in Wien und bei den Eggenberger Schlosskonzerten in Graz auf. In der Folge veranstaltete es jahrelang Konzertreihen im Palais Schwarzenberg. Das dabei erarbeitete umfangreiche Repertoire Alter Musik bildete auch die Basis für Konzertreisen und Schallplattenaufnahmen.

Viele erfolgreiche Tourneen führten das Ensemble seither in fast alle Staaten Europas, in die USA nach Japan und Australien. Weltweite Anerkennung errang das Ensemble durch seine zahlreichen Schallplatteneinspielungen – vor allem mit Musik aus der Zeit von 1400 bis ca. 1800 –, von denen viele mit internationalen Preisen ausgezeichnet wurden.

Hervorzuheben sind besonders die Einspielungen des gesamten Kantatenwerks von Johann Sebastian Bach, der Oratorien von Bach und Händel sowie Opern, Sinfonien und geistliche Werke von Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert.

Der Concentus Musicus Wien hat mit seiner musikalischen Pionierarbeit das heutige Verständnis Alter Musik wesentlich geprägt. Seit dem Rücktritt und Ableben von Nikolaus Harnoncourt leitet Stefan Gottfried zusammen mit Erich Höbarth und Andrea Bischof das Ensemble. Stefan Gottfried setzt dabei sowohl auf barocke Werke, als auch auf die Weiterentwicklung und -entwicklung des Ensembles in Richtung spätklassischer und romantischer Werke. Im Theater an der Wien war der Concentus Musicus zuletzt in Händels *Alcina* und Purcells *King Arthur* zu hören.

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

Das ORF Radio-Symphonieorchester Wien ist ein weltweit anerkanntes Spitzenorchester, das sich der Wiener Tradition des Orchesterspiels verbunden fühlt. Ab September 2019 übernimmt Marin Alsop die Position der Chefdirigentin. Das RSO Wien ist bekannt für seine außergewöhnliche und mutige Programmgestaltung: Häufig werden das klassisch-romantische Repertoire und Werke der klassischen Moderne in einen unerwarteten Kontext gestellt, indem sie mit zeitgenössischen Stücken und selten aufgeführten Werken anderer Epochen verknüpft werden.

Sämtliche Aufführungen werden im Rundfunk übertragen, besonders im Sender Ö1, aber auch im Ausland, danach sind die Konzerte des RSO Wien eine Woche lang im Mediaplayer von Ö1 zu hören. Durch die wachsende Präsenz im europäischen Fernsehen und die Kooperation mit dem Jugendsender FM4 erreicht das RSO Wien kontinuierlich neue Musikliebhaber/innen. Zahlreiche Fans unterstützen den Verein „Freundin des RSO“. Auch im Genre der Filmmusik ist das RSO Wien heimisch. Alljährlich dirigieren Komponisten, die mit dem Oscar für die beste Filmmusik ausgezeichnet wurden, das Orchester; 2012 spielte das RSO Wien den Soundtrack zu dem Film *Die Vermessung der Welt* ein, 2016 folgten die Filme *Kater* und *Die Geträumten*. Von den vielen CD-Veröffentlichungen sei die dreiteilige CD-Box *Martini: The Symphonies* genannt, die 2018 den renommierten ICMA in der Kategorie „Symphonic Music“ erhielt. Zudem wurde der damalige Chefdirigent Cornelius Meister dafür als Dirigent des Jahres mit dem Opus Klassik ausgezeichnet.

In Wien spielt das RSO Wien regelmäßig zwei Abonnementzyklen im Musikverein und im Konzerthaus. Darüber hinaus tritt das Orchester alljährlich bei großen Festivals im In- und Ausland auf. Enge Bindungen bestehen zu den Salzburger Festspielen, zum musikprotokoll im steirischen herbst und zu Wien Modern. Tournéeen führen das RSO Wien regelmäßig nach Japan und China, darüber hinaus in die USA, nach Südamerika, Spanien, Italien und Deutschland. Seit 2007 hat sich das RSO Wien durch seine kontinuierlich erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Theater an der Wien als Opernorchester etabliert. Zuletzt spielte das RSO Wien im Theater an der Wien Von Webers *Euryanthe*.

Wiener Symphoniker

Die Wiener Symphoniker zählen zu den internationalen Spitzenorchestern. Die bewusste Pflege, innovative Entwicklung und breite Vermittlung seiner traditionellen, im Lauf einer über 100-jährigen Geschichte gewachsenen Wiener Klangkultur steht im Mittelpunkt der Arbeit des Klangkörpers. Mit aufsehenerregenden Projekten und Programmen haben sich die Wiener Symphoniker in den letzten Jahrzehnten zudem den Ruf eines der zukunftsreichsten Klangkörper Europas erarbeitet.

Gegründet 1900 unter dem Namen „Wiener Concertverein“, prägten so herausragende Dirigentenpersönlichkeiten wie Bruno Walter, Richard Strauss, Wilhelm Furtwängler, Herbert von Karajan, Wolfgang Sawallisch, oder Georges Prêtre die Entwicklung der Klangkultur des Orchesters. Als regelmäßige Gastdirigenten feierten zudem Weltstars wie Lorin Maazel, Zubin Mehta, Claudio Abbado, Carlos Kleiber oder Sergiu Celibidache viel beachtete Erfolge. Musikgeschichte schrieb das Orchester u. a. mit den Uraufführungen von heute so selbstverständlich im Repertoire verankerten Werken wie Anton Bruckners *Neunte Symphonie*, Arnold Schönbergs *Gurre-Lieder*, Maurice Ravels *Konzert für die linke Hand* und Franz Schmidts *Das Buch mit sieben Siegeln*.

Als Wiens Konzertorchester mit eigenen Zyklen sowohl im Musikverein Wien und dem Wiener Konzerthaus spielen die Wiener Symphoniker jährlich über 150 Konzert- und Opernauftritte und bilden so das Rückgrat des symphonischen Lebens der Musikstadt Wien. Als offizieller Kulturbotschafter der Stadt Wien gastieren sie regelmäßig in den wichtigsten internationalen Musikzentren. Zudem verlassen die Wiener Symphoniker regelmäßig ihre angestammten Spielorte und kommen mit ihren Grätzl-Konzerten direkt zur Wiener Bevölkerung in die Wiener Gemeindebezirke. Seit Anbeginn im Jahre 1946 sind die Wiener Symphoniker das *Orchestra in Residence* der Bregenzer Festspiele. Dort treten sie als Opernorchester beim Spiel am See auf der weltgrößten Seebühne und bei der Oper im Festspielhaus in Erscheinung und bereichern das Programm zudem mit mehreren Orchesterkonzerten. Der Schweizer Philippe Jordan leitet das Orchester als Chefdirigent seit der Saison 2014-15. Zur Spielzeit 2020-21 wird ihm als Designierter Chefdirigent Andrés Orozco-Estrada nachfolgen.

Bach Consort Wien

Gegründet 1999 zählt das Bach Consort Wien unter der Leitung von Ruben Dubrovsky zu den bedeutendsten Barockensembles Österreichs. Es konzertierte bei zahlreichen Festivals und in Konzerthäusern wie dem Wiener Musikverein, Theater an der Wien, Wiener Konzerthaus, OsterKlang, styriarte, Mozarteum Salzburg, Palais Esterhazy Eisenstadt, Brucknerhaus Linz, Feldkirch, Winterthur, Barcelona, Valencia, Lissabon, Breslau, bei den Barocktagen Stift Melk, den Händelfestspielen Halle, dem Festival Rhein Vokal und Schwetzingen. Seit 2014 werden TV Produktionen wie die Osterkonzerte des Bach Consort Wien von ORF, 3sat und vielen weiteren TV-Sendern weltweit übertragen. Seinem kammermusikalischen Ursprung ist das Bach Consort Wien bis heute treu geblieben. Konzertmeisterin Agnes Stradner vereint die Kernmitglieder zu vielfältigen Kammermusikbesetzungen mit Höhepunkten barocker Kammermusik. CDs sind bei Sony, Harmonia Mundi und Gramola erschienen, gemeinsam mit Solisten wie Vivica Genaux, Andreas Scholl, Terry Wey und Michael Schade.

Ein Meilenstein war die österreichische Erstaufführung von Porporas *Polifemo* im Theater an der Wien. Es folgten zahlreiche Produktionen an der Kammeroper wie Händels *Orlando*, Vinci/Händels *Semiramide*, die erste Wiener Produktion auf Originalinstrumenten von Mozarts *La clemenza di Tito*, Gassmanns *Gli Uccellatori*, Salieris *La scuola de' gelosi*, Porporas *Arianna in Nasso*, Purcells Pasticcio *Die Zauberinsel* bis zu Händels *Rinaldo* mit einem anschließenden Gastspiel am Bolschoi-Theater in Moskau.

Wiener KammerOrchester

Das Wiener KammerOrchester hat sich in den über 70 Jahren seines Bestehens als eines der weltweit führenden Kammerorchester etabliert. Die über die Jahrzehnte gehende intensive Zusammenarbeit mit den Dirigenten Carlo Zecchi (Chefdirigent 1966–1976), Philippe Entremont (Chefdirigent 1976–1991), später mit Yehudi Menuhin, Sándor Végh und Heinrich Schiff, haben den Klangkörper entscheidend geprägt. Im Jahr 1946 hat Benjamin Britten das Wiener KammerOrchester bei der Aufführung seiner *Serenade Op. 31* dirigiert. 1952, im Alter von 9 Jahren, hat Daniel Barenboim sein Debüt mit dem Orchester gegeben, 1964 ist Alfred Brendel mit dem Orchester aufgetreten. Seit 2004 steht Joji Hattori dem Orchester als Ständiger Gastdirigent zur Verfügung. In Wien tritt das Orchester zusätzlich zu den selbst veranstalteten Matineen auch in zahlreichen weiteren Konzerten, unter anderem im Wiener Musikverein und im Theater an der Wien, auf. Seit 2008 steht der Wiener Stefan Vladar als Chefdirigent an der Spitze des Orchesters. So wird das Ensemble weltweit als einer der besonderen musikalischen Botschafter der Stadt geschätzt. Konzerttourneen durch alle Kontinente bestätigen den internationalen Ruf des Orchesters. Derzeit sind Tourneen nach Spanien, Bulgarien, Deutschland, Skandinavien, Russland, Japan, Taiwan, Korea und Südamerika in Vorbereitung. Die weltweit namhaftesten Solistinnen, Solisten sowie Dirigentinnen und Dirigenten arbeiten gerne mit dem Wiener KammerOrchester. Seit der Spielzeit 2012/13 fungiert das Wiener KammerOrchester als eines der Opernorchester der Kammeroper. Zuletzt war es in Verdis *Don Carlos* zu hören.